

Jahresbericht 2015

- »» Ziele und Aufgaben
- »» Anregungen und Impulse
- »» Veranstaltungen und Tagungen

Jahresbericht 2015

- Ziele und Aufgaben
- Anregungen und Impulse
- Veranstaltungen und Tagungen

	Seite
Jahresbericht 2015 - Zum Geleit	5
Beiträge zum Schwerpunktthema	
Hinführung	
Glaube, Freiheit, Verantwortung - Umbruch und Perspektiven Präses Annette Kurschus	7
Glaube - Freiheit - Verantwortung. Ein evangelischer Dreischritt Professor Dr. Dr. Karl Homann	9
Sollen und Können - Bedingungen und Grenzen der Individualmoral	17
Sachbericht 2015	
Selbstverständnis, Ziele und Aufgaben	27
Aktivitäten der regionalen Arbeitsgruppen des AEU (chronologisch)	29
Aktivitäten der regionalen Arbeitsgruppen des AEU (nach Regionen)	46
Kooperationsveranstaltungen	60
Überregionale Veranstaltungen und Projekte	64
Spirituelle Angebote für Führungskräfte	70
Impressionen (Bilder)	74
Der Arbeitskreis Evangelischer Unternehmer	
Basisinformationen	77
Organisation und Gremien	78
Mitgliederentwicklung (Gesamtentwicklung / Durchschnittsalter)	79
Impressum und Bildnachweise	80

Unternehmerische Freiheit in evangelischer Verantwortung wahrnehmen

Der Arbeitskreis Evangelischer Unternehmer ist ein von ehrenamtlichem Engagement getragenes Netzwerk protestantischer Unternehmer, Manager und Führungskräfte. Wir rüsten uns geistig und geistlich zu, um uns in unserem Glauben zu vergewissern. Wir suchen ethische Orientierung und fachlichen Austausch, um uns in unserem unternehmerischen Entscheiden und Handeln zu bestärken. Wir beteiligen uns an der kirchlichen Meinungsbildung zu wirtschafts- und sozialetischen Fragen, um Kirche und Soziale Marktwirtschaft verantwortlich mitzugestalten.

Die sich aus diesem Selbstverständnis ergebenden Ziele und Aufgaben setzen wir mit einem planvoll regional und funktional ausdifferenzierten Angebot an Begegnungen und Veranstaltungen um. Alle Aktivitäten beruhen auf dem ehrenamtlichen Engagement der Mitglieder und werden von einem kleinen Team (2,5 Stellen) im Hauptamt orchestriert.

"Glaube, Freiheit, Verantwortung - Umbruch und Perspektiven" ist das übergreifende Schwerpunktthema für unsere Aktivitäten in den Jahren 2015 bis 2017. Als Einführung und Grundlegung dokumentieren wir im inhaltlichen Teil dieses Jahresberichts (ab Seite 7) die Vorträge "Glaube - Freiheit - Verantwortung: Ein evangelischer Dreischritt" von Präses Annette Kurschus sowie "Sollen und Können - Bedingungen und Grenzen der Individualmoral" von Professor Dr. Dr. Karl Homann.

Mit der im April 2015 veröffentlichten Denkschrift "Solidarität und Selbstbestimmung in der Arbeitswelt" hat die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) zu Aspekten von Arbeit, Sozialpartnerschaften und Gewerkschaften umfassend Stellung genommen. Der Text benennt die großen Umbrüche in der Arbeitswelt (Digitalisierung, Vernetzung, Globalisierung) und bewertet die Umbrüche aus evangelischer Sicht. Unser Arbeitskreis Evangelischer Unternehmer hat sich zu dieser Thematik mit einer Pressemitteilung positioniert: "Für eine verantwortliche Gestaltung der wirtschaftlichen Veränderungen bietet die Soziale Marktwirtschaft als freiheitliche Wirtschaftsordnung den besten Rahmen für die autonome Organisation von Arbeit als 'gemeinsamen Wert' durch Kooperation und Arbeitsteilung sowie für die Verantwortungsübernahme der Sozialpartner bei der Ausgestaltung und Weiterentwicklung von Arbeitsbedingungen", bekräftigt Dr. Peter Barrenstein, Vorsitzender des Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer, die Zukunftsfähigkeit der Sozialen Marktwirtschaft. Aufgabe des Staates sei es, den Wirtschaftsakteuren einen ganzheitlichen und sich an nachhaltigen Zielen orientierenden Ordnungsrahmen zu setzen bzw. auf internationaler Ebene zu vereinbaren.

Der Jahresbericht 2015 informiert mit einer strukturierten Übersicht aller wesentlichen Aktivitäten über das Veranstaltungsangebot des Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer im Gesamtzusammenhang. Weiterhin will dieser Jahresbericht auch einladen: Einladen, sich von der Fülle der Themen und Angebote für das eigene Engagement inspirieren zu lassen. Einladen, an der Umsetzung unseres Mottos und Programmauftrags "protestantisch verantwortlich handeln" mitzuwirken. Und dazu einladen, die weitere Entwicklung des Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer durch eine Mitarbeit und Mitgliedschaft mitzugestalten und zu fördern.

August 2016

Stephan Klinghardt

"Glaube, Freiheit, Verantwortung - Umbruch und Perspektiven" - Hinführung

"Glaube, Freiheit, Verantwortung - Umbruch und Perspektiven" ist das übergreifende Schwerpunktthema des Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer für die Jahre 2015 bis 2017 - und damit Orientierung und Leitlinie für die inhaltliche Ausrichtung unserer Arbeit. Auf der Rüstzeit der Sprecher, Mitglieder der Leitungskreise und Theologischen Berater der regionalen Arbeitsgruppen mit dem Vorstand am 13. und 14. März 2015 in Arnoldshain wurde das neue Schwerpunktthema "Glaube, Freiheit, Verantwortung - Umbruch und Perspektiven" gemeinsam erarbeitet und verabschiedet.

Das Schwerpunktthema "Glaube, Freiheit, Verantwortung - Umbruch und Perspektiven" baut auf dem Leitwort des Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer "protestantisch verantwortlich handeln" auf und entfaltet die Idee dieses "claims" weiter. Unternehmerisch handeln in evangelischer Verantwortung setzt Freiräume voraus, in denen Unternehmer "als wirkende Akteure Alternativen schaffen, diese Alternativen bewerten und zwischen ihnen entscheiden und letztlich handeln" (Dr. Hans-Jürgen Leuchs). Mithin: Ohne die Freiheit zum Urteilen, Entscheiden und gestaltenden Handeln bleibt lediglich Raum für Gehorsam und Pflichterfüllung. In diesem Sinne hat Theodor Storm (1817-1888) in seinem Spruch über die Freiheit festgestellt:

Der eine fragt: Was kommt danach?
Der andre fragt nur: Ist es recht?
Und also unterscheidet sich
der Freie von dem Knecht.

Bei der Formulierung des Schwerpunktthemas "Glaube, Freiheit, Verantwortung" war und ist der biblische Auftrag zur rechten Freiheit "Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und laßt euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen!" (Galater 5, 1) leitend. Diese uns aus Gnade geschenkte Freiheit ist immer gebundene Freiheit. Aus der reformatorischen Tradition folgt: "Weil die Menschen in Jesus Christus bereits erlöst sind, brauchen sie sich in ihrer Lebens- und Weltgestaltung nicht selbst zu erlösen. Das befreit zu einem Handeln, das nicht länger der Sorge um sich selbst und der Absicherung durch Macht verpflichtet ist, sondern den Anforderungen der Sache und dem gegenseitigen Dienst." (Wort des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Deutschen Bischofskonferenz zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in Deutschland "Für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit" 1997, RZ 94)

Das Rahmenthema "Glaube, Freiheit, Verantwortung - Umbruch und Perspektiven" beziehen wir in den Jahren 2015 bis 2017 auf folgende konkrete Umbruchsituationen:

- Anlaß 2015: 70 Jahre Denkschrift des Freiburger Bonhoeffer-Kreises
Neuorientierung und Neuanfang 1945 / "Stunde Null" / Soziale Marktwirtschaft
- Anlaß 2016: 50 Jahre Arbeitskreis Evangelischer Unternehmer
Umbrüche in Gesellschaft und Kirche 1966ff. / Gründung des AEU
- Anlaß 2017: 500 Jahre Reformation
epochaler Wandel / Reformation(sjubiläum) und Wirtschaft

Gemeinsames und verbindendes Element dieser drei historischen Anlässe ist jeweils eine gesellschaftliche und politische Umbruchsituation. Die Suche nach neuen Formen des Zusammenlebens bzw. die Suche nach einer neuen Ordnung führt jeweils zu einer "Dynamik in der Geschichte" (Professor Dr. Klaus Tanner). In allen Umbruchsituationen wurde jeweils die Rolle des Individuums gegenüber der Gesellschaft neu definiert bzw. austariert ("personale Dimension" versus "strukturelle Dimension").

Im Zusammenhang mit der Veröffentlichung "70 Jahre Denkschrift des Freiburger Bonhoeffer-Kreises" setzt sich der Arbeitskreis Evangelischer Unternehmer mit Aspekten der Denkschrift sowie mit den ethischen Wurzeln und den ordnungspolitischen Grundlagen der Sozialen Marktwirtschaft auseinander. Dabei geht es nicht um eine Verklärung der Entstehungsphase unserer Wirtschaftsordnung. Vielmehr fragen wir, wie die ursprüngliche ethische Ausrichtung und die ordnungspolitischen Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft zur Bewältigung der vor uns liegenden gesellschaftlichen und politischen Herausforderungen, wie insbesondere der Globalisierung, der Digitalisierung und der Vernetzung, fruchtbar gemacht werden können.



Glaube - Freiheit - Verantwortung Ein evangelischer Dreischritt

Vortrag von Präses Annette Kurschus
anlässlich des Jahresempfangs 2015

I

Sehr geehrter Herr Dr. Barrenstein,
sehr geehrter Herr Hoster,
sehr geehrte Mitglieder des Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer in Deutschland,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

lassen Sie mich zunächst und zuerst herzlich danken: Ich danke für die Einladung zu Ihrem Jahresempfang und für die Gelegenheit, mit einigen Gedanken einen inhaltlichen Beitrag zu leisten. Ich freue mich auf den Austausch mit Ihnen. Denn es ist gut und geradezu unverzichtbar, daß Verantwortungsträger und Verantwortungsträgerinnen aus Kirche, Gesellschaft, Politik und Wirtschaft einander begegnen. Und: Es ist erst recht gut, wenn solche Begegnung im Licht des Evangeliums geschieht. Wenn wir also nicht einfach nur unsere eigenen Ansichten austauschen über drängende gemeinschaftliche Fragen, sondern wenn wir diesen Austausch dabei in eine spezifische Perspektive stellen: in die fremde, herausfordernde und gerade darin auch bestärkende und stützende Perspektive des Evangeliums.

Dies ermöglichen Sie heute hier in Frankfurt. Sie ermöglichen es als Verein Evangelischer Unternehmer auch landauf, landab in beeindruckender Weise. Auch dafür gilt Ihnen mein ausdrücklicher Dank.

II

Was aber ist nun diese spezifisch evangelische Perspektive? Und was hat es auf sich mit dem, was ich im Titel meines Vortrages - in Aufnahme der Thementrias, die sich Ihr Verein für die kommenden drei Jahre bis zum Reformationsjubiläum 2017 gegeben hat - einen evangelischen Dreischritt genannt habe?

Ob "Evangelisch" als Eigenname gedacht sei, wollte man in der Geschäftsstelle des AEU im Vorfeld wissen. Ob das "e" in Evangelisch also tatsächlich groß geschrieben bleiben solle. Oder - man frage das in aller Vorsicht - ob es sich da vielleicht doch um einen Tippfehler handle. Die Antwort fiel in der nötigen Bescheidenheit aus. Das können Sie an der jetzigen Titelformulierung - mit kleinem "e" - erkennen.

Doch liegt ja hinter dem, was man im Wortsinn als eine Petitesse bezeichnen könnte - gerade im Vorgriff auf die großen Reformationsfeierlichkeiten im Jahre 2017 -, doch keine so ganz kleine Frage. Die Frage nämlich, wie klein oder groß, wie fett oder kursiv man das Adjektiv evangelisch schreibt. Und dahinter wiederum verbergen sich eine Menge weiterer Fragen: In welcher Absicht, unter welchen Umständen, in welchem Umfeld, angesichts welchen Gegenübers oder in Abgrenzung zu wem oder was schreibt man es so oder so?

Das Adjektiv evangelisch hat sich umgangssprachlich, aber auch innerkirchlich weithin zu einer Konfessionsbezeichnung abgeschliffen. Und hier steht es - mal eher bescheiden und ökumenisch offen, mal eher selbstbewußt und profiliert - im Gegenüber zur katholischen, genauer gesagt zur römisch-katholischen Kirche. So weit so bekannt.

Doch sollten wir uns gerade im Vorfeld der für das Jahr 2017 geplanten Reformationsfeierlichkeiten auch daran erinnern, daß der Sache und dem Anspruch nach - jedenfalls der Sache und dem Anspruch der Reformation nach - das Adjektiv evangelisch zuerst einmal schlicht und einfach die Ausrichtung am Evangelium meint. Buchstäblich an der Guten Nachricht von Jesus Christus und der Güte Gottes. Schlicht und einfach, ja - und doch so anspruchsvoll und schwer! Evangelisch ist also eher ein Kriterium als eine Selbstbezeichnung. Allenfalls kann es die Selbstbezeichnung derer sein, die sich bewußt und erkennbar diesem Kriterium stellen wollen.

Es liegt auf der Hand, daß in diesem Sinne - und genau dies war der ursprünglich reformatorische und so verstanden der evangelische Sinn! -, daß in dieser Perspektive Katholiken und Orthodoxe sehr wohl evangelisch sein können. Und es auch sind.

Wenn aber das Adjektiv evangelisch etwas über die Ausrichtung am Evangelium aussagt, dann müssen sich Evangelische - evangelische Kirchen, evangelische Presseverbände, evangelische Krankenhäuser, evangelische Leitende Geistliche und evangelische Unternehmer ihrerseits fragen und auch fragen lassen, wie evangelisch sie denn nun tatsächlich sind. Oder anders herum: Wie sie denn tatsächlich evangelisch sind. Wie groß oder klein, fett oder dünn, kursiv oder unterstrichen sollen, wollen, können wir in unseren jeweiligen Arbeitsfeldern also das "e" in Evangelisch schreiben? Was meinen wir damit, wenn wir es tun?

Und wie schließlich steht es dabei mit Glaube, Freiheit und Verantwortung - jenem Dreischritt des Evangeliums, den Sie sich vorgenommen haben und über den wir heute nachdenken?

III

"Ein Christenmensch," so formuliert es Martin Luther im Jahre 1520 in seiner Schrift von der Freiheit eines Christenmenschen, "ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Dinge und niemanden untertan". Um dann sogleich hinzuzufügen, "ein Christenmensch" sei - auch?, zugleich, andererseits? - "ein dienstbarer Knecht aller Dinge und jedermann untertan" (WA 7, 21, zitiert nach Aland Bd. 2, 251). Immerhin räumt er noch auf derselben Seite ein, daß diese beiden Aussagen einander natürlich "stracks" widersprechen.

Gewidmet hat Luther diese Schrift - ergänzt um ein in ausgesuchter Höflichkeit gehaltenes persönliches Schreiben - Papst Leo X., gewissermaßen seinem obersten Dienstvor-

gesetzten. Mit dem und dessen Repräsentanten lag Luther seit mehreren Jahren in tiefstem Streit. Als Oberhaupt der (westlichen) Christenheit war Papst Leo X. der Chief Executive Officer einer der einflußreichsten, mächtigsten und finanzstärksten Institutionen seiner Zeit.

Es sei zwar, schreibt Luther, nur ein kleines Büchlein, wenn man das Papier betrachte, aber es sei doch "die ganze Summe des christlichen Lebens darin begriffen."

IV

Freie Herrin über alle Dinge und niemandem untertan - und zugleich, gleichwohl, andererseits - dienstbare Magd aller Dinge und jedermann untertan. Das würde wohl niemand von uns so formulieren, wenn wir nach der Summe des christlichen Lebens gefragt würden. Aber womöglich kommt es uns, die wir Macht und Verantwortung haben in Betrieben, Firmen, Konzernen und Institutionen, dann doch bekannt vor. Denn selbst wenn wir uns nicht einredeten, selbst wenn wir vor anderen nicht so täten, als könnten wir alles regeln, alles verändern, alles verbessern - selbst dann würden es wohl andere immer noch von uns erwarten.

Sind Leitungspersönlichkeiten nicht eben dazu da? Mit dem, was sie sind und können; mit der Macht, dem Einfluß, der Gestaltungsmöglichkeit, die ihnen verliehen und geliehen sind, nicht nur etwas zu tun, sondern alles besser zu machen? Mit Luther gesprochen: Sind wir nicht dazu da, freie Herren und Herrinnen über alle Dinge zu sein? Wer von uns konnte nicht jenes Gefühl, er oder sie sei letztlich für alles zuständig und für alles verantwortlich? Und wer wüßte nicht ein Lied zu singen von den inneren und äußeren Grenzen und Zwängen, den Pflichten und Unvermeidlichkeiten, die uns das unschöne Gefühl geben, wir seien in aller Freiheit, trotz allen Einflusses und aller Macht doch auch buchstäblich geknechtet und unterworfen?

Freier Herr, freie Herrin aller Dinge - dienstbare Magd, dienstbarer Knecht aller Dinge? Wie paßt das zusammen? Wie steht das nebeneinander? Oder steht es doch gegeneinander?

Nun ist - gottlob - Luthers Doppelsatz von Freiheit und Knechtschaft kein Satz über kirchliches oder unternehmerisches Leitungshandeln. Keine Beschreibung unseres Schlingens zwischen Anmutungen und Zumutungen, zwischen Allmachtsphantasien und Ohnmachtsgefühlen. Würde sich der Doppelsatz in dem bis zum Widerspruch gespannten Verhältnis von Freiheit und Verantwortung erschöpfen, wäre er vielleicht sogar ein leidlich präziser Satz. Aber auch ein trostloser oder zynischer. Und gerade darin gar nicht evangelisch.

V

Luthers Doppel-Satz redet von Freiheit und Verantwortung, ja. Aber er redet nun doch nicht einfach von menschlicher oder gar unternehmerischer Leitungsverantwortung. Auch spricht er nicht allgemein von der menschlichen Freiheit und der Verantwortung des Menschen schlechthin. Streng genommen redet dieser Doppel-Satz zunächst gar nicht vom Menschen, sondern von Gott. Von Gott freilich, der sich zum Menschen in Beziehung setzt. Von Gott, der sich im Leben und Sterben Jesu Christi mit dem Men-

schen identifiziert hat. Und zwar mit dem Menschen, wie er ist. Nicht mit dem Menschen, wie er im Idealfall sein könnte oder erst noch werden muß. - Und so redet der Satz dann in zweiter Linie auch vom Menschen. Von dem Menschen nämlich, der sich dies gesagt sein und sich von diesem Handeln Gottes seinerseits bestimmt sein läßt. In Luthers Worten: vom Christenmenschen.

Hier nun kommt in der Tat alles auf die Schrittfolge an. Es gilt, in unserem Dreischritt von Glaube, Freiheit und Verantwortung den zweiten und dritten Schritt nicht vor dem ersten zu tun. Und dieser erste Schritt ist einer, der von Gott für uns bereits getan ist. Ja: der erste und entscheidende Schritt ist uns Menschen entzogen. Er wurde uns heilsam abgenommen. Das war gewissermaßen Luthers ganze Neu-Entdeckung dessen, was man seither ziemlich hölzern "Rechtfertigung aus Glauben" nennt. Luther machte diese Entdeckung im unermüdlichen Lesen der Bibel. Und er erlebte sie geradezu als Neugeburt, als Eintritt ins Paradies.

Die "Gerechtigkeit Gottes" von der er unter anderem im Brief des Paulus an die Römer gelesen hatte (Römer 1, 17), ist nicht das, was Gott von mir fordert. Sie ist erst recht nicht das, was er an mir vollstreckt. Gerechtigkeit ist vielmehr das, was Gott an mir und für mich tut; was er mir zuspricht und mir schenkt. Nicht ich muß ihm gerecht werden, sondern er spricht mich gerecht. Er sieht mich an, als wäre ich so gerecht, wie Christus tatsächlich gerecht war. Mit diesem liebevollen Blick richtet er mich buchstäblich auf.

Nicht von ungefähr wechselt Luther, wenn er dieses Geschehen beschreibt, in die Sprache der Liebe. Mitunter läßt er sogar die Sprache der Erotik durchklingen. So tun es bereits die alten Mystiker und Mystikerinnen, wenn sie davon singen und sagen, wie sich die glaubende Seele und der liebende Gott gewissermaßen vereinigen. Wie dem Menschen alles das zukommt, was er von allein nicht könnte. Und was er - darauf kommt es an - auch gar nicht können muß.

So verstanden ist der Glaube, jenes erste Wort in unserer Titeltrias, das Sich-Vor- und Wiederfinden im Handeln und in der Liebe Gottes, die mir zuvorkommt. Von hier aus bestimmen sich für Luther die menschliche Freiheit und die menschliche Verantwortung neu.

Bevor ich dies positiv beschreibe, lassen Sie uns zunächst überlegen, wogegen sich diese Neubestimmung wendet. Bekanntlich war Luther mit seiner Kirche nicht über theologische Spitzfindigkeiten in Konflikt geraten, sondern über sehr handfeste ökonomische Fragen. Ja, es läßt sich sogar mit Recht geltend machen, daß beinahe alles, was Luther über die Gerechtigkeit Gottes entdeckte, irgendwann und von irgendwem in seiner spätmittelalterlichen römisch-katholischen Kirche zuvor bereits geschrieben und vertreten worden war. Bloß, daß die gesellschaftliche und die kirchliche Praxis, die die Verhältnisse und die Herzen - auch das Herz des Mönchs Martin Luther! - prägten, dem nicht entsprachen. Man hatte die Anerkennung eines Menschen, sein Heil, seinen Status vor Gott zum Gegenstand eines banalen Tauschhandels gemacht: Göttliches Wohlgefallen gegen fromme Leistung.

Genau hier setzte Luthers Kritik am spätmittelalterlichen System des Ablasshandels an. Und vermutlich am 31. Oktober 1517 trat er damit prominent an die Öffentlichkeit.

VI

Was den Menschen zuerst und zuletzt ausmacht, ist dem Prinzip von Leistung und Gegenleistung entzogen: Das war die bahnbrechende Entdeckung Martin Luthers, aus der ein neues Menschenbild folgte. In dieser Entdeckung und in diesem Menschenbild liegt zugleich die spezifisch evangelische Anfrage an unsere Gegenwart und deren Menschenbilder.

Wenn uns Menschen in Sachen Heil und Würde, in Sachen Freiheit und Gnade der erste und alles entscheidende Schritt heilsam entzogen ist, dann rückt alles, was wir auf unserem Lebensweg tun oder unterlassen - auch die unterschiedlichen Startpositionen auf unseren Wegen, also das, was wir von Geburt an haben und sind oder eben auch nicht -, zwangsläufig und grundsätzlich in die zweite Reihe. Hierin kann man durchaus einen Vorläufer und einen Impulsgeber, mindestens aber eine Parallelität zum Menschenrechtsgedanken und zum Egalitätsprinzip der Moderne erkennen.

Mit der Behauptung, daß dem Menschen in Sachen Heil und Würde, Freiheit und Gnade der erste und alles entscheidende Schritt nicht nur heilsam entzogen, sondern von Gott heilvoll abgenommen ist, werden sämtliche Instanzen, die sich anmaßen, heilvoll zwischen Gott und dem einzelnen Mensch zu vermitteln, relativiert und überflüssig. Jeder Mensch ist einzig in Jesus Christus unmittelbar und unvermittelt von Gott anerkannt und angesehen. Auch darin kann man einen Vorläufer der Hochschätzung des Individuums, der Unvertretbarkeit und der Gewissens- und Religionsfreiheit des Einzelnen erkennen.

Nebenbei bemerkt, liegt hier auch die Wurzel des allgemeinen Bildungsgedankens: Ein jeder und eine jede soll und muß selbst wissen, was es mit ihm, mit ihr und mit Gott auf sich hat.

Mit der Behauptung, daß dem Menschen in Sachen Heil und Würde, Freiheit und Gnade, der erste und alles entscheidende Schritt heilsam entzogen und abgenommen ist, ist der Mensch schließlich auch sich selbst heilsam entzogen. Er wird zuerst und zuletzt definiert durch die Liebe Gottes. Nicht durch das, was er selbst mitbringt oder vermissen läßt. Nicht durch das, was andere in ihm sehen oder nicht sehen. Und ebenso wenig durch das, was er von sich selbst verlangt und an sich selbst bemängelt.

Hierin liegt, so meine ich, nach wie vor das Freiheitspotential der reformatorischen Erkenntnis Luthers und des Evangeliums. Ein Potential, das große Herausforderungen birgt. Jede Art von Urteil, von Beurteilung und Verurteilung - ob sie uns begegnet oder ob wir sie selber vornehmen - ist allenfalls vorläufig und geht am Kern der Wahrheit vorbei.

"In den letzten Jahren" - so heißt es im Grundlagentext der EKD zum Reformationsjubiläum - "ist in unserer durch Medien und wirtschaftliche Logiken geprägten Gesellschaft das Be- und Verurteilen anderer schärfer geworden." (Rechtfertigung und Freiheit, Gütersloh 2014, S. 68). Jedoch: "Ein Mensch ist nicht identisch mit dem, was er geleistet oder nicht geleistet hat. Gottes Gnade unterscheidet zwischen Person und Werk. Sie lehrt uns, ebenso zu unterscheiden und auf diese Weise gnädig zu sein " (S. 68).

VII

"Gnädig sein", gnädig sein können und sein wollen - weil man selbst gelernt und erfahren hat, was Gnade ist. Was die Denkschrift der EKD als Lerngeschehen ausdrückt, beschreibt Martin Luther in seiner Schrift von der Freiheit eines Christenmenschen als ein Fließgeschehen. Genauer gesagt als ein Überflußgeschehen: "Ei so will ich solchem Vater, der mich mit seinen überschwenglichen Gütern so überschüttet hat, umgekehrt, frei fröhlich und umsonst tun, was ihm wohlgefällt [...] Siehe, so fließet aus dem Glauben die Liebe und Lust zu Gott und aus der Liebe ein freies, williges und fröhliches Leben, dem Nächsten zu dienen." (WA 7, 35.36. Zitiert nach Aland, Luther deutsch. Die Werke Martin Luthers in neuer Auswahl für die Gegenwart, hrsg. von Kurt Aland, Band 2, Göttingen 1991, 251 ff) "[...] so müssen Gottes Güter aus einem in den andern fließen und allgemein werden, so daß ein jeglicher sich seines Nächsten so annehme als wäre ers selbst. Aus Christus fließen sie in uns, der sich unser angenommen [...] hat, als wäre er das gewesen, was wir sind. Aus uns sollen sie in die fließen, die ihrer bedürfen." (WA 7, 37, a. a. O.)

Wieder ist die Reihenfolge entscheidend: Da sind zuerst die freien, die überschwänglichen Güter Gottes, mit denen ich gnädig, frei und umsonst überschüttet bin. Dann und von da aus fließen sie gewissermaßen durch mich hindurch weiter zum Nächsten. Vermutlich ist es auch hier nicht von ungefähr, daß Luther mit den ineinander überfließenden Schalen ein beinahe physikalisches Bild benutzt. Denn es kommt ihm auf die Richtung und wohl auch auf die Zwangsläufigkeit des Fließens an. Weder kann der Strom umgekehrt werden, als müßten wir nun doch wiederum etwas beweisen. Noch läßt sich, wenn es mit rechten Dingen zugeht, der Überfluß zurückhalten.

Nun könnten wir darüber reden, welche gesellschaftlichen und ökonomischen Konsequenzen das hat. Welche gesellschaftlichen und ökonomischen Bedingungen solchem Fließgeschehen eher entsprechen als andere. Und dann würden wir sehr bald auf die protestantischen Wurzeln dessen stoßen, was man Soziale Marktwirtschaft nennt. Denn die verknüpft strukturelle Freiheit mit strukturierter Verantwortung. Wir müßten dann aber auch darüber reden, was es heißt, gnädig zu sein als Unternehmer, als Führungskraft in der Wirtschaft oder in einer Großinstitution mit vielen tausend Mitarbeitenden wie der Kirche.

Was heißt gnädig sein in Lebens- und Arbeitszusammenhängen, die von Wachstums-, von Leistungs- und Effektivitätsstrukturen geprägt sind? Wie läßt sich gnädig sein in gnadenlosen Konkurrenzstrukturen?

Ich ahne, nein ich bin überzeugt davon, daß uns dies um so ehrlicher, getroster und kreativer gelingen würde, je bewußter und gewisser wir selber aus dem Überfluß der freien Güte Gottes schöpfen.

VIII



Für den Moment möchte ich es bei diesen Stichworten - die wir womöglich in der Diskussion aufgreifen können - belassen und abschließend auf ein Feld der Verantwortung zu sprechen kommen, das derzeit unser Land und ganz Europa in Atem hält. Ein Feld der Verantwortung, zu dem derzeit viele Verantwortungsträger viel Wichtiges und Richtiges, vielleicht auch manches Widersprüchliche sagen. Ein Feld der Verantwortung, das für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft auch dann und erst recht dann

noch aktuell sein wird, wenn sich die kurzatmigen Rhythmen medialer Aufmerksamkeit längst wieder anderem zugewandt haben. Dieses Feld ist gewissermaßen der Lackmustrtest darauf, wie es tatsächlich um das viel beschworene "christliche Abendland" und um die Freiheit und Verantwortung von Christenmenschen bestellt ist.

Sie haben es womöglich gehört oder gelesen, daß dieser Tage die 20 Leitenden Geistlichen der Evangelischen Landeskirchen in Deutschland - übrigens erstmals seit Bestehen der EKD - eine gemeinsame Erklärung "Zur aktuellen Situation der Flüchtlinge" veröffentlicht haben¹. Ich muß diese Erklärung hier nicht im Detail vorstellen. Die einzelnen Punkte decken sich in vielem mit dem, was andere ähnlich fordern und dem auch andere zustimmen könnten: So etwa das Bekenntnis zu und der Ruf nach europäischer Solidarität, die Forderung nach einer wirksamen Verfolgung von Schleppern, die die Not anderer ausnutzen, und der Aufruf, endlich legale Zugangswege nach Europa zu ermöglichen. Da wird gedankt für die Wellen der Hilfsbereitschaft in unserem Land. Und es wird eingeräumt, daß die Herausforderung groß und die Angst vor Überforderung real ist. Gerahmt sind die Sätze der Erklärung durch einen Bibelvers: "Wie köstlich ist deine Güte, Gott, daß Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben!" (Psalm 36, 8) Das mag zunächst wie frommer Goldstaub über einem ansonsten recht prosaischen Text klingen. Doch ich bin davon überzeugt, daß sich die Sätze der Erklärung eben darin - im Bezug auf die Vorgabe der Güte Gottes - als Sätze evangelischer, nämlich aus dem Evangelium gewonnener Freiheit und Verantwortung ausweisen.

Mindestens so wichtig wie die konkreten Maßnahmen, die Strategien und die möglichen Lösungsansätze, mit denen wir als Land, als Gesellschaft und als Einzelne den Herausforderungen durch das Flüchtlingseiland und den Flüchtlingen selbst begegnen, ist nämlich die Haltung, in der wir dies tun, und die Quelle, aus der sich unser Handeln speist.

Es ist von hohem evangelischem Belang, ob es uns gelingt, deutlich zu machen, daß für Christenmenschen Identität nicht etwas ist, das ich einbüßen oder verlieren, das ich bewahren oder verteidigen könnte, sondern etwas, das in der Begegnung entsteht, mir also von außen zukommt.

Es ist eine Frage von Freiheit und Verantwortung, ob wir als Länder und Ökonomien des reichen Nordens und Westens so wahrhaftig sein können, uns einzugestehen, daß

¹ https://www.ekd.de/presse/pm157_2015_gemeinsame_erklaerung_zur_fluechtlingssituation.html (abgerufen am 15. September 2015).

die Flüchtlinge uns auch mit unseren eigenen Versäumnissen und den Schattenseiten unseres eigenen Lebensstils konfrontieren? Oder ob wir weiterhin so tun, als sähen wir uns hier ausschließlich mit den Problemen fremder Leute belastet?

Es wird darauf ankommen, ob und wie es Christenmenschen gelingt, die Zufluchtsuchenden zuerst und zuletzt als Menschenkinder wahrzunehmen. Auch dann noch, wenn sie mit uns konkurrieren sollten. Auch dann noch, wenn sie nicht, noch nicht oder nicht mehr in unsere kaufmännischen oder demografischen Nutzkalkulationen passen sollten.

Es wird darauf ankommen, ob und wie es Christenmenschen gelingt, das Gefälle an Privilegien, an Bildung und Vermögen, an Herkunft und an Beheimatung - jenes Ungleichgewicht also, das unzweifelhaft zwischen "denen" und "uns" besteht, als Gabe und Aufgabe Gottes zu erkennen.

Evangelisch oder nicht: das wird dann einen erkennbaren Unterschied machen. Übrigens nicht nur für "die", sondern mehr noch für uns. Wenn wir uns als Geschöpfe verstehen, die aus der Güte Gottes leben. Befreit, begnadet und begabt, Verantwortung für andere zu tragen.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.



Sollen und Können - Bedingungen und Grenzen der Individualmoral

Vortrag von Professor Dr. Dr. Karl Homann

anlässlich einer Veranstaltung der regionalen Arbeitsgruppen des AEU im Rhein-Main-Gebiet und in Wiesbaden-Mainz am 29. Oktober 2015 in der Heilig-Geist-Kirche in Frankfurt am Main

1. Einleitung

Es gibt einen alten Grundsatz, der noch von keinem Ethiker in Frage gestellt wurde: *ultra posse nemo obligatur*. Wörtlich übersetzt heißt das: über das Können hinaus wird niemand verpflichtet, allgemein wiedergegeben, auch von Immanuel Kant: Sollen impliziert Können; ich ziehe folgende Formulierung vor: Sollen setzt Können voraus. Das Können des moralischen Sollens unter den Bedingungen der modernen Welt beschäftigt mich seit nahezu 30 Jahren. Von der philosophischen Ethik der Gegenwart, die sich an einer bestimmten Interpretation von Kant orientiert, ist dieses Thema systematisch vernachlässigt worden. Diese Ethik beschäftigt sich vielmehr mit dem Verhältnis von Sollen und Wollen, also mit der Rolle von moralischer Einsicht, guten Gründen und dem moralischen Willen des Einzelnen. Zwar sind in dieser Ethik das physikalische Nicht-Können seit Kant und ein psychisches Nicht-Können in der Nachfolge von Sigmund Freud anerkannt, aber weitere Grenzen des Könnens anzuerkennen und systematisch in die Theorie zu integrieren, stößt in der Philosophie und im allgemeinen Moralverständnis immer noch auf starke Widerstände.

Dieses Verständnis von Ethik beruht auf drei Säulen und zwei Übergängen: (1) moralische Einsicht/gute Gründe - (2) moralischer Wille/moralische Motivation - (3) moralisches Handeln; die guten Gründe sollen (a) die moralische Motivation bestimmen und diese dann (b) das moralische Handeln jedes Einzelnen. Beide Übergänge sind heute durch wissenschaftliche Erkenntnisse in Frage zu stellen. In diesem Vortrag beschränke ich mich im wesentlichen auf den Übergang (b) von der moralischen Motivation, die um des Arguments willen unterstellt wird, zum moralischen Handeln; dies ist zentrales Thema der Ökonomik. Zu dem Übergang (a) von der moralischen Einsicht zur moralischen Motivation werde ich ein paar cursorische Bemerkungen machen.

Den Anstoß, mich mit dem *ultra posse* zu befassen, hat mir als Wirtschaftsethiker die Ökonomik gegeben. Am Ende wird sich ein Modell von Ethik herauschälen, das in wesentlichen Punkten dem an Kant angelehnten, in der Philosophie und im öffentlichen Diskurs dominierenden Modell widerspricht.

2. Die Grundlagen der Ethik

Ethische Handlungsanweisungen und -beurteilungen lassen sich als Schlußfolgerung zweier gleichrangiger Prämissen rekonstruieren: (1) der moralischen Prinzipien und (2) der empirischen Bedingungen, unter denen diese jeweils realisiert werden müssen.

Was (1) die Prinzipien angeht - um das gleich klarzustellen -, vertrete ich eine ganz klassische, in der abendländisch-christlichen Kultur tief verankerte Position: es geht um die Eudaimonia, um das Glück aller Menschen, um ein gelingendes Leben aller Menschen. Dieses Ziel soll erreicht werden durch (a) Anerkennung der Freiheit und Würde jedes Einzelnen und (b) durch die Solidarität aller Menschen.

Was (2) die empirischen Realisierungsbedingungen angeht, sind zwei Punkte von großer Wichtigkeit. Zum einen: unsere ethischen Vorstellungen sind unter - meist nur implizitem - Bezug auf die Bedingungen in vormodernen Gesellschaften entwickelt und theoretisch ausgearbeitet worden; diese Bedingungen haben sich in der modernen Gesellschaft jedoch dramatisch gewandelt - mit der Folge, daß ethisch andere Handlungsweisen gefordert sein können selbst dann, wenn, wie in meiner Konzeption, an den überkommenen moralischen Prinzipien festgehalten wird. So gilt unter Bedingungen der Marktwirtschaft der Satz: Wettbewerb ist solidarischer als Teilen - der Grund: beim Teilen kommen die Wohltaten nur dem Beschenkten zugute, in einem System des Wettbewerbs aber allen Teilnehmern; dieser Satz ist vormodern nicht einmal zu denken. Zum anderen ist für die Analyse dieser Realisierungsbedingungen heute vorrangig nicht mehr die philosophische Ethik zuständig, sondern die empirischen Wissenschaften - wie die Ökonomik, aber neuerdings auch Hirnforschung, Psychologie und andere mehr. Jede Ethik muß daher die Ergebnisse der Wissenschaften systematisch integrieren, wenn sie sich an der Frage der Implementierbarkeit, der Realisierung des moralischen Sollens durch die Einzelnen, nicht vorbei drücken will.

3. Das ökonomische Problem für die Moral

In einer Marktwirtschaft wird der Wettbewerb zum zentralen Systemimperativ; ihm verdanken wir unseren Wohlstand im weitesten Sinn, was auch die Gesundheit, die höhere durchschnittliche Lebenserwartung, Muße und reiche kulturelle Erfahrungen einschließt, also kurz: unsere Lebenschancen. Dieser Wettbewerb bringt aber ein fundamentales Problem für individuelles moralisches Handeln mit sich: Wer unter Bedingungen des Wettbewerbs freiwillig kostenträchtige moralische Vor- und Mehrleistungen erbringt, die vom Markt nicht honoriert werden, läuft Gefahr, von seinen weniger moralischen Konkurrenten ausgebeutet zu werden; er gerät in Wettbewerbsnachteil und muß am Ende vielleicht sogar aus dem Markt ausscheiden. (Den Fall, daß sich Moral am Markt auszahlt, diskutiere ich hier nicht, da er theoretisch keine Schwierigkeiten bereitet.)

Dasselbe Problem der Ausbeutung individuellen moralischen Handelns liegt bei Gemeinschaftsgütern vor: Wer seinen Beitrag zur Erstellung von Gemeinschaftsgütern leistet - aktuell etwa zur humanen Bewältigung der Flüchtlingskrise -, läuft Gefahr, daß andere (Länder) sich nicht beteiligen und die Kosten auf dieses eine Land oder einige wenige "willige" Länder abwälzen - gemäß dem Sprichwort: Hannemann, geh' du voran. - Natürlich hat dieses aktuelle Beispiel viele weitere Implikationen, hier soll es nur die Problemstruktur deutlich machen.

Das Problem für individuelles moralisches Handeln in Marktwirtschaften liegt somit in der Ausbeutbarkeit solchen Handelns. Spieltheoretisch läßt sich diese Problemstruktur durch das Gefangenendilemma modellieren (im Einzelnen dazu Karl Homann: Sollen und Können. Grenzen und Bedingungen der Individualmoral, Wien 2014, bes. Kapitel 3 und 4). In solchen Strukturen kann der Einzelne so lange nicht kooperativ = moralisch handeln, wie das gleichermaßen moralische Verhalten des/der Anderen nicht sichergestellt ist. Er muß daher auf die nachhaltige Verfolgung seines Eigeninteresses achten - und dies unablässig, Tag und Nacht und sogar präventiv: Selbst der Marktführer kann sich nicht sicher sein, daß er nicht morgen oder übermorgen von seinen Konkurrenten überholt wird. Vorteils- beziehungsweise Gewinnmaximierung ist die logisch zu folgernde Verhaltensmaxime, natürlich eine nachhaltige Vorteilsmaximierung.

Für die Ethik entscheidend ist, daß "unmoralisches", also nach allgemeinem Verständnis "unmoralisches" Verhalten, in diesen Problemstrukturen nicht unbedingt als Egoismus oder Gier zu beurteilen und auf einen bösen oder schwachen Willen - so die Standarderklärung - zurückzuführen ist. Der Grund beziehungsweise das Motiv ist vielmehr überwiegend die Selbstverteidigung gegen die drohende Ausbeutung durch den/die anderen. Bei Thomas Hobbes steht hier defensio. Diesen Grund dafür, daß der Einzelne seinen moralischen Willen nicht unmittelbar in die Tat umsetzt, hat die philosophische Ethik-Diskussion bis heute praktisch völlig übersehen.

4. Die Lösung des Problems

Die Lösung dieses Problems sieht so aus: individuelles moralisches Handeln wird erst dadurch möglich, daß es vor der systematischen Ausbeutung durch andere wirksam geschützt wird. Positiv formuliert: individuelles moralisches Handeln muß durch individuelle Vorteilserwartungen unterlegt sein. Menschen müssen - unabhängig von ihrem aktuellen Bewußtsein - schon aus Eigeninteresse moralisch handeln können, aus nachhaltigem Eigeninteresse natürlich. Das Eigeninteresse muß nicht die bewußte Motivation für das Handeln sein, aber es müßte allein schon ausreichend sein.

Praktisch heißt das: Individuelles moralisches Handeln wird durch sanktionsbewehrte Institutionen ermöglicht. Institutionen binden alle Akteure an dieselben Moralstandards, auch die Konkurrenten also. Moral wird so in die Regeln inkorporiert. Dabei haben die Sanktionen die Aufgabe, unmoralisches Handeln so zu verteuern, daß es sich für die Akteure möglichst schon aus Eigeninteresse nicht lohnt. Darin besteht eine Provokation für die überkommene, an Kant angelehnte traditionelle Ethik, daß solches moralisches Handeln ohne eine bewußte moralische Motivation der Akteure auskommt.

Damit ist individuelles moralisches Handeln systematisch auf eine sanktionsbewehrte soziale Ordnung angewiesen: "Die Gesamtordnung sollte so sein, daß sie den Menschen das Leben nach ethischen Grundsätzen ermöglicht." (Walter Eucken: Grundsätze der Wirtschaftspolitik, 5. Aufl., Bern, Tübingen 1975, S. 199) Eine Ethik, die den modernen Bedingungen Rechnung trägt, muß daher - mindestens - zweistufig angesetzt werden, als traditionelle Handlungsethik und als diese bedingende Ordnungsethik.

Nur so lassen sich Wettbewerb und Moral, Marktwirtschaft und Ethik, widerspruchlos miteinander kombinieren. Das Modell ist uns allen aus dem Sport bekannt: Beim Fußball findet der Wettbewerb in den Spielzügen immer nur unter geeigneten Spielregeln statt, über deren Einhaltung der mit Sanktionsgewalt ausgestattete Schiedsrichter

wacht. In einer Marktwirtschaft ist daher die Rahmenordnung der systematisch grundlegende, aber keineswegs der einzige, Ort der Moral. Wie aus berufenem Munde zu erfahren ist, ist die soziale Ordnung "der institutionelle - wir können auch sagen politische - Weg der Nächstenliebe, der nicht weniger tauglich und wirksam ist als die Liebe, die dem Nächsten unmittelbar, außerhalb der institutionellen Vermittlungen der Polis entgegenkommt" (Benedikt XVI: Enzyklika "Caritas in veritate", Ziffer 7). Es handelt sich um eine Solidarität ohne solidarische Gefühle.

5. Der Homo oeconomicus

In diesem Problemaufriß läßt sich auch der berühmt-berüchtigte Homo oeconomicus zwanglos erklären. Menschen lassen sich nicht systematisch ausbeuten, auch und gerade in ihrem moralischen Verhalten nicht. Keine Ethik hat das bisher auch verlangt. In Situationen mit diesen Problemstrukturen und den sich daraus ergebenden Anreizstrukturen reagieren die Menschen wie ein Homo oeconomicus - nochmals: nicht primär aus Gier, sondern aus Gründen der Selbstverteidigung. Der Homo oeconomicus ist daher systematisch auf solche Ausbeutungssituationen, allgemeiner auf Problemstrukturen vom Typ Gefangenendilemma, bezogen. Er ist damit ein gedankliches Instrument, mit dessen Hilfe der Ökonom abschätzen kann, wie sich Menschen in solchen Situationen verhalten oder verhalten werden.

Die fundamentale und weiterhin unverzichtbare Funktion des Denkwerkzeugs Homo oeconomicus für die Ökonomik liegt also nicht in einer Anthropologie begründet - als ob der Mensch immer nur seinen eigenen Vorteil suchen würde, was einfach nicht stimmt -, sondern darin, daß die beiden zentralen Domänen der Ökonomik, nämlich Wettbewerbsgüter und Gemeinschaftsgüter, die grundlegende Struktur der Ausbeutbarkeit, des Gefangenendilemmas, aufweisen. Damit liegt in beiden Domänen dieselbe Anreizstruktur vor.

Allerdings gibt es einen Unterschied, der offenbar als so gravierend empfunden wird, daß diese identische Anreizstruktur meist nicht wahrgenommen wird: während wir im Wettbewerb diese Struktur aufrechterhalten und Kooperationen unter Konkurrenten, also Kartelle, verhindern wollen, wollen wir diese Struktur bei Gemeinschaftsgütern - wie aktuell bei der humanen Bewältigung der Flüchtlingskrise etwa - überwinden und Kooperation zustande bringen. Aber es bleibt dabei: Die Anreizstruktur ist exakt dieselbe.

Anders entwickelt: Für die Überprüfung bestehender oder vorgeschlagener institutioneller Arrangements erweist sich der Homo oeconomicus als geeignetes Testinstrument für die Stabilität solcher Arrangements. Regelungen, die nicht Homo oeconomicus-resistent sind, werden über kurz oder lang erodieren. Oder mit Hilfe eines bekannten Beispiels erläutert: Wie wir nur TÜV-geprüfte und als sicher befundene Autos in den Verkehr lassen, kann ein Ökonom nur Homo oeconomicus-resistente Arrangements empfehlen.

Der Homo oeconomicus ist kein "Menschenbild", wie selbst viele Ökonomen in einem methodologischen Selbstmißverständnis meinen, sondern ein Denkwerkzeug zur Abschätzung menschlichen Verhaltens auf der Makroebene in, und das ist entscheidend, Situationen, die dominant Gefangenendilemmastrukturen aufweisen, also bei Wettbewerbsgütern und Gemeinschaftsgütern.

Wir können nun die Erträge der Überlegungen einsammeln, einige wichtige Konturen ergänzen und zwei verbreitete Mißverständnisse korrigieren.

6. Die moralische Qualität der Marktwirtschaft

Die Marktwirtschaft mit Wettbewerb und Vorteils- beziehungsweise Gewinnstreben der Akteure ist unter einer geeigneten Rahmenordnung insgesamt als ein moralisches Unternehmen zu betrachten. Die Begründung liegt darin, daß die Marktwirtschaft das beste bisher bekannte Instrument zur Verwirklichung der Solidarität aller Menschen darstellt.

Daraus folgt, daß - immer: unter einer geeigneten Rahmenordnung - Vorteils- und Gewinnstreben nicht nur erlaubt, was selbst Frankfurter Diskursethiker heute konzедieren, sondern moralisch geboten sind - weil die Verfolgung der eigenen Interessen durch die Rahmenordnung in solche Bahnen gelenkt wird, daß an den Erfolgen dieses Strebens auch alle Mitglieder der Gesellschaft partizipieren; dabei fallen die Vorteile für die Anderen vorrangig über die ganz normalen Austauschprozesse auf Märkten an.

Diese normative Qualität der Marktwirtschaft ist Gemeingut für alle Theoretiker der Marktwirtschaft, angefangen von Adam Smith über Ludwig von Mises, Friedrich August von Hayek, Milton Friedman bis hin zu James M. Buchanan und Gary S. Becker. Allerdings darf man diese These nicht als Rechtfertigung der empirischen Marktwirtschaften verstehen. Sie ist vielmehr zu verstehen als normatives Leitbild, an dem sich die empirischen Marktwirtschaften messen lassen müssen. Gerade um der fundierten - und bitter notwendigen - Kritik an den empirischen Marktwirtschaften willen ist es wichtig, sich immer wieder dieses Leitbildes auch öffentlich zu vergewissern, um nicht zu einer fruchtlosen Suche nach utopischen Alternativen zur Marktwirtschaft verführt zu werden.

7. Normativität in einer zweistufigen Ethik

In dem Modell von Ethik, das auch weitgehend die Grundlage unserer moralischen Sozialisation bildet, verbinden wir mit dem moralischen Sollen immer die Pflicht, unser Handeln von diesen moralischen Imperativen bewußt, intentional leiten zu lassen. Wie aber ist moralische Verpflichtung in einer Konzeption zu denken, die über weite Strecken, besonders natürlich in der Marktwirtschaft, ohne bewußte moralische Intention beziehungsweise Motivation auskommen soll?

Die Antwort findet man bei Thomas Hobbes, der als erster die Gefahr der Ausbeutbarkeit des moralischen Handelns des Einzelnen zum systematischen Ausgangspunkt seiner Theorie gemacht hat (vgl. dazu Karl Homann: Sollen und Können, a. a. O., bes. Kapitel 5). Hobbes unterscheidet zwei Arten oder Stufen von Verpflichtung. Jeder ist zu einer guten, einer moralischen Gesinnung verpflichtet - und zwar unbedingt; er ist, wie Hobbes sagt, verpflichtet in foro interno. Daraus folgt aber für ihn noch nicht, wie für Kant und für unsere verbreitete Vorstellung von moralischer Verpflichtung, gemäß dieser Verpflichtung auch zu handeln. Zu einem entsprechenden Handeln - bei Hobbes: in foro externo - ist der Einzelne erst dann verpflichtet, wenn er vor der systematischen Ausbeutbarkeit seines moralischen Handelns (hinreichend) geschützt ist. Das heißt: wenn eine sanktionsbewehrte soziale Ordnung etabliert ist, die sämtliche Akteure, also auch die Konkurrenten, denselben Moralstandards wirksam unterwirft. In foro interno ist der Einzelne verpflichtet lediglich zu einem moralischen Wollen und zu dem nachhalti-

gen Bemühen, eine soziale Ordnung herzustellen, die das moralische Handeln in foro externo erst ermöglicht.

Dieses zweistufige Modell von moralischer Verpflichtung ist von der Ethik bislang nicht aufgegriffen worden.

8. Eigentore der Verteidiger der Marktwirtschaft

Das normative Leitbild der Marktwirtschaft muß deswegen immer wieder ins öffentliche Bewußtsein gehoben werden, weil es selbst bei den Befürwortern der Marktwirtschaft weitgehend verloren gegangen ist. Deutliches Indiz dafür sind Argumentationen, mit denen die Verfechter der Marktwirtschaft diese rechtfertigen wollen, Argumentationen jedoch, die bei genauer Betrachtung das Wasser eher auf die Mühlen ihrer Gegner leiten. Kurz: die Verteidiger schießen Eigentore. - Die zwei markantesten Beispiele will ich anführen.

Das erste Eigentor betrifft das Verständnis des Sozialen in der Sozialen Marktwirtschaft. Dieses brachte vor gut 20 Jahren ein führender Unionspolitiker einmal auf die Formel: die Marktwirtschaft wird erst durch den Zusatz des Sozialen, also als Soziale Marktwirtschaft, moralisch akzeptabel.

Wer so denkt und redet - und das trifft für die meisten Menschen in Deutschland zu -, transportiert im Umkehrschluß die Auffassung, daß die Marktwirtschaft als solche eigentlich unmoralisch ist. Daraus läßt sich dann für die Politik leicht die Folgerung ableiten, daß der Markt mit Wettbewerb und Gewinnstreben der Unternehmen aus moralischen Gründen, die natürlich Vorrang vor ökonomischen Kalkulationen haben müssen, beschränkt, gebändigt werden muß. Es ist richtig, daß keine der demokratischen Parteien in Deutschland den Markt abschaffen will. Aber eine solche unbewußte Hintergrundauffassung provoziert und produziert permanente sozialpolitische Eingriffe in Marktprozesse. Dann wird so lange an den Marktergebnissen herumgedoktert, bis von der Marktwirtschaft so gut wie nichts mehr übrig bleibt. Es kommt zu Fehlsteuerungen aufgrund von Fehlanreizen, und es werden von wahlkämpfenden oder populistischen Politikern im Namen der "sozialen Gerechtigkeit" zunehmend die Partikularinteressen von Gruppen bedient - zum Schaden der Allgemeinheit und häufig auch zum Schaden derer, denen mit solchen Maßnahmen angeblich geholfen werden soll. Die Verhandlungen zur Bildung der großen Koalition Ende 2013 dokumentierten diese Tendenz erneut in aller wünschenswerten Deutlichkeit.

Gegen dieses Verständnis des Sozialen in der Sozialen Marktwirtschaft ist geltend zu machen, daß die Marktwirtschaft - immer natürlich unter einer geeigneten Rahmenordnung - schon als solche, also auch ohne den Zusatz des Sozialen, eine moralische Qualität hat. Das Soziale in der Sozialen Marktwirtschaft darf daher nicht als Gegenmaßnahme zu Markt, Wettbewerb und Gewinnstreben gedacht werden. Es muß vielmehr als Verbesserung, als Steigerung der Marktwirtschaft und ihrer moralischen Qualität verstanden werden. Sozialpolitik im weitesten Sinn verbessert das Funktionieren der Märkte, indem immer mehr Menschen durch entsprechende Befähigung (wieder) in die marktwirtschaftlichen Austauschprozesse einbezogen und durch das System der sozialen Sicherung zu risikoreicheren Investitionen in Sach- und Humankapital ermutigt werden - zu ihrem eigenen und zum allgemeinen Vorteil. Sozialpolitik mit der Zusiche-

rung, daß niemand, wenn er scheitert, ins Bodenlose fällt, erhöht die Risikobereitschaft der Menschen, und Risiko ist ein wichtiger Produktionsfaktor (Hans-Werner Sinn).

Die Idee, die hinter diesen holzschnittartigen Ausführungen zu einem theoretisch und praktisch belastbaren Verständnis des Sozialen in der Sozialen Marktwirtschaft steht, läßt sich mit einem Bild verdeutlichen, daß auf Joseph A. Schumpeter (Kapitalismus, Sozialismus und Demokratie, 3. Aufl., München 1972, S. 146) zurückgeht. Er vergleicht die Sozialpolitik mit der Bremse im Auto: tritt man auf die Bremse, fährt das Auto langsamer und kommt vielleicht zum Stehen; aber der Sinn eines guten Bremssystems besteht darin, im Normalbetrieb schneller fahren zu können als ohne Bremsen.

Das Ergebnis läßt sich so zusammenfassen: Die Soziale Marktwirtschaft ist die bessere Marktwirtschaft, aber sie muß eine Marktwirtschaft bleiben.

Ein zweites Eigentor stellt die auch bei Unternehmern und Managern verbreitete Auffassung von "gesellschaftlicher Verantwortung der Unternehmen", CSSR, dar. Unternehmen verweisen zur Rechtfertigung ihres Tuns zunehmend darauf, daß sie zusätzlich zu ihrem Kerngeschäft freiwillig gesellschaftliche Verantwortung übernehmen. CSR ist so zu einem Modethema im öffentlichen Diskurs geworden.

Wenn die moralische Qualität der Unternehmenstätigkeit an deren CSR-Engagements festgemacht wird, also an Aktivitäten, die über das Kerngeschäft hinausgehen, dann wird die moralische Qualität, wiederum im Umkehrschluß, dem Kerngeschäft selbst abgesprochen. Damit aber bestätigt eine solche auf CSR gestützte Verteidigung der Marktwirtschaft genau die Sicht ihrer intellektuellen Kritiker, daß nämlich das Kerngeschäft lediglich der privaten Bereicherung dient. Hier ist es nicht die Korrektur des Marktes und seiner Ergebnisse, wie beim Sozialen der Sozialen Marktwirtschaft, sondern die - vermeintlich moralisch geforderte - Kompensation für die private Bereicherung, die das Bewußtsein der moralischen Qualität der Marktwirtschaft untergräbt. Ganz folgerichtig wird CSR dann von den Kritikern als "Ablaßhandel" eingestuft.

Demgegenüber muß eine belastbare ethische Rechtfertigung der marktwirtschaftlichen Ordnung mit allem Nachdruck geltend machen, daß Märkten mit dem Systemimperativen Wettbewerb und Gewinnstreben wegen der überragenden Wohlfahrtswirkungen eine hohe moralische Qualität zukommt. Ein Unternehmen zu betreiben oder zu führen bedeutet nicht die Lizenz, sich die Taschen mit Geld voll zu stopfen, wie Kritiker und viele im öffentlichen Diskurs meinen. Unternehmen sind zu betrachten als Agenten gesellschaftlicher(!) Wertschöpfung - mit der Folge, daß ihre primäre gesellschaftliche Verantwortung in genau diesem Kerngeschäft und den damit verbundenen Erfordernissen wie dem nachhaltigen Gewinnstreben liegt. Wer in seinem Denken und in seinem Argumentieren diesen grundlegenden Gedanken preisgibt, dem geht es wie den Brasilianern im Halbfinale gegen Deutschland: er liegt dann zur Halbzeit 5:0 zurück und hat keine Chance, dies in der zweiten Halbzeit, also durch noch so viel CSR, wieder gut zu machen. Er gibt vielmehr seinen Kritikern recht.

Die grundlegende gesellschaftliche Verantwortung der Unternehmen liegt im Betreiben ihres Kerngeschäfts, also darin, die Gesellschaft mit guten, preiswerten und innovativen Produkten und Dienstleistungen zu versorgen. CSR im Sinne von freiwilligen zusätzlichen, über das Kerngeschäft hinausgehenden Leistungen für die Gesellschaft findet dort ihre Grenze, wo die dafür aufzuwendenden Ressourcen das Kerngeschäft beeinträchtigen.

In dem auf Thomas Hobbes zurückgehenden zweistufigen Konzept von moralischer Verpflichtung tragen gewinnorientierte Unternehmen analog eine zweistufige Verantwortung: zum einen für ihr Handeln und dessen unmittelbare Folgen und zum zweiten für die grundlegende soziale Ordnung; im letzteren Fall handelt es sich um eine Mit-Verantwortung. Da heute allerdings das Bewußtsein für die moralische Qualität der Marktwirtschaft auch unter ihren Anhängern weitgehend verloren gegangen ist, müssen wir nach meiner Auffassung heute eine dritte Stufe der Verantwortung ansetzen: die Führungspersönlichkeiten tragen auch dafür Verantwortung, daß die moralische Qualität der Marktwirtschaft mit Wettbewerb und Gewinnstreben im öffentlichen Diskurs mit belastbaren Argumenten wirkmächtig zur Sprache gebracht wird. Kurz gesagt müssen Führungskräfte theoretisch aufrüsten. Daher umfaßt die gesellschaftliche Verantwortung der Unternehmen heute die folgenden drei Stufen: Handlungsverantwortung - Ordnungsverantwortung - Diskursverantwortung.

9. Exkurs: Bestätigung durch Hirnforschung und Psychologie

Bisher habe ich mich mit den ökonomischen Problemen des Übergangs (b) von dem - unterstellten - guten Willen zum individuellen moralischen Handeln und den damit verbundenen kollektiv verursachten Problemen befaßt. Moderne Hirnforschung und Psychologie befassen sich mit dem Übergang (a) von der moralischen Einsicht zur moralischen Motivation, und sie kommen zu Ergebnissen, die die ökonomischen Überlegungen eindrucksvoll bestätigen; ich will cursorisch einige wichtige Ergebnisse präsentieren.

80 bis 90 % der Gehirntätigkeit bleiben unbewußt, auch unsere grundlegenden Wert-einschätzungen; gleichwohl beeinflussen diese unbewußten Tätigkeiten des Gehirns unser Handeln, auch unser moralisches Handeln. Das wichtigste Ergebnis der Forschung für unseren Zusammenhang ist, daß das Gehirn unbewußt alle unsere Entscheidungen entlang der Frage kontrolliert: was bringt das für mich? Das heißt, daß moralisches Handeln mit Vorteilserwartungen unterlegt sein muß, wenn es in der Gesellschaft stabil bleiben soll; dabei umfaßt der Bereich der Vorteile, der Belohnungen, einen sehr weiten Bereich, angefangen von monetären und materiellen Belohnungen über soziale Anerkennung bis hin zur Konsistenz mit dem normativen Selbstbild jedes Einzelnen. Was das Gehirn allerdings nicht erträgt, ist systematische Schlechterstellung: das ist das Analogon zu dem, was ich Ausbeutung, Ausbeutbarkeit genannt habe.

Dieser Befund wird durch ein zweites wichtiges Ergebnis noch einmal bekräftigt: drohende Verluste beeinflussen unsere Entscheidungen deutlich stärker als erwartbare Gewinne in gleicher Höhe. Menschen lassen sich - und das gilt nach meiner Einschätzung besonders für ihr moralisches Handeln - nicht systematisch schlechter stellen; wenn das passiert oder droht, nehmen sie unvermeidlich Zuflucht zur Strategie defensio, Selbstverteidigung.

Aber ist der Homo oeconomicus, den ich vorhin als unverzichtbar verteidigt habe, nicht durch empirische Forschung widerlegt?

10. Der Beitrag der experimentellen Ökonomik und der verhaltenswissenschaftlichen Ökonomik

Die neuere experimentelle und die verhaltenswissenschaftliche Ökonomik haben gezeigt, was wir eigentlich immer schon gewußt haben: der reale Mensch verhält sich in der Empirie keineswegs immer wie ein Homo oeconomicus. Wie passen diese Befunde in die hier skizzierte Konzeption? Warum soll es beispielsweise für individuelles moralisches Verhalten ausreichend sein, daß der Einzelne nicht systematisch schlechter gestellt wird? Der Homo oeconomicus müßte doch permanent maximieren!?

Meine Antwort fußt auf dem Unterschied von mathematischem Modell und der Anwendung auf die Empirie: die scharfkantige Logik des mathematischen Modells Gefangenendilemma: Ausbeutbarkeit, wird unter empirischen Bedingungen gewissermaßen abgeschliffen oder abgerundet - und zwar wegen der überwältigenden Dominanz des "intuitiven" Denkens und Entscheidens. Daß wir im Alltag zu Routinen, Automatismen, einfachen Heuristiken greifen, auch in unseren moralischen Entscheidungen, ist das dritte wichtige Ergebnis der modernen psychologischen Forschung. Intuitives Denken bringt uns so viele Vorteile, daß offenbar die Verluste beim Verzicht auf Maximierung in jedem Einzelfall in der Regel kompensiert oder überkompensiert werden. Nur dann, wenn diese Kompensation gravierend und dauerhaft nicht mehr stattfindet, etwa wenn wir uns im scharfen Wettbewerb befinden, müssen wir über kurz oder lang auf explizite und dominante nachhaltige Maximierung der eigenen Vorteile umschalten - was in einer Marktwirtschaft mit geeigneter Rahmenordnung auch unsere moralische Pflicht ist.

Von einer anderen Seite betrachtet: wenn Menschen in der Realität moralisch - also integer, fair, empathisch (Beispiel Flüchtlingskrise) - handeln, sollte ein Sozialwissenschaftler dies nicht auf die bewußten moralischen Motive und Einstellungen allein zu rechnen. Er muß vielmehr sehen, daß hier Bedingungen vorliegen, die dem handelnden Subjekt nicht bewußt werden. Diese Bedingungen individueller Art und die Bedingung einer Ausbeutung unterbindenden sozialen Ordnung sind in diesen Fällen offensichtlich von solcher Qualität, daß Ausbeutung = Netto-Verluste nicht zu befürchten sind und die Menschen deshalb moralisch handeln können. Solche günstigen Bedingungen werden allerdings nicht mehr bewußt, sie werden, wie Hegel gesagt hat, zur "Gewohnheit". Dadurch erlauben sie es dem Bewußtsein anzunehmen, daß es aus "rein moralischer Motivation" und ganz "uneigennützig" handle. Wenn Menschen allerdings das Gefühl bekommen, gerade in ihrem moralischen Handeln von anderen ausgenutzt, ausgebeutet zu werden - etwa gemäß dem Sprichwort: Hannemann, geh' du voran -, dann schalten sie, unter Umständen erst nach Lernprozessen, auf defensio, auf Selbstverteidigung um - sie können gar nicht anders. Nur Moralisten verlangen von jedem Einzelnen, daß er auch in solchen Situationen moralisch handelt, koste es, was es wolle.

Daher sind die auch für mich hochinteressanten Ergebnisse der neueren experimentellen und der verhaltenswissenschaftlichen Ökonomik nicht als Widerlegung, als Falsifikation des Homo oeconomicus zu betrachten, sondern mit dem Nobelpreisträger für Ökonomie Daniel Kahneman als Verfeinerung und situative Spezifizierung dieses unverzichtbaren Grundmodells (Schnelles Denken, langsames Denken, 19. Aufl., München 2012, S. 354).

11. Schluß

Wir haben gesehen, daß das vernunftbegabte moralische Subjekt, das in der verbreiteten, an Kant orientierten Ethik praktisch der alleinige Träger der Moral ist, einer ganzen Reihe von Restriktionen individueller und gesellschaftlicher, ökonomischer Art unterliegt, denen eine moderne Ethik systematisch Rechnung tragen muß. Letztlich läuft es darauf hinaus, daß das Verhältnis von Individualmoral und Ordnungsmoral neu justiert werden muß. Wir brauchen nämlich beides. Meine Idee dazu läßt sich wie folgt umreißen:

Für die Invention moralischer Leitideen kommt es auf die Individuen an, in deren Köpfen entstehen sie; man denke an Propheten, Religionsstifter, Utopisten. Darüber hinaus ist generell in foro interno - eine grundsätzlich moralische Einstellung bei jedem Einzelnen erforderlich. Für die breite Implementierung der Moral sind die soziale Ordnung und die durch sie geformten Anreize grundlegend. Für die fallweise Implementierung jedoch spielt zusätzlich wieder die individuelle moralische Haltung eine Rolle, weil wir durch allgemeine Regeln nicht alle in der Realität begegnenden moralischen Probleme erfassen können; auch im Sport, etwa im Fußball, gibt es eine Fairneß, die über die (minimale) Einhaltung der Regeln hinausgeht. Selbst für Niklas Luhmann behält Moral hier die Funktion einer Art Reststeuerung.

Bestehen aber bleibt: individuelles moralisches Handeln kann (1) auf Belohnungen und (2) auf ermöglichende soziale Bedingungen in Form einer anreizkompatiblen "Gesamtordnung" nicht verzichten. Beides kommt in der an Kant orientierten Ethik nicht vor.

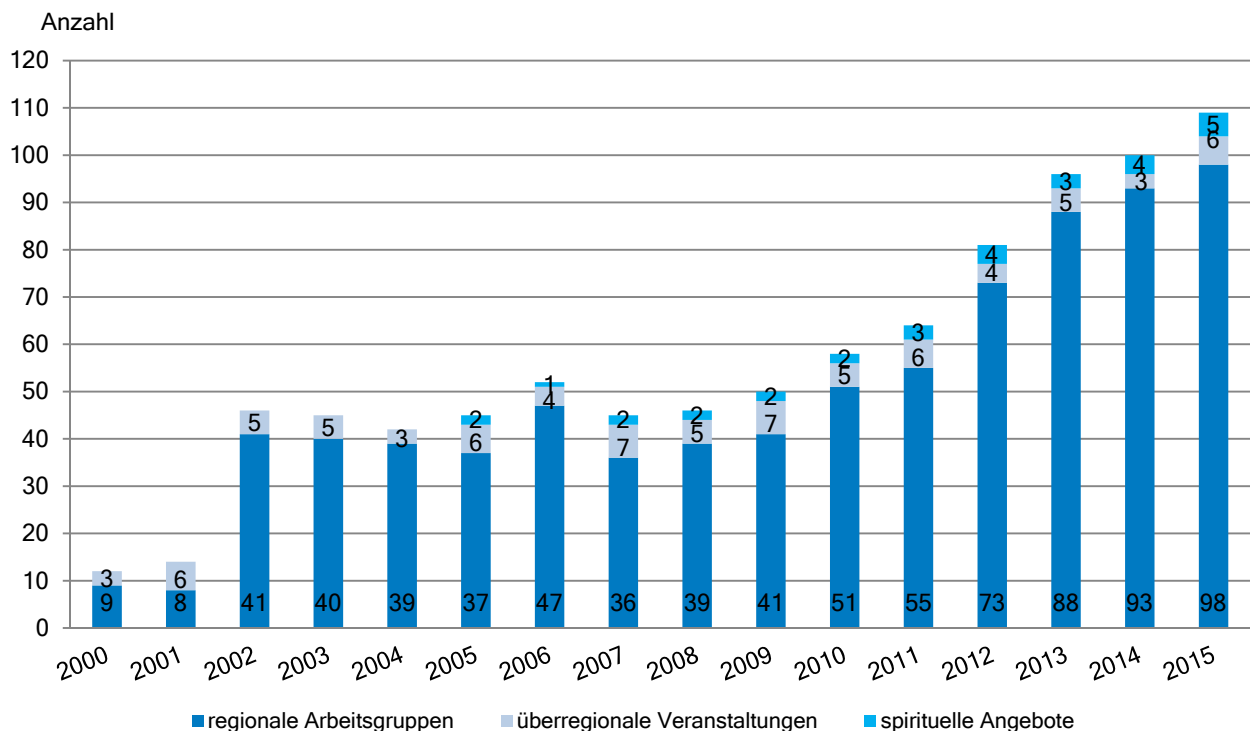
Selbstverständnis, Ziele und Aufgaben

Grundlage und Zielbeschreibung unserer gemeinsamen Arbeit sind das 2009 neu formulierte Leitwort "protestantisch verantwortlich handeln" sowie unser zeitgleich neu gefasstes Selbstverständnis. Seither richten wir die wesentlichen regionalen und überregionalen Aktivitäten unseres Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer auf die im Selbstverständnis definierten Ziele aus:

- Wir rüsten uns geistig und geistlich zu, um uns in unserem Glauben zu vergewissern.
- Wir suchen ethische Orientierung und fachlichen Austausch, um uns in unserem unternehmerischen Entscheiden und Handeln zu bestärken.
- Wir beteiligen uns an der kirchlichen Meinungsbildung zu wirtschafts- und sozialem Fragen, um Kirche und Soziale Marktwirtschaft verantwortlich mitzugestalten.

Die wesentlichen inhaltlichen Fragen und Themen entfalten und diskutieren wir im Lichte eines mit den regionalen Arbeitsgruppen für einen Zeitraum von drei Jahren verabredeten übergreifenden Schwerpunktthemas. Träger und Plattform unserer dialogorientierten Aktivitäten sind insbesondere die Begegnungen und Veranstaltungen der regionalen Arbeitsgruppen. Im Interesse einer höheren Wirksamkeit und Wahrnehmbarkeit unserer Arbeit haben wir die Zahl der Veranstaltungen in den zurückliegenden fünf Jahren bei gleichbleibenden personellen Ressourcen verdoppelt.

Entwicklung der Veranstaltungen



Um unterschiedliche Ziele und Zielgruppen noch besser erreichen zu können, haben wir das Portfolio der Veranstaltungsformate planvoll ausdifferenziert. So haben wir neben den traditionellen Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen eine Reihe neuer Formate entwickelt, die von immer mehr regionalen Arbeitsgruppen eingesetzt werden, wie z. B.

- kleine Formate mit Gesprächscharakter (Unternehmergespräch, Theologisches Abendgespräch, Geistliches Kaminesgespräch, Round-Table Personalführung etc.). Wichtig ist bei diesen Formaten der geschützte Raum, um persönliche Überzeugungen, Fragen oder auch Zweifel einbringen zu können. Gerade diese Gesprächsformate bieten den Rahmen für persönliche Begegnungen und den intensiven Austausch, den die Mitglieder in ihren (Kirchen-)Gemeinden oder an anderer Stelle vermissen.
- jährliche Mitgliedertreffen im Bereich einer regionalen Arbeitsgruppe zur Information über die aktuellen Aktivitäten, zur internen Meinungsbildung und weiteren Programmplanung sowie zur Einladung zur Mitarbeit an konkreten Projekten. Regionale Mitgliedertreffen sind die Kraftquelle für die inhaltliche und organisatorische Entwicklung der einzelnen regionalen Arbeitsgruppen.
- regionale Jahresempfänge mit prominenter Besetzung. Dieses Format schafft öffentliche Wahrnehmung und fördert die Vernetzung mit den Strukturen der jeweiligen Landeskirche sowie mit den Vertretern der regionalen Wirtschaft. Diese über unseren eigenen Kreis hinaus auch in den Medien wahrnehmbaren Treffen bieten eine gute Gelegenheit, neue Interessenten mit unserem Arbeitskreis Evangelischer Unternehmer bekanntzumachen und zu Mitarbeit und Mitgliedschaft einzuladen.
- regelmäßige (Jour fixe-)Mittags- oder Abendtreffen zum informellen Informations- und Gedankenaustausch. Dieses Format fördert die persönlichen Kontakte zwischen den Mitgliedern und festigt den inneren Zusammenhalt einer regionalen Arbeitsgruppe.

Mit der wachsenden Zahl von Begegnungen und Veranstaltungen verfolgen wir drei Kernziele:

- Zum einen erarbeiten und kommunizieren wir unsere inhaltlichen Positionen.
- Zum anderen pflegen und fördern wir den Austausch untereinander und damit den inneren Zusammenhalt unseres sich personell beständig verändernden Arbeitskreises.
- Schließlich wollen wir im Rahmen unserer Begegnungen und Veranstaltungen weitere Interessierte für eine Mitarbeit und Mitgliedschaft gewinnen und so die Basis für unsere künftige Arbeit stärken.

Mit dieser Wachstumsstrategie leisten wir gemeinsam nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Erreichung unserer Ziele, sondern wir investieren in die künftige inhaltliche und organisatorische Entwicklung unseres Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer.

Aktivitäten der regionalen Arbeitsgruppen des AEU (chronologisch)

Die Aktivitäten des Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer in den einzelnen Landeskirchen werden insbesondere von den 17 regionalen Arbeitsgruppen des AEU getragen. Im Jahr 2015 haben zahlreiche Begegnungen und Veranstaltungen stattgefunden:

- 07.01.2015 Tischgespräch der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Köln-Bonn-Leverkusen im Café Stanton an der AntoniterCityKirche in Köln
Vorstellung der Ergebnisse der Mitgliederbefragung im Bereich der regionalen Arbeitsgruppe sowie Planung der Begegnungen und Veranstaltungen für das Jahr 2015.
- 21.01.2015 Neujahrsempfang der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Hamburg/Schleswig-Holstein im Hamburger Golf-Club Falkenstein
mit einer Auslegung der Jahreslosung 2015 "Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob." (Römer 15, 7) von Bischöfin Kirsten Fehrs sowie Gesprächsimpulsen von AEU-Kuratoriumsmitglied Bodo Liesenfeld, Geschäftsführender Gesellschafter der Liesenfeld GmbH, und dem Direktor des Zentrums für Mission und Ökumene der Nordkirche, Pastor Dr. Klaus Schäfer.
- 02.02.2015 Geistliches Rundgespräch der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg in den Räumen Evangelischen Gesellschaft in Stuttgart in der Reihe "Führung durch biblische Leit-Bilder"
unter der Leitung der AEU-Mitglieder Helmuth Beutel und Pfarrer Klaus Dietrich Wachlin.
- 02.02.2015 Unternehmerversprech der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Augsburg/Schwaben in "the box" in Augsburg
miteinander - gegeneinander - ohne einander?
mit einer Auslegung der Jahreslosung 2015 "Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob." (Römer 15, 7) des Theologischen Beraters, Regionalbischof Michael Grabow.
- 03.02.2015 Kooperationsveranstaltung der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg und der Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart in den Räumen der Industrie- und Handelskammer in Stuttgart
Podiumsgespräch "Kirche und Wirtschaft"
mit Professor Dr. Dr. Andreas Barner, Vorsitzender der Unternehmensleitung der Boehringer Ingelheim GmbH und Präsident des 35. Deutschen Evangelischen Kirchentages 2015 in Stuttgart.
- 04.02.2015 Tischgespräch der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Köln-Bonn-Leverkusen im Café Stanton an der AntoniterCityKirche in Köln
Evangelisch und Karneval - so geht das!
mit dem Kölner Stadtführer Günter Leitner.

- 05.02.2015 Jahresempfang der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in München/
Bayern in St. Markus zu München
Abendmahlgottesdienst mit einer Predigt über das Jahresthema der
regionalen Arbeitsgruppe "Freiheit und Verantwortung" von Professor
Dr. Gunther Wenz, Direktor des Instituts für Fundamentaltheologie
und Ökumene und Inhaber des Lehrstuhls für Systematische Theologie
I an der Ludwig-Maximilians-Universität München, und einem an-
schließenden Empfang im Kirchenschiff von St. Markus.
- 09.02.2015 Mittagstreffen der regionalen Arbeitsgruppe des AEU im Rhein-Main-
Gebiet in der Frankfurter Gesellschaft für Handel, Industrie und Wis-
senschaft, Villa Bonn
Informationen über aktuelle Entwicklungen in der ausgehenden Rats-
periode und im Vorfeld der konstituierenden Tagung der 12. Synode
der Evangelischen Kirche in Deutschland
von AEU-Vorstandsmitglied Marlehn Thieme, Mitglied des Rates und
der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland.
- 11.02.2015 Vortrags- und Diskussionsveranstaltung der regionalen Arbeitsgruppe
des AEU Ruhr in den Räumen der Kirchlichen Versorgungskassen
KZVK und VKPB in Dortmund
Dietrich Bonhoeffer und die Geschichte der Sozialen Marktwirtschaft
mit Professor Dr. Traugott Jähnichen, Inhaber des Lehrstuhls für christ-
liche Gesellschaftslehre an der Evangelisch-Theologischen Fakultät
der Ruhr-Universität Bochum.
- 11.02.2015 Abendgespräch für Führungskräfte der regionalen Arbeitsgruppe des
AEU in der Metropolregion Rhein-Neckar-Pfalz in den Räumen der
Ernst & Young GmbH in Mannheim
Glück und Sinn - Tue ich das Richtige?
mit einem inhaltlichen Gesprächsimpuls des Theologischen Beraters,
Prälat Professor Dr. Traugott Schächtele, moderiert von Dr. Ute
Gehrke, Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe des
AEU in der Metropolregion Rhein-Neckar-Pfalz.
- 24.02.2015 Kooperationsveranstaltung der regionalen Arbeitsgruppe des AEU im
Rhein-Main-Gebiet und der Deutsche Gesellschaft für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH im Haus der GIZ in Frankfurt am Main
Die Bedeutung von nachhaltigem Wachstum in der Agrar- und Ernäh-
rungswirtschaft in Entwicklungsländern
mit Kurzvorträgen von Professor Dr. Dr. h.c. P. Michael Schmitz,
Justus-Liebig-Universität Gießen ("Die Bedeutung von nachhaltigem
Wachstum in der Agrar- und Ernährungswirtschaft in Entwicklungs-
ländern"), und von Stig Tanzmann, Brot für die Welt ("Hungerbekämp-
fung und bäuerliche Landwirtschaft"), unter Mitwirkung der AEU-Mit-
glieder Cornelia Richter, Mitglied des Vorstandes der Deutschen Ge-
sellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, und
Dr. Dietrich Pradt, Geschäftsführer Pflanzenernährung des Industrie-
verbandes Agrar e. V. und Sprecher der regionalen Arbeitsgruppe
des AEU im Rhein-Main-Gebiet.

- 04.03.2015 Mittagstreffen der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in München/Bayern im "Ratskeller" in München
Gelegenheit zu informellem Austausch und Gespräch.
- 04.03.2015 Tischgespräch der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Köln-Bonn-Leverkusen im Café Stanton an der AntoniterCityKirche in Köln
Gelegenheit zu informellem Austausch und Gespräch.
- 09.03.2015 Treffen der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in München/Bayern in den Räumen der Deutsche Bank AG in München
"Im Interview"
mit Klaus Jost, bis November 2014 Mitglied im Vorstand der Intersport Deutschland eG und Präsident des Verwaltungsrates der Intersport International Corporation GmbH, und einer Andacht zu Psalm 33 von Pfarrer Peter Lysy, Theologischer Berater der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in München/Bayern.
- 11.03.2015 Unternehmernesspräch der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Franken/Oberpfalz im Frhr v. Thüngenschen Domänenamt in Thüning
Die Kirche und ihre Finanzen
mit Oberkirchenrat Dr. Erich Theodor Barzen, Leiter der Finanzabteilung im Landeskirchenamt der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, sowie mit einem geführten Rundgang durch die Burgbrauerei Herzog von Franken, die Freiherr von Thüngensche Gutsverwaltung und den Renaissance-Saal in der Herzoglichen Kemenate des Burgeschlosses Thüngen des Gastgebers, Hanskarl Freiherr von Thüngen.
- 12.03.2015 Vortrags- und Diskussionsveranstaltung der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Braunschweig-Wolfsburg im Haus der Schnellecke Group AG & Co. KG in Wolfsburg
Wolfsburg - dynamischste Stadt Deutschlands und Kraftzentrum der Region: Eine atemberaubende Entwicklung mit ungewisser Fortsetzung?
mit inhaltlichen Impulsen von Professor Rolf Schnellecke, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Schnellecke Group AG & Co. KG, und Nikolaus Külps, Vorsitzender des Vorstandes der Schnellecke Group AG & Co. KG.
- 20.03.2015 Mittagstreffen in der Reihe Kunst & Andacht der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Dresden/Sachsen im Albertinum
Führung durch die Ausstellung "Romantische Landschaften" von Caspar David Friedrich (1774-1840) und Johan Christian Dahl (1788-1857) mit theologischen Erläuterungen von dem Kunsthistoriker und Kurator der Ausstellung, Dr. Stephan Dahme.

- 25.03.2015 Vortrags- und Diskussionsveranstaltung der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Köln-Bonn-Leverkusen im Gemeindehaus der Antoniterkirche in Köln
Kinder, Küche, Kloster - Katharina von Bora
Luthers Frau als Unternehmerin
mit Professor Dr. Ute Gause, Inhaberin des Lehrstuhls für Kirchengeschichte (Reformationsgeschichte & Neuere Kirchengeschichte) an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum.
- 13.04.2015 Mittagstreffen der regionalen Arbeitsgruppe des AEU im Rhein-Main-Gebiet in der Frankfurter Gesellschaft für Handel, Industrie und Wissenschaft, Villa Bonn
mit Informationen über die Umweltarbeit der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau von Pfarrer Dr. Hubert Meisinger, Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung.
- 15.04.2015 Theologisches Abendgespräch der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Freiburg/Südbaden im Ernst-Lange-Haus in Freiburg
Zwischen Risiko und Sicherheit
mit einem einführenden Impuls von Wirtschafts- und Industriepfarrer Andreas Bordne, Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt der Evangelischen Landeskirche in Baden.
- 15.04.2015 Abendgespräch für Führungskräfte der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in der Metropolregion Rhein-Neckar-Pfalz in den Räumen der Ernst & Young GmbH in Mannheim
"Nun sag, wie hast du's mit der Religion?" - Die Gretchenfrage und der Sinn des Lebens
mit einem inhaltlichen Gesprächsimpuls des Theologischen Beraters, Prälat Professor Dr. Traugott Schächtele, moderiert von Dr. Ute Gehrke, Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in der Metropolregion Rhein-Neckar-Pfalz.
- 15.04.2015 Kooperationsveranstaltung der evangelischen Kirchenbezirke Neuenbürg und Pforzheim-Stadt in Zusammenarbeit mit der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg und der Initiative e. V. in der Reihe Forum Kirche und Wirtschaft Nordschwarzwald in der Villa Commerell / Hotel Ochsen in Höfen an der Enz
Arbeitswelt und seelische Gesundheit
mit AEU-Mitglied Professor Ulrich Giesekus, Ph.D., Inhaber des Lehrstuhls für Psychologie und Counseling an der Internationalen Hochschule Liebenzell (IHL) und Psychologe in freier Praxis.

- 16.04.2015 Frühjahrestreffen der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg in den Räumen der Nikolauspflanze, Stiftung für blinde und sehbehinderte Menschen, in Stuttgart
Schöne neue Arbeitswelt?
mit einem Vortrag von Professor Dr.-Ing. Wilhelm Bauer, Leiter des Fraunhofer-Instituts für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO) und des Instituts für Arbeitswissenschaft und Technologiemanagement der Universität Stuttgart (IAT), über die Auswirkungen von Industrie 4.0 auf die Arbeitswelt.
- 20.04.2015 Bibelabend der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in München/Bayern in der Sakristei von St. Johannes in München
Bibelarbeit über Römer 8, 1-17
gestaltet von Pfarrer Peter Lysy, Theologischer Berater der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in München/Bayern.
- 23.04.2015 Gemeinsamer Empfang der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Mitteldeutschland und der Landesbischöfin der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland im Lothar-Kreyssig-Haus in Magdeburg
Christliche Unternehmensführung - Gewinnen im Gleichgewicht
mit inhaltlichen Beiträgen von Landesbischöfin Ilse Junkermann sowie von Heinrich von Nathusius, Geschäftsführender Gesellschafter der MIFA-Bike Gesellschaft mbH in Sangerhausen.
- 25.04.2015 Treffen der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Berlin/Brandenburg in den Hoffnungstaler Werkstätten in Biesenthal
Führung durch die Einrichtung und deren Betriebe von Thomas Keller, Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Berlin/ Brandenburg und Geschäftsführer der Hoffnungstaler Werkstätten gGmbH.
- 04.05.2015 Kirche-Wirtschaft-Gespräch der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg im Bereich der Prälatur Stuttgart in den Räumen der Mahle Inside Unternehmensausstellung in Stuttgart
"... damit wir klug werden"
mit Professor Dr. Heinz K. Junker, Vorsitzender der Geschäftsführung des MAHLE-Konzerns.
- 06.05.2015 Mittagstreffen der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in München/Bayern im "Ratskeller" in München
Gelegenheit zu informellem Austausch und Gespräch.
- 06.05.2015 Tischgespräch der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Köln-Bonn-Leverkusen im Café Stanton an der AntoniterCityKirche in Köln
Evangelium und Organisation - Wie paßt das zusammen?
mit einem einführenden Impuls des Klinikseelsorgers und Organisationsberaters Pfarrer Wolfgang Jacobs, Theologischer Berater der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Köln-Bonn-Leverkusen.

- 07.05.2015 After-Work-Kunst für die Mitglieder der regionalen Arbeitsgruppen des AEU im Rhein-Main-Gebiet und in Wiesbaden-Mainz im Städel-Museum in Frankfurt am Main
Bibel, Bild und Reformation
Initiative von AEU-Mitglied Silke Westphal, Geschäftsführende Gesellschafterin der zaesura pro GmbH, thematischer Museumsrundgang geführt von Pfarrer David Schnell, Pfarrer für evangelische Stadtkirchenarbeit am Museumsufer in Frankfurt am Main.
- 13.05.2015 Mittagstreffen in der Reihe "Kunstpause - Geistlicher Impuls mitten am Tag" der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Hamburg/Schleswig-Holstein in der Hauptkirche St. Petri zu Hamburg
mit Erläuterungen über die künstlerische Auseinandersetzung mit Hamburgs erstem Bischof Ansgar von Hauptpastor Alexander Röder, Theologischer Berater der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Hamburg/Schleswig-Holstein.
- 18.05.2015 Kirche-Wirtschaft-Gespräch der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg im Bereich der Prälatur Heilbronn im Hause der ebmpapst Mulfingen GmbH & Co. KG in Mulfingen
Familienunternehmen versus Börse - Wer hat die besseren Rezepte?
Unterschiede und Gemeinsamkeiten in Management und Führung.
- 20.05.2015 Treffen der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Dresden/Sachsen im Vorwerk Podemus in Dresden OT Podemus zum Thema
Freiheit, Glaube, Verantwortung in der Landwirtschaft - Umbruch und Perspektiven
mit Ausführungen von AEU-Mitglied Dr. Manfred Probst und einem Betriebsrundgang durch das Vorwerk Podemus.
- 25.05.2015 Unternehmergeottesdienst unter Beteiligung der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Berlin/Brandenburg in der St. Marienkirche zu Berlin
Glaube, Freiheit, Verantwortung - Zum Unternehmer berufen und befreit
mit einer Predigt von AEU-Vorstandsmitglied Friedhelm Wachs, Geschäftsführender Gesellschafter der Wachsonian GmbH in Leipzig.
- 02.06.2015 Kamingespräch der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Franken/Oberpfalz im Burgschloß Oberaufseß
über Matthäus 16, 24-27
unter der Leitung der Theologischen Beraterin der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Franken/Oberpfalz, Regionalbischöfin Dr. Dorothea Greiner.
- 03.06.2015 Tischgespräch der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Köln-Bonn-Leverkusen im Café Stanton an der AntoniterCityKirche in Köln
informeller Gedankenaustausch unter dem Thema "Das halbe Jahr ist um: Was habe ich mir vorgenommen und was ist geschehen?"

- 10.06.2015 Abendgespräch für Führungskräfte der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in der Metropolregion Rhein-Neckar-Pfalz in den Räumen der Ernst & Young GmbH in Mannheim über die Pilatusfrage Was ist Wahrheit? (Johannes 18, 38) mit einem inhaltlichen Gesprächsimpuls des Theologischen Beraters, Prälat Professor Dr. Traugott Schächtele, moderiert von Dr. Ute Gehrke, Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in der Metropolregion Rhein-Neckar-Pfalz.
- 10.06.2015 Kooperationsveranstaltung der regionalen Arbeitsgruppe des AEU Ruhr mit der Diözesangruppe Ruhrgebiet des BKU in der Katholischen Akademie Die Wolfsburg in Mülheim/Ruhr Brauchen wir wirtschaftliches Wachstum? Podiumsdiskussion zwischen Friedel Hütz-Adams, Südwind e. V. - Institut für Ökonomie und Ökumene in Bonn, Professor Dr. Wim Kösters, Mitglied des Vorstandes des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung, Dr. Andreas Noé, Geschäftsführender Gesellschafter der Bergwerk- und Walzwerk-Maschinenbau GmbH und Sprecher der regionalen Arbeitsgruppe des AEU Ruhr, Rechtsanwalt Michael P. Sommer, Direktor Ausland und Nachhaltigkeit der Bank im Bistum Essen eG, sowie mit Andachten von Pater Tobias von der Abtei Hamborn, und Pfarrer Hartmut Pleines, Theologischer Berater der regionalen Arbeitsgruppe des AEU Ruhr.
- 11.06.2015 Vortrags- und Diskussionsveranstaltung der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in der Metropolregion Rhein-Neckar-Pfalz in den Räumen der Ernst & Young GmbH in Mannheim Glaube, Freiheit, Verantwortung - Umbruch und Perspektiven mit AEU-Kuratoriumsmitglied Professor Dr. Klaus Tanner, Ordinarius für Systematische Theologie und Ethik an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, und einer Betrachtung von Pfarrerin Ksenija Auksutat, Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in der Metropolregion Rhein-Neckar-Pfalz.
- 12.06.2015 Unternehmergegespräch der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Hamburg/Schleswig-Holstein geführte Besichtigung des Container Terminals Altenwerder der Hamburger Hafen und Logistik AG.
- 15.06.2015 Mittagstreffen der regionalen Arbeitsgruppe des AEU im Rhein-Main-Gebiet in der Frankfurter Gesellschaft für Handel, Industrie und Wissenschaft, Villa Bonn Aufgaben und die Neuausrichtung der Ehrenamtsakademie der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau mit Pfarrer Dr. Steffen Bauer, Leiter der EKHN-Ehrenamtsakademie.

- 15.06.2015 Geistliches Kaminesgespräch der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Düsseldorf im Kaminzimmer des Gräfin von der Recke Hauses in Düsseldorf
Führen als Geführter (Jeremia 1, 4-10 und 17-19)
mit einem Gesprächsimpuls von AEU-Mitglied Pfarrer Falk Schöller, Theologischer Vorstand der Graf Recke Stiftung.
- 15.06.2015 Kaminesgespräch über Glaubensfragen der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Hannover/Niedersachsen im Hanns-Lilje-Haus in Hannover
Wer gehört zum Volk Gottes?
begleitet von Pastor Professor Dr. Christoph Dahling-Sander, Theologischer Berater der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Hannover/Niedersachsen.
- 19.06.2015 Mittagstreffen in der Reihe Kunst & Andacht der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Dresden/Sachsen in der Hofkirche zu Dresden mit Erläuterung des Hochaltarbilds der Kathedrale von Bischof Dr. Heiner Koch, Bischof des katholischen Bistums Dresden-Meißen und designierter Erzbischof von Berlin.
- 19.06.2015 Beteiligung der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg am Bad Bollers Wirtschaftsgespräch, einer Kooperation des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg und der Evangelischen Akademie Bad Boll, in der Evangelischen Akademie Bad Boll
Soziale Marktwirtschaft als globale Wirtschaftsordnung
- 22.06.2015 Unternehmergegespräch der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Augsburg/Schwaben in "the box" in Augsburg
Unternehmerische Standortentwicklung und Standortverantwortung am Beispiel der Stromversorgungssicherheit
mit inhaltlichen Impulsen von Dr. Martin Reh, Leiter Geschäftskunden EVU/Stadtwerke der Lechwerke AG in Augsburg, und Ulrich Altstetter, Mitglied des Vorstandes der Wieland-Werke AG in Ulm.
- 23.06.2015 Treffen der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in München/Bayern im Hause der Balfour Beatty Rail GmbH in München zum Jahresthema Freiheit und Verantwortung
mit Dr. Annekathrin Preidel, Präsidentin der Landessynode der Ev.-Luth. Kirche in Bayern und Mitglied der 11. Synode der EKD, sowie mit einer Andacht über 1. Mose 32, 23-32 von Pfarrer Peter Lysy, Theologischer Berater der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in München/Bayern.

- 24.06.2015 Unternehmengespräch der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Mitteldeutschland im Gasthaus "Zur Hohen Lilie" in Erfurt
Glaube, Freiheit, Verantwortung - Zum Unternehmer berufen und befreit
mit einem einführenden Gesprächsimpuls von AEU-Vorstandsmitglied Friedhelm Wachs, Geschäftsführender Gesellschafter der Wachsonian GmbH in Leipzig und Sprecher der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Mitteldeutschland.
- 29.06.2015 Kooperationsveranstaltung der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Freiburg/Südbaden mit dem Freundeskreis der IHK-Wirtschaftsjunioren Freiburg, der Freiburger Denkfabrik sowie der Diözesangruppe Freiburg des Bundes Katholischer Unternehmer im Kaisersaal des Historischen Kaufhauses in Freiburg
Spannungsfeld Freiheit, Glaube, Verantwortung in der Wirtschaft mit einem Vortrag von Professorin Dr. Dr. h. c. Margot Käßmann, Botschafterin des Rates der EKD für das Reformationsjubiläum 2017.
- 30.06.2015 Kooperationsveranstaltung der evangelischen Kirchenbezirke Neuenbürg und Pforzheim-Stadt in Zusammenarbeit mit der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg und der Initiative e. V. in der Reihe Forum Kirche und Wirtschaft Nordschwarzwald im Schloß der Familie von Saint André in Königsbach-Stein
Nachhaltig wirtschaften in Kirche und Unternehmen
mit Oberkirchenrätin Barbara Bauer, Geschäftsführendes Mitglied des Evangelischen Oberkirchenrates der Evangelischen Landeskirche in Baden, und AEU-Mitglied Dipl.-Wirtsch.-Ing. Burkhard Thost, Geschäftsführender Gesellschafter der Thost Projektmanagement GmbH und Präsident der Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald.
- 01.07.2015 Theologisches Abendgespräch der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Freiburg/Südbaden im Ernst-Lange-Haus in Freiburg
Was hat 'Anstand' mit Verantwortung zu tun? - Zur Bedeutung eines unzeitgemäßen Begriffs
mit einem Impulsvortrag von Dekan Markus Engelhardt, Kirchenbezirk Freiburg-Stadt der Evangelischen Landeskirche in Baden.
- 01.07.2015 Mittagstreffen der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in München/Bayern im "Ratskeller" in München
Gelegenheit zu informellem Austausch und Gespräch.
- 03./04.07.2015 Geistliche Einkehr der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Franken/Oberpfalz in Zusammenarbeit mit der Community Christusbruderschaft auf dem Wildenberg in Selbitz
Geistesgegenwärtig führen - Spirituelle Impulse für Unternehmer und Führungskräfte
unter Leitung der Priorin des Konvents, Sr. Anna Maria aus der Wiesche, und der Leiterin des Hauses der Einkehr und Begegnung Sr. Birgit Marie Henninger, seitens der regionalen Arbeitsgruppe des

AEU in Franken/Oberpfalz begleitet von der Theologischen Beraterin, Regionalbischöfin Dr. Dorothea Greiner.

- 07.07.2015 gemeinsame Vortrags- und Diskussionsveranstaltung der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Berlin/Brandenburg und der Regionalgruppe Berlin des Evangelischen Studienwerks e. V. Villigst in der St. Marienkirche in Berlin-Mitte
Marketing für Christen? - Überlegungen zur Willkommenskultur in Kirche und Welt
mit einem inhaltlichen Beitrag von Superintendent Dr. Johannes Krug, Kirchenkreis Teltow-Zehlendorf der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz.
- 06.07.2015 Geistliches Rundgespräch der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg in den Räumen Evangelischen Gesellschaft in Stuttgart
Haupt und Glieder - ein strategisches Leitbild der Bibel (Epheser 4, 1-16) in der Reihe "Führung durch biblische Leit-Bilder"
unter der Leitung der AEU-Mitglieder Helmuth Beutel und Pfarrer Klaus Dietrich Wachlin
- 16.07.2015 Beteiligung von Mitgliedern der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg an der Veranstaltung aus Anlaß der Verleihung der EKD-Auszeichnung "Arbeit Plus" in der Hospitalkirche in Schwäbisch Hall
Sozial nachhaltige Unternehmensführung in der Wirtschaft 4.0
mit Landesbischof Dr. h.c. Frank Otfried July, Evangelische Landeskirche in Württemberg, und Professor Dr. Gerhard Wegner, Direktor des Sozialwissenschaftlichen Instituts der EKD.
- 21.07.2015 Podiumsgespräch über Aspekte der aktuellen Sterbehilfe-Debatte in Deutschland im Haus an der Marktkirche in Wiesbaden
Wie wir sterben wollen ... Gespräch zwischen Theologie und Medizin mit Dr. Martin Mencke, Dekan des Evangelischen Dekanats Wiesbaden und Theologischer Berater der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Wiesbaden-Mainz, und Dr. Bernd Oliver Maier, Chefarzt der Medizinischen Klinik III / Palliativmedizin und Onkologie am St. Josephs-Hospital Wiesbaden.
- 10.08.2015 Mittagstreffen der regionalen Arbeitsgruppe des AEU im Rhein-Main-Gebiet im Restaurant "Cucina delle Grazie" im Haus am Dom in Frankfurt am Main
Gelegenheit zu informellem Austausch und Gespräch.
- 26.08.2015 Mittagstreffen der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Köln-Bonn-Leverkusen im Restaurant "Die Lese" in Bonn
mit einem inhaltlichen Impuls über die "Leipziger Disputation" am 16. Juli 1519 von Norman Kraye, Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Köln-Bonn-Leverkusen.
- 02.09.2015 Mittagstreffen der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in München/Bayern im "Ratskeller" in München
Gelegenheit zu informellem Austausch und Gespräch.

- 06.09.2015 Pilgerwanderung auf dem Sächsischen Jakobsweg von der historischen Dorfkirche in Fördergersdorf zum Holzkreuz im Tharandter Wald
Ausklang beim Grillen im Garten von AEU-Mitglied Professor Dr. Steffen Bouchard, Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Dresden/Sachsen.
- 08.09.2015 Vortrags- und Diskussionsabend der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Dresden/Sachsen gemeinsam mit der Subkommende Dresden des Johanniterordens in der Villa Rosenhof in Dresden
Erneuerbare Energien - Ein Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung? mit einem Vortrag von Georg-Ludwig von Breitenbuch, Stellvertretender Vorsitzender der CDU-Fraktion und Mitglied im Präsidium des Sächsischen Landtags.
- 09.09.2015 Vortrags- und Diskussionsveranstaltung der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Köln-Bonn-Leverkusen auf Einladung von AEU-Mitglied Dr. Dirk Ehle, Mitglied des Executive Committee der Bayer Health Care AG, im Kaminzimmer des Bayer Kasinos in Leverkusen
Pharma 2015: Innovationsmotor für die Patienten -Kostenfaktor für das Gesundheitssystem?
mit einem Impuls von Marco Annas, Leiter des Referats Gesundheitspolitik der Bayer Vital GmbH.
- 10.09.2015 Vortrags- und Diskussionsveranstaltung der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Berlin/Brandenburg in der Kapelle der St. Marienkirche in Berlin-Mitte
Machtwirtschaft - nein danke! Für eine Wirtschaft, die uns allen dient mit Dr. Gerhard Schick, finanzpolitischer Sprecher der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen.
- 14.09.2015 Geistliches Kamingespräch der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Düsseldorf im Kaminzimmer des Gräfin von der Recke Hauses in Düsseldorf
Gewiß sein in stürmischer Lage (Markus 4, 35-41)
mit einem Gesprächsimpuls von AEU-Mitglied Pfarrer Falk Schöller, Theologischer Vorstand der Graf Recke Stiftung.
- 17.09.2015 Unternehmengespräch der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Franken/Oberpfalz im Hause der Sandler AG in Schwarzenbach/Saale
Ethisch verantworteter Interessenausgleich zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern
mit einem Impulsvortrag von Professor Dr. Johannes Rehm, Leiter des Kirchlichen Dienstes in der Arbeitswelt (kda) der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern und apl. Professor für Praktische Theologie an der Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg, sowie mit einer Führung durch die Werksanlage der Sandler AG von Dr. Ulrich Hornfeck, Mitglied des Vorstandes der Sandler AG und Sprecher der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Franken/ Oberpfalz.

- 23.09.2015 Abendgespräch für Führungskräfte der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in der Metropolregion Rhein-Neckar-Pfalz im Bildungszentrum des Mutterhauses der Diakonissen Speyer-Mannheim in Speyer
Funktioniere ich noch oder lebe ich schon? - Mein Handeln zwischen Fremd- und Selbstbestimmung
mit einem inhaltlichen Gesprächsimpuls des Theologischen Beraters, Prälat Professor Dr. Traugott Schächtele, moderiert von Dr. Ute Gehrke, Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in der Metropolregion Rhein-Neckar-Pfalz.
- 28./29.09.2015 Mitwirkung am 9. Berliner Forum des Evangelischen Bundesverbandes für Immobilienwesen in Wissenschaft und Praxis im Hotel Dietrich-Bonhoeffer-Haus in Berlin
Kirche im Wandel - Den Wandel gestalten
mit einem Vortrag "Handlungsfelder unternehmerischer Nachhaltigkeit" von AEU-Vorstandsmitglied Marlehn Thieme, Mitglied der Synode und des Rates der EKD, Vorsitzende des Rates für Nachhaltige Entwicklung der Bundesregierung.
- 01.10.2015 Kaminabend der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Berlin/Brandenburg in Zusammenarbeit mit Führungskräften der Paul-Gerhardt-Diakonie in der Kapelle der St. Marienkirche in Berlin
Führen auf Evangelisch
mit einem Impulsvortrag von Stadtsuperintendent Dr. Bertold Höcker, Theologischer Berater der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Berlin/Brandenburg.
- 06.10.2015 Vortrags- und Diskussionsveranstaltung in den Räumen der Ernst & Young GmbH in Mannheim
Man muß dran glauben - Die Theologie der Märkte
mit Professor Dr. Jochen Hörisch, Ordinarius für Neuere deutsche Literaturwissenschaft und qualitative Medienanalyse am Seminar für deutsche Philologie der Universität Mannheim.
- 06.10.2015 Gesprächsabend in der Reihe "Tübinger Unternehmergespräch" im Adolf-Schlatter-Haus in Tübingen
Warum es sich lohnt, Kirchensteuer zu zahlen
mit Dekanin Elisabeth Hege, Kirchenbezirk Tübingen der Evangelischen Landeskirche in Württemberg.
- 07.10.2015 Tischgespräch der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Köln-Bonn-Leverkusen im Café Stanton an der AntoniterCityKirche in Köln
mit einem Gesprächsimpuls über die "Leipziger Disputation" am 16. Juli 1519 von Norman Kraye, Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Köln-Bonn-Leverkusen.

- 09.10.2015 Kooperationsveranstaltung der evangelischen Kirchenbezirke Neuenbürg und Pforzheim-Stadt in Zusammenarbeit mit der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg und der Initiative e. V. in der Reihe Forum Kirche und Wirtschaft Nordschwarzwald in der egf Manufaktur und im Gemeindezentrum der Matthäusgemeinde in Pforzheim
Industrie 4.0 - Chancen und Herausforderungen für Mensch und Technik
Betriebsführung durch die egf Manufaktur (Eduard G. Fiedel GmbH) mit dem Geschäftsführer, Hans Peter Barth, Referat von Professor Dr. Peter Post, Leiter Corporate Research and Technology der Festo AG & Co. KG.
- 10./11.10.2015 Vortragsveranstaltung und Retraite der regionalen Arbeitsgruppe des AEU Ruhr in der Evangelischen Akademie Loccum
Fehlentwicklungen in unserem Wirtschafts- und Finanzsystem sowie mögliche Korrekturen
unter Mitwirkung von Dr. Jochen Pimpertz, Leiter Öffentliche Finanzen, Soziale Sicherung, Verteilung des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln, Professor Dr. Nils Ole Oermann, Professor für Ethik an der Leuphana Universität und Direktor am Forschungsbereich "Religion, Politics and Economics" der Humboldt Universität zu Berlin, Wolfram Klingler, Managing Director der XTP Institutional GmbH, und von Landesbischof em. D. Horst Hirschler, Abt des Klosters Loccum.
- 12.10.2015 Mittagstreffen der regionalen Arbeitsgruppe des AEU im Rhein-Main-Gebiet in der Frankfurter Gesellschaft für Handel, Industrie und Wissenschaft, Villa Bonn
Informationen über die aktuellen Entwicklungen und Planungen zum Reformationsjubiläum, zum Reformationssommer 2017 und zur Weltausstellung in Wittenberg
von Stefan Kunkel, Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe des AEU im Rhein-Main-Gebiet.
- 13.10.2015 Kooperationsveranstaltung der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Hannover/Niedersachsen mit dem Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers im Rahmen der Reihe "Baustelle Unternehmenskultur" in der enercity / Stadtwerke Hannover AG in Hannover-Linden
Energiegewinn statt Energieverlust: Jung und Alt nutzen gemeinsam ihre Potentiale - erneuerbare Energie durch gute Führungskultur in Unternehmen
mit einem Impuls von Dr. Steffi Burkhart, Akademie GEDANKEN-tanken, sowie einer Podiumsdiskussion unter Mitwirkung von AEU-Mitglied Dr. Hendrik Ahlers, Partner der Ernst & Young GmbH und Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Hannover/ Niedersachsen.

- 20.10.2015 Vortrags- und Diskussionsveranstaltung der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in München/Bayern in den Räumen der Kanzlei McDermott Will & Emery in München
Freiheit und Verantwortung
mit dem Staatsrechtswissenschaftler Professor Dr. Dres.h.c. Hans-Jürgen Papier, Präsident des Bundesverfassungsgerichts a. D., und einer Andacht über Römer 15, 1-7 von Pfarrer Peter Lysy, Theologischer Berater der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in München/Bayern.
- 22.10.2015 Herbsttreffen der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg im Verwaltungsgebäude der Robert Bosch GmbH in Gerlingen-Schillerhöhe
Industrie 4.0 - ethische Herausforderungen
mit inhaltlichen Beiträgen von Professor em. Dr. Rafael Capurro, Karlsruhe, und Dr. Felix Weil, Geschäftsführer QUIBIQ GmbH, Stuttgart.
- 23./24.10.2015 Mitwirkung am fünften Bayerischen Forum Kirche-Wirtschaft-Arbeitswelt in der Evangelischen Tagungsstätte Rothenburg-Wildbad
Gesundheitsfördernd arbeiten - Mode oder Modell für Kirche und Wirtschaft?
Impulsvortrag von AEU-Mitglied Hubertus Råde, Personalvorstand der AOK Bayern, und Moderation eines Workshops durch Pfarrer Peter Lysy, Theologischer Berater der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in München/ Bayern.
- 27.10.2015 Podiumsdiskussion in der Krypta der Hauptkirche St. Michaelis zu Hamburg
Glaube - Freiheit - Verantwortung
mit einem Impuls von Hauptpastor Alexander Röder, Theologischer Berater der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Hamburg/Schleswig-Holstein, und Diskussionsbeiträgen von Michael Freiherr Truchseß, Vorsitzender des Kuratoriums des Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer, Dr. Karsten Paetzmann, Partner der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und Mitglied im Vorstand des Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer, und AEU-Mitglied Matthias Wittenburg, Mitglied des Vorstandes der HSH Nordbank.
Im Rahmen des Treffens Übergang des Amtes des Sprechers der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Hamburg/Schleswig-Holstein von Dr. Hans-Werner Rhein auf Matthias Wittenburg.
- 28.10.2015 Unternehmergegespräch der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Dresden/Sachsen auf der Rolle Mühle in Zschopenthal/Waldkirchen
Glaube - Freiheit - Verantwortung
mit einem Gesprächsimpuls von Dr.-Ing. Thomas Rolle, Geschäftsführer der C. F. Rolle Mühle GmbH und Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Dresden/Sachsen, einem Rundgang durch die Mühle und die Wasserkraftanlage und einem Imbiß mit Produkten von der Rolle Mühle.


- 28.10.2015 Abendgespräch für Führungskräfte der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in der Metropolregion Rhein-Neckar-Pfalz in den Räumen der Evangelischen Stiftung Pflege Schönau in Heidelberg
Konkurrenz - Belebt sie das Geschäft oder zersetzt sie Beziehungen?
mit einem inhaltlichen Gesprächsimpuls des Theologischen Beraters, Prälat Professor Dr. Traugott Schächtele, moderiert von Dr. Ute Gehrke, Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in der Metropolregion Rhein-Neckar-Pfalz.
- 29.10.2015 Vortrags- und Diskussionsveranstaltung der regionalen Arbeitsgruppe des AEU im Rhein-Main-Gebiet in der Heilig-Geist-Kirche in Frankfurt am Main
Sollen und Können - Grenzen und Bedingungen der Individualmoral
Vortrag von Professor Dr. phil. Dr. rer. pol. Karl Homann, emeritierter Professor für Wirtschafts- und Unternehmensethik und Vorsitzender des Stiftungsrats im Wittenberg-Zentrum für Globale Ethik.
- 30.10.2015 Kirche-Wirtschaft-Gespräch der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg im Bereich der Prälatur Ulm auf Einladung von AEU-Mitglied Rolf Baumann, Kaufmännischer Vorstand der Wilhelmsdorfer Werke evangelischer Diakonie - Die Ziegler'schen e. V., in der Leopoldschule für Hör- und Sprachgeschädigte der Ziegler'schen in Altshausen
Gemeinsam stark im Beruf! - Talente junger Menschen entdecken und fördern
- 03.11.2015 Mitgliedertreffen der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Berlin/ Brandenburg in der Kapelle der St. Marienkirche in Berlin
Planung und Absprache der Aktivitäten für das Jahr 2016
Gedankenaustausch mit dem Vorsitzenden des Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer, Dr. Peter Barrenstein.
- 04.11.2015 Mittagstreffen der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in München/ Bayern im "Ratskeller" in München
Gelegenheit zu informellem Austausch und Gespräch.
- 06.11.2015 Nagolder Rundgespräch als Kooperationsveranstaltung der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg mit dem Evangelischen Dekanat Nagold im Restaurant Burg in Nagold
Christliche Ethik in der Unternehmensführung
mit einem Gesprächsimpuls von Eckart Hengstenberg, Verwaltungsrat der Hengstenberg GmbH & Co. KG in Esslingen und Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg.
- 09.11.2015 Geistliches Rundgespräch der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg in den Räumen Evangelischen Gesellschaft in Stuttgart
Du sollst nicht falsch Zeugnis reden" (2. Mose 20, 16 und 5. Mose 5, 20) in der Reihe "Führung durch biblische Leit-Bilder"
unter der Leitung der AEU-Mitglieder Helmuth Beutel und Pfarrer Klaus Dietrich Wachlin.

- 11.11.2015 Kamingespräch der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Franken/Oberpfalz, auf Einladung von Diakon Franz Schön, Geschäftsführer der NOVA GmbH und Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Franken/Oberpfalz, in einem Wohnhaus der Diakonie Coburg in Rödental-Mönchröden
Das Gleichnis von den anvertrauten Zentnern (Matthäus 25, 14-30) unter der Leitung der Theologischen Beraterin der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Franken/Oberpfalz, Regionalbischöfin Dr. Dorothea Greiner, mit einem Gesprächsimpuls von Ulrich Bretschneider, selbständiger Unternehmer-Berater in Weitramsdorf-Weidach.
- 14.11.2015 Beteiligung an der Andacht im Gedenken an die Opfer der Anschläge am 13. November 2015 in Paris in der St. Marienkirche in Berlin-Mitte
Beten für die Stadt: "Herr, höre mein Gebet und laß mein Schreien zu Dir kommen" (Psalm 102, 2)
mit Bischof Dr. Markus Dröge, unter Mitwirkung des Sprechers der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Berlin/Brandenburg, Marcel Machoni,
- 16.11.2015 Mitgliedertreffen der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Düsseldorf
Planung der Aktivitäten für das Jahr 2016
- 17.11.2015 Theologisches Abendgespräch der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Freiburg/Südbaden im Ernst-Lange-Haus in Freiburg
Das Wirtschaftsmodell der Zukunft - Soziale Marktwirtschaft und/oder Gemeinwohlökonomie?
mit einführenden Impulsen Pfarrer Marcus Binder, Pfarrer in Freiburg-Tuniberg, und Gerd Salwey, BMU Beratung Mittelständischer Unternehmen.
- 23.11.2015 Mitwirkung von Mitgliedern der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg am Begegnungsabend der 15. Württembergischen Evangelischen Landessynode, im Hospitalhof in Stuttgart
Industrie 4.0 als unternehmerische und gesellschaftliche Herausforderung - praktische und ethische Aspekte einer Gestaltungsaufgabe mit Impulsreferaten von Dr. Rolf Bulander, Geschäftsführer der Robert Bosch GmbH, Vorsitzender des Unternehmensbereichs Mobility Solutions der Robert Bosch GmbH und Sprecher der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg, und Bischof a. D. Professor Dr. Wolfgang Huber, Berlin.
- 30.11.2015 Mitgliedertreffen der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in München/Bayern in den Räumen der Deutsche Bank AG in München
Vorstellung der für das Jahr 2016 geplanten Aktivitäten,
Vortrag von Kirchenrat Dr. Rainer Oechslen, Beauftragter für den interreligiösen Dialog und Islamfragen der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, über sein Arbeitsfeld,
Andacht über Johannes 1, 35-42 von Pfarrer Peter Lysy, Theologischer Berater der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in München/Bayern.

- 02.12.2015 Tischgespräch der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Köln-Bonn-Leverkusen im Café Stanton an der AntoniterCityKirche in Köln mit einem Gesprächsimpuls zum Thema "Advent - Ankunft" von Pfarrer Wolfgang Jacobs, Theologischer Berater der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Köln-Bonn-Leverkusen.
- 07.12.2015 Geistliches Kamingespräch der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Düsseldorf im Kaminzimmer des Gräfin von der Recke Hauses in Düsseldorf
Wirksame Führung durch das Wort (2. Korinther 6, 1-10)
mit einem Gesprächsimpuls von AEU-Mitglied Pfarrer Falk Schöller, Theologischer Vorstand der Graf Recke Stiftung.
- 18.12.2015 Mittagstreffen in der Reihe Kunst & Andacht der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Dresden/Sachsen in der Heinrich-Schütz-Kapelle der Kreuzkirche in Dresden
Teilnahme am Nagelkreuzgebet
Kirchenführung und Erläuterungen insbesondere des von Anton Dietrich geschaffenen Altarbildes "Kreuzigung".
- 18.12.2015 traditionelle vorweihnachtliche Zusammenkunft der regionalen Arbeitsgruppen des AEU im Rhein-Main-Gebiet und in Wiesbaden-Mainz auf Einladung von AEU-Mitglied Dr. Conrad Mauritz, seiner Frau Catharina und seinen Schwiegereltern, Ehepaar Dr. Franz Werner und Oda Michel, im Gutshaus des Domdechant Werner'schen Weingutes in Hochheim am Main
Adventliches Konzert "A Festival of Nine Lessons & Carols" des Vokalensembles Capella Moguntina in der katholischen Pfarrkirche St. Peter und Paul und gemeinsamer Abend bei Brezeln und Wein.

Aktivitäten der regionalen Arbeitsgruppen des AEU (nach Regionen)

Augsburg/Schwaben

- 2. Februar 2015: Unternehmergegespräch "miteinander - gegeneinander - ohne einander?" mit einer Auslegung der Jahreslosung 2015 "Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob." (Römer 15, 7) des Theologischen Beraters, Regionalbischof Michael Grabow, in "the box" in Augsburg.
- 
- 22. Juni 2015: Unternehmergegespräch "Unternehmerische Standortentwicklung und Standortverantwortung am Beispiel der Stromversorgungssicherheit" mit inhaltlichen Impulsen von Dr. Martin Reh, Leiter Geschäftskunden EVU/Stadtwerke der Lechwerke AG in Augsburg, und Ulrich Altstetter, Mitglied des Vorstandes der Wieland-Werke AG in Ulm, in "the box" in Augsburg.

Berlin/Brandenburg

- 25. April 2015: Treffen in den Hoffnungstaler Werkstätten in Biesenthal, mit einer Führung durch die Einrichtung und deren Betriebe von Thomas Keller, Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Berlin/Brandenburg und Geschäftsführer der Hoffnungstaler Werkstätten gGmbH.
- 25. Mai 2015: Unternehmergegottesdienst unter Beteiligung der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Berlin/Brandenburg mit einer Predigt "Glaube, Freiheit, Verantwortung - Zum Unternehmer berufen und befreit" von AEU-Vorstandsmitglied Friedhelm Wachs, Geschäftsführender Gesellschafter der Wachsonian GmbH in Leipzig, in der St. Marienkirche in Berlin-Mitte.
- 7. Juli 2015: Vortrags- und Diskussionsveranstaltung "Marketing für Christen? - Überlegungen zur Willkommenskultur in Kirche und Welt" in Zusammenarbeit mit der Regionalgruppe Berlin des Evangelischen Studienwerks e. V. Villigst mit einem inhaltlichen Beitrag von Superintendent Dr. Johannes Krug, Kirchenkreis Teltow-Zehlendorf der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, in der St. Marienkirche in Berlin-Mitte.
- 10. September 2015: Vortrags- und Diskussionsveranstaltung "Machtwirtschaft - nein danke! Für eine Wirtschaft, die uns allen dient" mit Dr. Gerhard Schick, MdB, finanzpolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen, in der Kapelle der St. Marienkirche in Berlin-Mitte.
- 28./29. September 2015: Mitwirkung am 9. Berliner Forum des Evangelischen Bundesverbandes für Immobilienwesen in Wissenschaft und Praxis "Kirche im Wandel - Den Wandel gestalten" mit einem Vortrag "Handlungsfelder unternehmerischer Nachhaltigkeit" von AEU-Vorstandsmitglied Marlehn Thieme, Mitglied der Synode und des Rates der EKD, Vorsitzende des Rates für Nachhaltige Entwicklung der Bundesregierung, im Hotel Dietrich-Bonhoeffer-Haus in Berlin.

- 1. Oktober 2015: Kaminabend "Führen auf Evangelisch" in Zusammenarbeit mit Führungskräften der Paul-Gerhardt-Diakonie mit einem Impulsvortrag von Stadtsuperintendent Dr. Bertold Höcker, Theologischer Berater der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Berlin/Brandenburg, in der Kapelle der St. Marienkirche in Berlin-Mitte.
- 3. November 2015: Mitgliedertreffen zur Planung und Absprache der Aktivitäten für das Jahr 2016 und Gedankenaustausch mit dem Vorsitzenden des Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer, Dr. Peter Barrenstein, in der Kapelle der St. Marienkirche in Berlin-Mitte.
- 14. November 2015: Beten für die Stadt: "Herr, höre mein Gebet und laß mein Schreien zu Dir kommen" (Psalm 102, 2) - Beteiligung an der Andacht im Gedenken an die Opfer der Anschläge am 13. November 2015 in Paris mit Bischof Dr. Markus Dröge und dem Sprecher der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Berlin/Brandenburg, Marcel Machoni, in der St. Marienkirche in Berlin Mitte.

Braunschweig-Wolfsburg

- 12. März 2015: Vortrags- und Diskussionsveranstaltung "Wolfsburg - dynamischste Stadt Deutschlands und Kraftzentrum der Region: Eine atemberaubende Entwicklung mit ungewisser Fortsetzung?" mit inhaltlichen Impulsen von Professor Rolf Schnellecke, Vorsitzender des Aufsichtsrates, und Nikolaus Külps, Vorsitzender des Vorstandes der Schnellecke Group AG & Co. KG, im Haus der Schnellecke Group AG & Co. KG in Wolfsburg.

Dresden/Sachsen

- 20. März 2015: Mittagstreffen in der Reihe Kunst & Andacht im Albertinum in Dresden mit einer Führung durch die Ausstellung "Romantische Landschaften" von Caspar David Friedrich (1774-1840) und Johan Christian Dahl (1788-1857) mit theologischen Erläuterungen von dem Kunsthistoriker und Kurator der Ausstellung, Dr. Stephan Dahme.
- 20. Mai 2015: Treffen auf dem Vorwerk Podemus in Dresden-Podemus zum Thema "Glaube, Freiheit, Verantwortung in der Landwirtschaft - Umbruch und Perspektiven", mit Ausführungen von AEU-Mitglied Dr. Manfred Probst und einem Betriebsrundgang durch das Vorwerk Podemus.
- 19. Juni 2015: Mittagstreffen in der Reihe Kunst & Andacht in der Hofkirche zu Dresden mit Erläuterungen des Hochaltarbildes der Kathedrale von Bischof Dr. Heiner Koch, Bischof des katholischen Bistums Dresden-Meißen und designierter Erzbischof von Berlin.
- 6. September 2015: Pilgerwanderung auf dem Sächsischen Jakobsweg von der historischen Dorfkirche in Fördergersdorf zum Holzkreuz im Tharandter Wald, Ausklang beim Grillen im Garten von AEU-Mitglied Professor Dr. Steffen Bouchard, Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe in Dresden.



Dresden/Sachsen

- 8. September 2015: gemeinsamer Vortrags- und Diskussionsabend mit der Subkommission Dresden des Johanniterordens "Erneuerbare Energien - Ein Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung?" mit einem Vortrag von Georg-Ludwig von Breitenbuch, Stv. Vorsitzender der CDU-Fraktion und Mitglied im Präsidium des Sächsischen Landtags, in der Villa Rosenhof in Dresden.
- 28. Oktober 2015: Unternehmergespräch zum Jahresthema der regionalen Arbeitsgruppe "Glaube - Freiheit - Verantwortung" mit einem Gesprächsimpuls von Dr.-Ing. Thomas Rolle, Geschäftsführer der C. F. Rolle GmbH Mühle und Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Dresden/Sachsen, einem geführten Rundgang durch die Mühle und die Wasserkraftanlage und einem Imbiß mit Produkten der Rolle Mühle, auf der Rolle Mühle in Zschopenthal/Waldkirchen.
- 18. Dezember 2015: Mittagstreffen in der Reihe Kunst & Andacht in der Heinrich-Schütz-Kapelle der Kreuzkirche in Dresden mit Teilnahme am Nagelkreuzgebet und mit einer anschließenden Kirchenführung und Erläuterungen insbesondere des von Anton Dietrich geschaffenen Altarbildes "Kreuzigung".



Düsseldorf

- 15. Juni 2015: Geistliches Kamingespräch "Führen als Geführter" (Jeremia 1, 4-10 und 17-19) mit einem Gesprächsimpuls von AEU-Mitglied Pfarrer Falk Schöller, Theologischer Vorstand der Graf Recke Stiftung, im Kaminzimmer des Gräfin von der Recke Hauses in Düsseldorf.
- 14. September 2015: Geistliches Kamingespräch "Gewiß sein in stürmischer Lage" (Markus 4, 35-41) mit einem Gesprächsimpuls von AEU-Mitglied Pfarrer Falk Schöller, Theologischer Vorstand der Graf Recke Stiftung, im Kaminzimmer des Gräfin von der Recke Hauses in Düsseldorf.
- 16. November 2015: Mitgliedertreffen zur Planung der Aktivitäten für das Jahr 2016.
- 7. Dezember 2015: Geistliches Kamingespräch "Wirksame Führung durch das Wort" (2. Korinther 6, 1-10) mit einem Gesprächsimpuls von AEU-Mitglied Pfarrer Falk Schöller, Theologischer Vorstand der Graf Recke Stiftung, im Kaminzimmer des Gräfin von der Recke Hauses in Düsseldorf.

Franken/Oberpfalz

- 11. März 2015: Unternehmergespräch "Die Kirche und ihre Finanzen" mit Oberkirchenrat Dr. Erich Theodor Barzen, Leiter der Finanzabteilung im Landeskirchenamt der Ev.-Luth. Kirche in Bayern, sowie mit einem durch den Gastgeber, Hanskarl Freiherr von Thüngen, geführten Rundgang durch die Burgbrauerei Herzog von Franken,

die Freiherr von Thüngensche Gutsverwaltung und den Renaissance-Saal in der Herzoglichen Kemenate des Burgschlosses Thüngen, im Frhr v. Thüngensches Domänenamt in Thüngen.

- 2. Juni 2015: Kaminesgespräch "Bibel teilen" über Matthäus 16, 24-27 unter der Leitung der Theologischen Beraterin der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Franken/Oberpfalz, Regionalbischöfin Dr. Dorothea Greiner, im Burgschloß Oberaufseß.
- 3./4. Juli 2015: Geistliche Einkehr in Zusammenarbeit mit der Communität Christusbruderschaft "Geistesgegenwärtig führen - Spirituelle Impulse für Unternehmer und Führungskräfte" unter Leitung der Priorin des Konvents, Sr. Anna Maria aus der Wiesche, und der Leiterin des Hauses der Einkehr und Begegnung Sr. Birgit Marie Henniger, seitens der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Franken/Oberpfalz begleitet von der Theologischen Beraterin, Regionalbischöfin Dr. Dorothea Greiner, auf dem Wildenberg in Selbitz.
- 17. September 2015: Unternehmergespräch "Ethisch verantworteter Interessensausgleich zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern" mit einem Impulsvortrag von Professor Dr. Johannes Rehm, Leiter des Kirchlichen Dienstes in der Arbeitswelt (kda) der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern und apl. Professor für Praktische Theologie an der Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg, sowie mit einer Führung von Dr. Ulrich Hornfeck, Mitglied des Vorstandes der Sandler AG und Sprecher der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Franken/Oberpfalz, durch die Werksanlage der Sandler AG in Schwarzenbach/Saale.
- 11. November 2015: Kaminesgespräch "Das Gleichnis von den anvertrauten Zentnern" (Matthäus 25, 14-30) unter der Leitung der Theologischen Beraterin der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Franken/Oberpfalz, Regionalbischöfin Dr. Dorothea Greiner, einem Gesprächsimpuls von Ulrich Bretschneider, selbständiger Unternehmer-Berater in Weitramsdorf-Weidach, auf Einladung von Franz K. Schön, Geschäftsführer der NOVA GmbH und Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Franken/Oberpfalz, in einem Wohnhaus der Diakonie Coburg in Rödental-Mönchröden.

Freiburg/Südbaden

- 15. April 2015: Theologisches Abendgespräch "Zwischen Risiko und Sicherheit" mit einem einführenden Impuls von Wirtschafts- und Industriefarrer Andreas Bordne, Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt der Evangelischen Landeskirche in Baden, im Ernst-Lange-Haus in Freiburg.
- 29. Juni 2015: Vortragsveranstaltung "Spannungsfeld Freiheit, Glaube, Verantwortung in der Wirtschaft" in Kooperation mit dem Freundeskreis der IHK-Wirtschaftsjunioren Freiburg, der Freiburger Denkfabrik sowie der Diözesangruppe Freiburg des Bundes Katholischer Unternehmer einem Vortrag von Professor Dr. Dr. h.c. Margot Käßmann, Botschafterin des Rates der EKD für das Reformationsjubiläum 2017, im Kaisersaal des Historischen Kaufhauses in Freiburg.

Freiburg/Südbaden

- 1. Juli 2015: Theologisches Abendgespräch "Was hat 'Anstand' mit Verantwortung zu tun? - Zur Bedeutung eines unzeitgemäßen Begriffs" mit einem Impulsvortrag von Dekan Markus Engelhardt, Dekan des Kirchenbezirks Freiburg-Stadt der Evangelischen Landeskirche in Baden, im Ernst-Lange-Haus in Freiburg.
- 17. November 2015: Theologisches Abendgespräch "Das Wirtschaftsmodell der Zukunft - Soziale Marktwirtschaft und/oder Gemeinwohlökonomie?" mit einführenden Impulsen von Pfarrer Marcus Binder, Pfarrer in Freiburg Tuniberg, und Gerd Salwey, BMU Beratung Mittelständischer Unternehmen, im Ernst-Lange-Haus in Freiburg.

Hamburg/Schleswig-Holstein

- 21. Januar 2015: Neujahrsempfang mit einer Auslegung der Jahreslosung 2015 "Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob." (Römer 15, 7) von Bischöfin Kirsten Fehrs sowie mit Gesprächsimpulsen von AEU-Kuratoriumsmitglied Bodo Liesenfeld, Geschäftsführender Gesellschafter der Liesenfeld GmbH, und dem Direktor des Zentrums für Mission und Ökumene der Nordkirche, Pastor Dr. Klaus Schäfer, im Hamburger Golf-Club Falkenstein.
- 13. Mai 2015: Mittagstreffen in der Reihe "Kunstpause - Geistlicher Impuls mitten am Tag" mit Erläuterungen über die künstlerische Auseinandersetzung mit Hamburgs erstem Bischof Ansgar von Hauptpastor Alexander Röder, Theologischer Berater der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Hamburg/Schleswig-Holstein, in der Hauptkirche St. Petri zu Hamburg.
- 12. Juni 2015: Unternehmergespräch mit einer geführten Besichtigung des Container Terminals Altenwerder der Hamburger Hafen und Logistik AG.
- 27. Oktober 2015: Podiumsdiskussion "Glaube - Freiheit - Verantwortung" mit einem Impuls von Hauptpastor Alexander Röder, Theologischer Berater der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Hamburg/Schleswig-Holstein, und Diskussionsbeiträgen von Michael Freiherr Truchseß, Vorsitzender des Kuratoriums des Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer, Dr. Karsten Paetzmann, Partner der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und Mitglied im Vorstand des Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer, und AEU-Mitglied Matthias Wittenburg, Mitglied des Vorstandes der HSH Nordbank, in der Krypta der Hauptkirche St. Michaelis zu Hamburg. Im Rahmen des Treffens ging das Amt des Sprechers der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Hamburg/Schleswig-Holstein von Dr. Hans-Werner Rhein auf Matthias Wittenburg über.

Hannover/Niedersachsen

- 15.06.2015: Kaminesgespräch über Glaubensfragen "Wer gehört zum Volk Gottes?" begleitet von Pastor Dr. Christoph Dahling-Sander, Theologischer Berater der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Hannover/Niedersachsen, im Hanns-Lilje-Haus in Hannover.

- 13. Oktober 2015: Kooperationsveranstaltung "Energiegewinn statt Energieverlust: Jung und Alt nutzen gemeinsam ihre Potentiale - erneuerbare Energie durch gute Führungskultur in Unternehmen" mit dem Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers im Rahmen der Reihe "Baustelle Unternehmenskultur" mit einem Impulsvortrag von Dr. Steffi Burkhart, Akademie GEDANKENTanken, sowie einer Podiumsdiskussion unter Mitwirkung von AEU-Mitglied Dr. Hendrik Ahlers, Partner der Ernst & Young GmbH und Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Hannover/Niedersachsen, in der enercity / Stadtwerke Hannover AG in Hannover-Linden.

Köln-Bonn-Leverkusen

- 7. Januar 2015: Tischgespräch zur Vorstellung der Ergebnisse der Mitgliederbefragung im Bereich der regionalen Arbeitsgruppe sowie Planung der Begegnungen und Veranstaltungen für das Jahr 2015, im Café Stanton an der AntoniterCityKirche in Köln.
- 4. Februar 2015: Tischgespräch "Evangelisch und Karneval - so geht das!" mit dem Kölner Stadtführer Günter Leitner, im Café Stanton an der AntoniterCityKirche in Köln.
- 25. März 2015: Vortrags- und Diskussionsveranstaltung "Kinder, Küche, Kloster - Katharina von Bora. Luthers Frau als Unternehmerin" mit Professor Dr. Ute Gause, Inhaberin des Lehrstuhls für Kirchengeschichte (Reformationsgeschichte & Neuere Kirchengeschichte) an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum, im Gemeindehaus der Antoniterkirche in Köln.
- 6. Mai 2015: Tischgespräch "Evangelium und Organisation - Wie paßt das zusammen?" mit einem einführenden Impuls des Klinikseelsorgers und Organisationsberaters Pfarrer Wolfgang Jacobs, Theologischer Berater der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Köln-Bonn-Leverkusen, im Café Stanton an der AntoniterCityKirche in Köln.
- 3. Juni 2015: Tischgespräch mit informellem Gedankenaustausch "Das halbe Jahr ist um: Was habe ich mir vorgenommen und was ist geschehen?" im Café Stanton an der AntoniterCityKirche in Köln.
- 26. August 2015: Mittagstreffen mit einem inhaltlichen Impuls über die "Leipziger Disputation" am 16. Juli 1519 von Norman Krayer, Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Köln-Bonn-Leverkusen, im Restaurant "Die Lese" in Bonn.
- 9. September 2015: Vortrags- und Diskussionsveranstaltung "Pharma 2015: Innovationsmotor für die Patienten - Kostenfaktor für das Gesundheitssystem?" mit einem Impulsvortrag von Marco Annas, Leiter des Referats Gesundheitspolitik der Bayer Vital GmbH, auf Einladung von AEU-Mitglied Dr. Dirk Ehle, Mitglied des Executive Committee der Bayer HealthCare AG, im Kaminzimmer des Bayer Casinos in Leverkusen.

Köln-Bonn-Leverkusen

- 7. Oktober 2015: Tischgespräch mit einem Gesprächsimpuls über die "Leipziger Disputation" am 16. Juli 1519 von Norman Krayer, Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Köln-Bonn-Leverkusen, im Café Stanton an der AntoniterCityKirche in Köln.
- 2. Dezember 2015: Tischgespräch mit einem Gesprächsimpuls zum Thema "Advent - Ankunft" von Pfarrer Wolfgang Jacobs, Theologischer Berater der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Köln-Bonn-Leverkusen, im Café Stanton an der AntoniterCityKirche in Köln.

Metropolregion Rhein-Neckar-Pfalz

- 11. Februar 2015: Abendgespräch für Führungskräfte "Glück und Sinn - Tue ich das Richtige?" mit einem inhaltlichen Gesprächsimpuls des Theologischen Beraters, Prälat Professor Dr. Traugott Schächtele, moderiert von Dr. Ute Gehrke, Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe in der Metropolregion Rhein-Neckar-Pfalz, in den Räumen der Ernst & Young GmbH in Mannheim.
- 15. April 2015: Abendgespräch für Führungskräfte "'Nun sag, wie hast du's mit der Religion?' - Die Gretchenfrage und der Sinn des Lebens" mit einem inhaltlichen Gesprächsimpuls des Theologischen Beraters, Prälat Professor Dr. Traugott Schächtele, moderiert von Dr. Ute Gehrke, Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe in der Metropolregion Rhein-Neckar-Pfalz, in den Räumen der Ernst & Young GmbH in Mannheim.
- 10. Juni 2015: Abendgespräch für Führungskräfte über die Pilatusfrage "Was ist Wahrheit?" (Johannes 18, 38) mit einem inhaltlichen Gesprächsimpuls des Theologischen Beraters, Prälat Professor Dr. Traugott Schächtele, moderiert von Dr. Ute Gehrke, Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe in der Metropolregion Rhein-Neckar-Pfalz, in den Räumen der Ernst & Young GmbH in Mannheim.
- 11. Juni 2015: Vortrags- und Diskussionsveranstaltung "Glaube, Freiheit, Verantwortung - Umbruch und Perspektiven" mit AEU-Kuratoriumsmitglied Professor Dr. Klaus Tanner, Ordinarius für Systematische Theologie und Ethik an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, und einer Betrachtung von Pfarrerin Ksenija Auksutat, Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in der Metropolregion Rhein-Neckar-Pfalz, in den Räumen der Ernst & Young GmbH in Mannheim.
- 23. September 2015: Abendgespräch für Führungskräfte "Funktioniere ich noch oder lebe ich schon? - Mein Handeln zwischen Fremd- und Selbstbestimmung" mit einem inhaltlichen Gesprächsimpuls des Theologischen Beraters, Prälat Professor Dr. Traugott Schächtele, moderiert von Dr. Ute Gehrke, Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe in der Metropolregion Rhein-Neckar-Pfalz, im Bildungszentrum des Mutterhauses der Diakonissen Speyer-Mannheim in Speyer.
- 6. Oktober 2015: Vortrags- und Diskussionsveranstaltung "Man muß dran glauben - Die Theologie der Märkte" mit Professor Dr. Jochen Hörisch, Ordinarius für Neuere deutsche Literaturwissenschaft und qualitative Medienanalyse am Seminar für deut-

sche Philologie der Universität Mannheim, in den Räumen der Ernst & Young GmbH in Mannheim.

- 28. Oktober 2015: Abendgespräch für Führungskräfte "Konkurrenz - Belebt sie das Geschäft oder zersetzt sie Beziehungen?" mit einem inhaltlichen Gesprächsimpuls des Theologischen Beraters, Prälat Professor Dr. Traugott Schächtele, moderiert von Dr. Ute Gehrke, Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe in der Metropolregion Rhein-Neckar-Pfalz, in den Räumen der Evangelischen Stiftung Pflege Schönau in Heidelberg.

Mitteldeutschland

- 23. April 2015: Gemeinsamer Empfang der Landesbischöfin der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland und der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Mitteldeutschland "Christliche Unternehmensführung - Gewinnen im Gleichgewicht" mit inhaltlichen Beiträgen von Landesbischöfin Ilse Junkermann und Heinrich von Nathusius, Geschäftsführender Gesellschafter der MIFA-Bike Gesellschaft mbH in Sangerhausen, im Lothar-Kreyssig-Haus in Magdeburg.
- 24. Juni 2015: Unternehmergegespräch "Glaube, Freiheit, Verantwortung - Zum Unternehmer berufen und befreit" mit einem einführenden Impuls von AEU-Vorstandsmitglied Friedhelm Wachs, Geschäftsführender Gesellschafter der Wachsonian GmbH in Leipzig und Sprecher der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Mitteldeutschland, im Gasthaus "Zur Hohen Lilie" in Erfurt.

München/Bayern

- 5. Februar 2015: Abendmahlgottesdienst mit einer Predigt über das Jahresthema der regionalen Arbeitsgruppe "Freiheit und Verantwortung" von Professor Dr. Gunther Wenz, Direktor des Instituts für Fundamentaltheologie und Ökumene und Inhaber des Lehrstuhls für Systematische Theologie I an der Ludwig-Maximilians-Universität München, Liturgie von Pfarrer Peter Lysy, Theologischer Berater der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in München/Bayern, und einem anschließenden Empfang im Kirchenschiff von St. Markus.
- 4. März 2015: Mittagstreffen mit Gelegenheit zum informellen Austausch und Gespräch im "Ratskeller" in München.
- 9. März 2015: Veranstaltung "Im Interview" mit Klaus Jost, bis November 2014 Mitglied im Vorstand der Intersport Deutschland eG und Präsident des Verwaltungsrates der Intersport International Corporation GmbH, und einer Andacht zu Psalm 33 von Pfarrer Peter Lysy, Theologischer Berater der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in München/Bayern, in den Räumen der Deutsche Bank AG in München.
- 20. April 2015: Bibelarbeit über Römer 8, 1-17 gestaltet von Pfarrer Peter Lysy, Theologischer Berater der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in München/Bayern, in der Sakristei von St. Johannes in München.

München/Bayern

- 6. Mai 2015: Mittagstreffen mit Gelegenheit zum informellen Austausch und Gespräch im "Ratskeller" in München.
- 23. Juni 2015: Gespräch mit Dr. Annekathrin Preidel, Präsidentin der Landessynode der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern und Mitglied der 11. Synode der EKD, über das Jahresthema "Freiheit und Verantwortung" sowie mit einer Andacht über 1. Mose 32, 23-32 von Pfarrer Peter Lysy, Theologischer Berater der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in München/Bayern.
- 1. Juli 2015: Mittagstreffen mit Gelegenheit zum informellen Austausch und Gespräch im "Ratskeller" in München.
- 2. September 2015: Mittagstreffen mit Gelegenheit zum informellen Austausch und Gespräch im "Ratskeller" in München.
- 20. Oktober 2015: Vortrags- und Diskussionsveranstaltung unter dem Jahresthema "Freiheit und Verantwortung" mit dem Staatsrechtswissenschaftler Professor Dr. Dres h.c. Hans-Jürgen Papier, Präsident des Bundesverfassungsgerichts a. D., und einer Andacht über Römer 15, 1-7 von Pfarrer Peter Lysy, Theologischer Berater der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in München/Bayern, in den Räumen der Kanzlei McDermott Will & Emery in München.
- 23./24. Oktober 2015: Mitwirkung am fünften Bayerischen Forum Kirche-Wirtschaft-Arbeitswelt "Gesundheitsfördernd arbeiten - Mode oder Modell für Kirche und Wirtschaft?" durch einen Impulsvortrag von AEU-Mitglied Hubertus Råde, Personalvorstand der AOK Bayern, und die Moderation eines Workshops durch Pfarrer Peter Lysy, Theologischer Berater der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in München/Bayern, in der Evangelischen Tagungsstätte Rothenburg-Wildbad.
- 4. November 2015: Mittagstreffen mit Gelegenheit zum informellen Austausch und Gespräch im "Ratskeller" in München.
- 30. November 2015: Mitgliedertreffen mit Vorstellung der für das Jahr 2016 geplanten Aktivitäten sowie mit einem Vortrag von Kirchenrat Dr. Rainer Oechslen, Beauftragter für den interreligiösen Dialog und Islamfragen der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, über sein Arbeitsfeld, und einer Andacht über Johannes 1, 35-42 von Pfarrer Peter Lysy, Theologischer Berater der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in München/Bayern, in den Räumen der Deutsche Bank AG in München.

Rhein-Main-Gebiet

- 9. Februar 2015: Mittagstreffen mit Informationen über aktuelle Entwicklungen in der ausgehenden Ratsperiode und im Vorfeld der konstituierenden Tagung der 12. Synode der EKD von AEU-Vorstandsmitglied Marlehn Thieme, Mitglied des Rates und der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland, in der Frankfurter Gesellschaft für Handel, Industrie und Wissenschaft, Villa Bonn.

- 24. Februar 2015: Kooperationsveranstaltung mit der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH "Die Bedeutung von nachhaltigem Wachstum in der Agrar- und Ernährungswirtschaft in Entwicklungsländern" mit Kurzvorträgen von Professor Dr. Dr. h.c. P. Michael Schmitz, Justus-Liebig-Universität Gießen ("Die Bedeutung von nachhaltigem Wachstum in der Agrar- und Ernährungswirtschaft in Entwicklungsländern"), und von Stig Tanzmann, Brot für die Welt ("Hungerbekämpfung und bäuerliche Landwirtschaft"), unter Mitwirkung der AEU-Mitglieder Cornelia Richter, Mitglied des Vorstandes der Deutschen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, und Dr. Dietrich Pradt, Geschäftsführer Pflanzenernährung des Industrieverbandes Agrar e. V. und Sprecher der regionalen Arbeitsgruppe des AEU im Rhein-Main-Gebiet, im Haus der GIZ in Frankfurt am Main.
- 13. April 2015: Mittagstreffen mit Informationen über die Umweltarbeit der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau von Pfarrer Dr. Hubert Meisinger, Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung, in der Frankfurter Gesellschaft für Handel, Industrie und Wissenschaft, Villa Bonn.
- 7. Mai 2015: Treffen in der von AEU-Mitglied Silke Westphal, Geschäftsführende Gesellschafterin der zaesura pro GmbH, initiierten Reihe After-Work-Kunst im Städel-Museum in Frankfurt am Main, Museumsrundgang unter dem Motto "Bibel, Bild und Reformation" geführt von Pfarrer David Schnell, Pfarrer für evangelische Stadtkirchenarbeit am Museumsufer in Frankfurt am Main.
- 15. Juni 2015: Mittagstreffen mit Informationen über die Aufgaben und die Neuausrichtung der Ehrenamtsakademie der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau von Pfarrer Dr. Steffen Bauer, in der Frankfurter Gesellschaft für Handel, Industrie und Wissenschaft, Villa Bonn.
- 10. August 2015: Mittagstreffen mit Gelegenheit zu informellem Austausch und Gespräch im Restaurant "Cucina delle Grazie" im Haus am Dom in Frankfurt am Main.
- 12. Oktober 2015: Mittagstreffen mit Informationen über die aktuellen Entwicklungen und Planungen zum Reformationsjubiläum, zum Reformationsommer 2017 und zur Weltausstellung in Wittenberg, von Stefan Kunkel, Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe des AEU im Rhein-Main-Gebiet, in der Frankfurter Gesellschaft für Handel, Industrie und Wissenschaft, Villa Bonn.
- 29. Oktober 2015: Vortrags- und Diskussionsveranstaltung "Sollen und Können - Grenzen und Bedingungen der Individualmoral" mit einem Vortrag von Professor Dr. phil. Dr. rer. pol. Karl Homann, emeritierter Professor für Wirtschafts- und Unternehmensethik und Vorsitzender des Stiftungsrats im Wittenberg-Zentrum für Globale Ethik, in der Heiliggeistkirche in Frankfurt am Main.
- 18. Dezember 2015: Traditionelle vorweihnachtliche Zusammenkunft der regionalen Arbeitsgruppen des AEU im Rhein-Main-Gebiet und in Wiesbaden-Mainz zu einem adventlichen Konzert "A Festival of Nine Lessons & Carols" des Vokalensembles Capella Moguntina in der katholischen Pfarrkirche St. Peter und Paul und gemeinsamer Abend bei Brezeln und Wein, auf Einladung von AEU-Mitglied Dr. Conrad Mauritz, seiner Frau Catharina und seinen Schwiegereltern, dem Ehepaar Dr. Franz Werner und Oda Michel, im Gutshaus des Domdechant Werner'schen Weingutes in Hochheim am Main.

Ruhr

- 11. Februar 2015: Vortrags- und Diskussionsveranstaltung "Dietrich Bonhoeffer und die Geschichte der Sozialen Marktwirtschaft" mit Professor Dr. Traugott Jähnichen, Inhaber des Lehrstuhls für christliche Gesellschaftslehre an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum, in den Räumen der Kirchlichen Versorgungskassen KZVK und VKPB in Dortmund.
- 10. Juni 2015: Kooperationsveranstaltung mit der Diözesangruppe Ruhrgebiet des Bundes Katholischer Unternehmer "Brauchen wir wirtschaftliches Wachstum?" mit einer Podiumsdiskussion zwischen Friedel Hütz-Adams, Südwind e. V. - Institut für Ökonomie und Ökumene in Bonn, Professor Dr. Wim Kösters, Mitglied des Vorstandes des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung, Dr. Andreas Noé, Geschäftsführender Gesellschafter der BWG Bergwerk- und Walzwerk-Maschinenbau GmbH und Sprecher der regionalen Arbeitsgruppe des AEU Ruhr, Rechtsanwalt Michael P. Sommer, Direktor Ausland & Nachhaltigkeit der Bank im Bistum Essen eG, sowie mit Andachten von Pater Tobias von der Abtei Hamborn und Pfarrer Hartmut Pleines, Theologischer Berater der regionalen Arbeitsgruppe des AEU Ruhr, in der Katholischen Akademie Die Wolfsburg in Mülheim an der Ruhr.
- 10./11. Oktober 2015: Vortragsveranstaltung und Retraite in der Evangelischen Akademie Loccum "Fehlentwicklungen in unserem Wirtschafts- und Finanzsystem sowie mögliche Korrekturen" unter Mitwirkung von Dr. Jochen Pimpertz, Leiter Öffentliche Finanzen, Soziale Sicherung, Verteilung des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln, Professor Dr. Nils Ole Oermann, Professor für Ethik an der Leuphana Universität und Direktor am Forschungsbereich "Religion, Politics and Economics" der Humboldt Universität zu Berlin, Wolfram Klingler, Managing Director der XTP Institutional GmbH, und von Landesbischof em. D. Horst Hirschler, Abt des Klosters Loccum.

Wiesbaden-Mainz

- 21. Juli 2015: Podiumsgespräch über Aspekte der aktuellen Sterbehilfe-Debatte in Deutschland "Wie wir sterben wollen ... Gespräch zwischen Theologie und Medizin" mit Dr. Martin Mencke, Dekan des Evangelischen Dekanats Wiesbaden und Theologischer Berater der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Wiesbaden-Mainz, und Dr. Bernd Oliver Maier, Chefarzt der Medizinischen Klinik III / Palliativmedizin und Onkologie am St. Josephs-Hospital Wiesbaden, im Haus an der Marktkirche in Wiesbaden.
- 18. Dezember 2015: Traditionelle vorweihnachtliche Zusammenkunft der regionalen Arbeitsgruppen des AEU im Rhein-Main-Gebiet und in Wiesbaden-Mainz zu einem adventlichen Konzert "A Festival of Nine Lessons & Carols" des Vokalensembles Capella Moguntina in der katholischen Pfarrkirche St. Peter und Paul und gemeinsamer Abend bei Brezeln und Wein, auf Einladung von AEU-Mitglied Dr. Conrad Mauritz, seiner Frau Catharina und seinen Schwiegereltern, dem Ehepaar Dr. Franz Werner und Oda Michel, im Gutshaus des Domdechant Werner'schen Weingutes in Hochheim am Main.

Württemberg

- 2. Februar 2015: Geistliches Rundgespräch in der Reihe "Führung durch biblische Leit-Bilder" unter Leitung der AEU-Mitglieder Helmuth Beutel und Pfarrer Klaus Dietrich Wachlin, in den Räumen Evangelische Gesellschaft Stuttgart.
- 3. Februar 2015: Podiumsgespräch "Kirche und Wirtschaft" mit Professor Dr. Dr. Andreas Barner, Vorsitzender der Unternehmensleitung der Boehringer Ingelheim GmbH und Präsident des 35. Deutschen Evangelischen Kirchentages in Stuttgart, in Kooperation mit der Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart, in den Räumen der Industrie- und Handelskammer in Stuttgart.
- 15. April 2015: Kooperationsveranstaltung "Arbeitswelt und seelische Gesundheit" der evangelischen Kirchenbezirke Neuenbürg und Pforzheim-Stadt in Zusammenarbeit mit der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg und der Initiative e. V. in der Reihe Forum Kirche und Wirtschaft Nordschwarzwald, mit AEU-Mitglied Professor Ulrich Gieseke, Ph.D., Inhaber des Lehrstuhls für Psychologie und Counseling an der Internationalen Hochschule Liebenzell (IHL) und Psychologe in freier Praxis, in der Villa Commerell / Hotel Ochsen in Höfen an der Enz.
- 16. April 2016: Frühjahrestreffen "Schöne neue Arbeitswelt?" mit einem Vortrag von Professor Dr.-Ing. Wilhelm Bauer, Leiter des Fraunhofer-Instituts für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO) und des Instituts für Arbeitswissenschaft und Technologiemanagement der Universität Stuttgart (IAT), über die Auswirkungen von Industrie 4.0 auf die Arbeitswelt, in den Räumen der Nikolauspflege, Stiftung für blinde und sehbehinderte Menschen, in Stuttgart.
- 4. Mai 2015: Kirche-Wirtschaft-Gespräch im Bereich der Prälatur Stuttgart "damit wir klug werden" mit Professor Dr. Heinz K. Junker, Vorsitzender der Geschäftsführung des MAHLE-Konzerns, in den Räumen der Mahle Inside Unternehmensausstellung in Stuttgart.
- 18. Mai 2015: Kirche-Wirtschaft-Gespräch im Bereich der Prälatur Heilbronn "Familienunternehmen versus Börse - Wer hat die besseren Rezepte? Unterschiede und Gemeinsamkeiten in Management und Führung", im Hause der ebm-papst Mulfingen GmbH & Co. KG in Mulfingen.
- 19. Juni 2015: Beteiligung am Bad Bollers Wirtschaftsgespräch, einer Kooperation des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg und der Evangelischen Akademie Bad Boll, "Soziale Marktwirtschaft als globale Wirtschaftsordnung", in der Evangelischen Akademie Bad Boll.
- 30. Juni 2015: Kooperationsveranstaltung "Nachhaltig wirtschaften in Kirche und Unternehmen" der evangelischen Kirchenbezirke Neuenbürg und Pforzheim-Stadt in Zusammenarbeit mit der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg und der Initiative e. V. in der Reihe Forum Kirche und Wirtschaft Nordschwarzwald mit Oberkirchenrätin Barbara Bauer, Geschäftsführendes Mitglied des Oberkirchenrates der Evangelischen Landeskirche in Baden, und AEU-Mitglied Dipl.-Wirtsch.-Ing. Burkhard Thost, Präsident der Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald, im Schloß der Familie von Saint André in Königsbach-Stein.

Württemberg

- 6. Juli 2015: Geistliches Rundgespräch "Haupt und Glieder - ein strategisches Leitbild der Bibel" (Epheser 4, 1-16) in der Reihe "Führung durch biblische Leit-Bilder" unter Leitung der AEU-Mitglieder Helmuth Beutel und Pfarrer Klaus Dietrich Wachlin, in den Räumen der Evangelische Gesellschaft Stuttgart.
- 16. Juli 2015: Beteiligung von Mitgliedern der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg an der Veranstaltung "Sozial nachhaltige Unternehmensführung in der Wirtschaft 4.0" aus Anlaß der Verleihung der EKD-Auszeichnung "Arbeit Plus" mit Landesbischof Dr. h.c. Frank Otfried July, Evangelische Landeskirche in Württemberg, und Professor Dr. Gerhard Wegner, Direktor des Sozialwissenschaftlichen Instituts der EKD, in der Hospitalkirche in Schwäbisch Hall.
- 6. Oktober 2015: Gesprächsabend "Warum es sich lohnt, Kirchensteuer zu zahlen" in der Reihe Tübinger Unternehmergespräche mit Dekanin Elisabeth Hege, im Adolf-Schlatter-Haus in Tübingen.
- 9. Oktober 2015: Kooperationsveranstaltung "Industrie 4.0 - Chancen und Herausforderungen für Mensch und Technik" der evangelischen Kirchenbezirke Neuenbürg und Pforzheim-Stadt in Zusammenarbeit mit der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg und der Initiative e. V. in der Reihe Forum Kirche und Wirtschaft Nordschwarzwald mit einem von Geschäftsführer Hans Peter Barth, geführten Betriebsrundgang durch die egf Manufaktur (Eduard G. Fiedel GmbH) und einem Referat von Professor Dr. Peter Post, Leiter Corporate Research and Technology der Festo AG & Co. KG, in der egf Manufaktur und im Gemeindezentrum der Matthäusgemeinde in Pforzheim.
- 22. Oktober 2015: Herbsttreffen "Industrie 4.0 - ethische Herausforderungen" mit inhaltlichen Beiträgen von Professor em. Dr. Rafael Capurro, Karlsruhe, und Dr. Felix Weil, Geschäftsführer QUIBIQ GmbH, Stuttgart, im Verwaltungsgebäude der Robert Bosch GmbH in Gerlingen-Schillerhöhe.
- 30. Oktober 2015: Kirche-Wirtschaft-Gespräch im Bereich der Prälatur Ulm "Gemeinsam stark im Beruf! - Talente junger Menschen entdecken und fördern" auf Einladung von AEU-Mitglied Rolf Baumann, Kaufmännischer Vorstand der Wilhelmsdorfer Werke evangelischer Diakonie - Die Zieglerschen e. V., in der Leopoldschule für Hör- und Sprachgeschädigte der Zieglerschen in Altshausen.
- 6. November 2015: Nagolder Rundgespräch "Christliche Ethik in der Unternehmensführung" als Kooperationsveranstaltung mit dem Evangelischen Dekanat Nagold, mit einem Gesprächsimpuls von Eckart Hengstenberg, Verwaltungsrat der Hengstenberg GmbH & Co. KG in Esslingen und Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg, im Restaurant Burg in Nagold.
- 9. November 2015: Geistliches Rundgespräch über das 8. Gebot "Du sollst nicht falsch Zeugnis reden" (2. Mose 20, 16 und 5. Mose 5, 20) in der Reihe "Führung durch biblische Leit-Bilder" unter Leitung der AEU-Mitglieder Helmuth Beutel und Pfarrer Klaus Dietrich Wachlin, in den Räumen der Evangelische Gesellschaft Stuttgart.

- 23. November 2015: Mitwirkung von Mitgliedern der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg am Begegnungsabend der 15. Württembergischen Evangelischen Landessynode unter dem Rahmenthema "Industrie 4.0 als unternehmerische und gesellschaftliche Herausforderung - praktische und ethische Aspekte einer Gestaltungsaufgabe" durch Impulsreferate von Dr. Rolf Bulander, Geschäftsführer der Robert Bosch GmbH, Vorsitzender des Unternehmensbereichs Mobility Solutions der Robert Bosch GmbH und Sprecher der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg, und Bischof a. D. Professor Dr. Wolfgang Huber, im Hospitalhof in Stuttgart.



Kooperationsveranstaltungen

- 03.02.2015 Kooperationsveranstaltung der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg und der Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart in den Räumen der Industrie- und Handelskammer in Stuttgart
Podiumsgespräch "Kirche und Wirtschaft"
mit Professor Dr. Dr. Andreas Barner, Vorsitzender der Unternehmensleitung der Boehringer Ingelheim GmbH und Präsident des 35. Deutschen Evangelischen Kirchentages in Stuttgart.
- 24.02.2015 Kooperationsveranstaltung der regionalen Arbeitsgruppe des AEU im Rhein-Main-Gebiet und der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH im Haus der GIZ in Frankfurt am Main
Die Bedeutung von nachhaltigem Wachstum in der Agrar- und Ernährungswirtschaft in Entwicklungsländern
mit Kurzvorträgen von Professor Dr. Dr. hc. P. Michael Schmitz, Justus-Liebig-Universität Gießen ("Die Bedeutung von nachhaltigem Wachstum in der Agrar- und Ernährungswirtschaft in Entwicklungsländern"), und von Stig Tanzmann, Brot für die Welt ("Hungerbekämpfung und bäuerliche Landwirtschaft"), unter Mitwirkung der AEU-Mitglieder Cornelia Richter, Mitglied des Vorstandes der Deutschen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, und Dr. Dietrich Pradt, Geschäftsführer Pflanzenernährung des Industrieverbandes Agrar e. V. und Sprecher der regionalen Arbeitsgruppe des AEU im Rhein-Main-Gebiet.
- 15.04.2015 Kooperationsveranstaltung der evangelischen Kirchenbezirke Neuenbürg und Pforzheim-Stadt in Zusammenarbeit mit der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg und der Initiative e. V. in der Reihe Forum Kirche und Wirtschaft Nordschwarzwald in der Villa Commerell / Hotel Ochsen in Höfen an der Enz
Arbeitswelt und seelische Gesundheit
mit AEU-Mitglied Professor Ulrich Gieseke, Ph.D., Inhaber des Lehrstuhls für Psychologie und Counseling an der Internationalen Hochschule Liebenzell (IHL) und Psychologe in freier Praxis.
- 28.04.2015 Mitwirkung an einer Diskussionsveranstaltung der katholischen Erwachsenenbildung Hochtaunus in Königstein
Die sieben Todsünden - Eine theologische Reise durch die Moral unserer Zeit / Habgier
Podiumsdiskussion zwischen dem katholischen Sozialethiker, Professor em. Dr. Friedhelm Hengsbach, und Michael Freiherr Truchseß, Vorsitzender des Kuratoriums des Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer und Mitglied der Kirchenleitung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau.

- 10.06.2015 Kooperationsveranstaltung der regionalen Arbeitsgruppe des AEU Ruhr mit der Diözesangruppe Ruhrgebiet des BKU in der Katholischen Akademie Die Wolfsburg in Mülheim/Ruhr
Brauchen wir wirtschaftliches Wachstum?
Podiumsdiskussion zwischen Friedel Hütz-Adams, Südwind e. V. - Institut für Ökonomie und Ökumene in Bonn, Professor Dr. Wim Kösters, Mitglied des Vorstandes des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung, Dr. Andreas Noé, Geschäftsführender Gesellschafter der Bergwerk- und Walzwerk-Maschinenbau GmbH und Sprecher der regionalen Arbeitsgruppe des AEU Ruhr, Rechtsanwalt Michael P. Sommer, Direktor Ausland und Nachhaltigkeit der Bank im Bistum Essen eG, sowie mit Andachten von Pater Tobias von der Abtei Hamborn, und Pfarrer Hartmut Pleines, Theologischer Berater der regionalen Arbeitsgruppe des AEU Ruhr.
- 18.06.2015 Mitwirkung an dem Treffen des Rotary Clubs Rastatt-Baden-Baden im Kurhaus Baden-Baden, auf Initiative von AEU-Mitglied Dr. Tilo Franz, amtierender Präsident des Rotary Clubs,
Das Verhältnis von Kirche und Wirtschaft - aktuelle Herausforderungen
Vortrag von Stephan Klinghardt, Geschäftsführer des Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer.
- 19.06.2015 Beteiligung der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg am Bad Boll Wirtschaftsgespräch, einer Kooperation des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg und der Evangelischen Akademie Bad Boll, in der Evangelischen Akademie Bad Boll
Soziale Marktwirtschaft als globale Wirtschaftsordnung
- 29.06.2015 Kooperationsveranstaltung der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Freiburg/Südbaden mit dem Freundeskreis der IHK-Wirtschaftsjunioren Freiburg, der Freiburger Denkfabrik sowie der Diözesangruppe Freiburg des Bundes Katholischer Unternehmer im Kaisersaal des Historischen Kaufhauses in Freiburg
Spannungsfeld Freiheit, Glaube, Verantwortung in der Wirtschaft mit einem Vortrag von Professorin Dr. Dr. h. c. Margot Käßmann, Botschafterin des Rates der EKD für das Reformationsjubiläum 2017.
- 30.06.2015 Kooperationsveranstaltung der evangelischen Kirchenbezirke Neuenbürg und Pforzheim-Stadt in Zusammenarbeit mit der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg und der Initiative e. V. in der Reihe Forum Kirche und Wirtschaft Nordschwarzwald im Schloß der Familie von Saint André in Königsbach-Stein
Nachhaltig wirtschaften in Kirche und Unternehmen mit Oberkirchenrätin Barbara Bauer, Geschäftsführendes Mitglied des Evangelischen Oberkirchenrates der Evangelischen Landeskirche in Baden, und AEU-Mitglied Dipl.-Wirtsch.-Ing. Burkhard Thost, Präsident der Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald.

- 07.07.2015 gemeinsame Vortrags- und Diskussionsveranstaltung der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Berlin/Brandenburg und der Regionalgruppe Berlin des Evangelischen Studienwerks e. V. Villigst in der St. Marienkirche in Berlin-Mitte
Marketing für Christen? - Überlegungen zur Willkommenskultur in Kirche und Welt
mit einem inhaltlichen Beitrag von Superintendent Dr. Johannes Krug, Kirchenkreis Teltow-Zehlendorf der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz.
- 16.07.2015 Beteiligung von Mitgliedern der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg an der Veranstaltung aus Anlaß der Verleihung der EKD-Auszeichnung "Arbeit Plus" in der Hospitalkirche in Schwäbisch Hall
Sozial nachhaltige Unternehmensführung in der Wirtschaft 4.0
mit Landesbischof Dr. h.c. Frank Otfried July, Evangelische Landeskirche in Württemberg, und Professor Dr. Gerhard Wegner, Direktor des Sozialwissenschaftlichen Instituts der EKD.
- 08.09.2015 Vortrags- und Diskussionsabend der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Dresden/Sachsen gemeinsam mit der Subkommende Dresden des Johanniterordens in der Villa Rosenhof in Dresden
Erneuerbare Energien - Ein Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung?
mit einem Vortrag von Georg-Ludwig von Breitenbuch, Stv. Vorsitzender der CDU-Fraktion und Mitglied im Präsidium des Sächsischen Landtags.
- 28./29.09.2015 Mitwirkung am 9. Berliner Forum des Evangelischen Bundesverbandes für Immobilienwesen in Wissenschaft und Praxis im Hotel Dietrich-Bonhoeffer-Haus in Berlin
Kirche im Wandel - Den Wandel gestalten
mit einem Vortrag "Handlungsfelder unternehmerischer Nachhaltigkeit" von AEU-Vorstandsmitglied Marlehn Thieme, Mitglied der Synode und des Rates der EKD, Vorsitzende des Rates für Nachhaltige Entwicklung der Bundesregierung.
- 01.10.2015 Kaminabend der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Berlin/Brandenburg in Zusammenarbeit mit Führungskräften der Paul-Gerhardt-Diakonie in der Kapelle der St. Marienkirche in Berlin
Führen auf Evangelisch
mit einem Impulsvortrag von Stadtsuperintendent Dr. Bertold Höcker, Theologischer Berater der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Berlin/Brandenburg.

- 09.10.2015 Kooperationsveranstaltung der evangelischen Kirchenbezirke Neuenbürg und Pforzheim-Stadt in Zusammenarbeit mit der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg und der Initiative e. V. in der Reihe Forum Kirche und Wirtschaft Nordschwarzwald in der egf Manufaktur und im Gemeindezentrum der Matthäusgemeinde in Pforzheim
Industrie 4.0 - Chancen und Herausforderungen für Mensch und Technik
Betriebsführung durch die egf Manufaktur (Eduard G. Fiedel GmbH) mit dem Geschäftsführer, Hans Peter Barth, Referat von Professor Dr. Peter Post, Leiter Corporate Research and Technology der Festo AG & Co. KG.
- 23./24.10.2015 Mitwirkung am fünften Bayerischen Forum Kirche-Wirtschaft-Arbeitswelt in der Evangelischen Tagungsstätte Rothenburg-Wildbad
Gesundheitsfördernd arbeiten - Mode oder Modell für Kirche und Wirtschaft?
u. a. durch einen Impulsvortrag von AEU-Mitglied Hubertus Råde, Personalvorstand der AOK Bayern, Moderation eines Workshops durch Pfarrer Peter Lysy, Theologischer Berater der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in München/Bayern.
- 06.11.2015 Nagolder Rundgespräch als Kooperationsveranstaltung der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg mit dem Evangelischen Dekanat Nagold im Restaurant Burg in Nagold
Christliche Ethik in der Unternehmensführung
mit einem Gesprächsimpuls von Eckart Hengstenberg, Verwaltungsrat der Hengstenberg GmbH & Co. KG in Esslingen und Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg.
- 14.11.2015 Beteiligung an der Andacht im Gedenken an die Opfer der Anschläge am 13. November 2015 in Paris in der St. Marienkirche in Berlin-Mitte
Beten für die Stadt: "Herr, höre mein Gebet und laß mein Schreien zu Dir kommen" (Psalm 102, 2)
mit Bischof Dr. Markus Dröge und unter Mitwirkung des Sprechers der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Berlin/Brandenburg, Marcel Machoni,
- 23.11.2015 Mitwirkung von Mitgliedern der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg am Begegnungsabend der 15. Württembergischen Evangelischen Landessynode, im Hospitalhof in Stuttgart
Industrie 4.0 als unternehmerische und gesellschaftliche Herausforderung - praktische und ethische Aspekte einer Gestaltungsaufgabe mit Impulsreferaten von Dr. Rolf Bulander, Geschäftsführer der Robert Bosch GmbH, Vorsitzender des Unternehmensbereichs Mobility Solutions der Robert Bosch GmbH und Sprecher der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg, und Bischof a. D. Professor Dr. Wolfgang Huber, Berlin.

überregionale Veranstaltungen und Projekte

Kongreß christlicher Führungskräfte

vom 26. bis 28. Februar 2015 in Hamburg

Der 9. Kongreß christlicher Führungskräfte hat unter dem Rahmenthema "Mit Werten in Führung gehen" von Donnerstag, dem 26., bis Samstag, dem 28. Februar 2015, im Congress Center Hamburg stattgefunden. Der Kongreß christlicher Führungskräfte ist mit Abstand die größte Veranstaltung mit einem spezifischen Angebot für evangelische Unternehmer und Führungskräfte im deutschsprachigen Raum. Er ist die einzige Plattform, auf der die - in ihrer Ausprägung unterschiedlichen - christlichen Geschäftsleute-Organisationen konfessionsübergreifend zusammenarbeiten und damit über ihren eigenen Wirkungskreis hinaus wahrnehmbar und wirksam werden können.



Der Arbeitskreis Evangelischer Unternehmer bereitet diese alle zwei Jahre stattfindende Großveranstaltung seit 2001 als Kongreßpartner mit vor. Über 40 Mitglieder haben sich als Mitwirkende, Aussteller oder Besucher am 9. Kongreß christlicher Führungskräfte 2015 beteiligt. So wirkte der Stv. Vorsitzende des AEU, Matthias Wittenburg, Mitglied des Vorstandes der HSH Nordbank AG, mit einem Plenumsvortrag "Der tägliche Ritt durch's Nadelöhr - Aus dem Leben als Bankier und Christ" mit.



Im Rahmen des Werteforums "Das öffentliche Wohl - Der Beitrag christlicher Führungskräfte für die Gesellschaft" diskutierte der AEU-Vorsitzende, Dr. Peter Barrenstein, mit der Vorsitzenden des Bundes Katholischer Unternehmer, Marie-Luise Dött, MdB. Das Angebot "Coaching, Gebet, Seelsorge" verantwortete AEU-Mitglied Peer-Detlev Schladebusch, Pastor für Führungskräfte und Unternehmensleitungen im Handlungsfeld Spiritual Consulting der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers.

Die den Kongreß christlicher Führungskräfte begleitende Fachausstellung mit ca. 270 Ausstellern ist inzwischen die einzige Plattform, auf der sich alle christlichen Geschäftsleute-Organisationen begegnen und austauschen, wo sich Unternehmen, Initiativen und Dienstleister präsentieren. Im Rahmen der den Kongreß 2015 begleitenden Fachausstellung haben wir mit einem Stand über Ziele und Aufgaben unseres Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer informiert und zu einer Mitgliedschaft eingeladen.

Dialog und Dinner "Erfolgsfaktoren einer beruflichen Entwicklung"

am 6. März 2016 in der Villa Sander in Frankfurt am Main

Unter dem Motto "Erfolgsfaktoren einer beruflichen Entwicklung" wurden jüngere Führungskräfte eingeladen, sich bei einem Abendessen im geschützten Raum über persönliche Erfahrungen bei der Wahrnehmung von Führungsaufgaben und Leitungsverantwortung auszutauschen. Nach einem Gesprächsimpuls von AEU-Mitglied Andreas de Maizière, Aufsichtsratsvorsitzender der Fürstlich Castell'sche Bank, Credit-Casse AG und bis Januar 2016 Vorsitzender des Kuratoriums des Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer, standen seitens des AEU die Vorstandsmitglieder Friedrich Jüngling, Mitglied des Vorstandes der Deutsche Leasing AG, Daniel Hoster, Managing Director der Deutsche Bank AG, Marcus Wollny, Hauptabteilungsleiter der KKH Kaufmännische Krankenkasse, sowie der Sprecher der regionalen Arbeitsgruppe des AEU im Rhein-Main-Gebiet, Dr. Dietrich Pradt, als Gesprächspartner zur Verfügung.

Rüstzeit 2015

am 13. und 14. März 2015 im Martin-Niemöller-Haus in Arnoldshain

Um den Arbeitskreis Evangelischer Unternehmer gemeinsam inhaltlich und organisatorisch weiterzuentwickeln, richteten wir in den ersten Monaten eines jeden Jahres eine Klausurtagung für die Sprecher, Mitglieder der Leitungskreise und Theologischen Berater der regionalen Arbeitsgruppen des AEU mit dem Vorstand (Rüstzeit) aus. Zielsetzung dieses Treffens ist es, sich für das Engagement in und für unseren Arbeitskreis Evangelischer Unternehmer geistig-geistlich, fachlich und praktisch zuzurüsten sowie sich über Ziele und Positionen unseres Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer zu verständigen. Dieser spezifische Rahmen für die gemeinsame Diskussion von Sachfragen, für Andacht und Abendmahlgottesdienst und für den informellen Austausch soll neben der persönlichen Begegnung und dem Kennenlernen insbesondere das wechselseitige Vertrauen in das Miteinander als Grundlage für die gemeinsame Arbeit vermitteln.

Das für die Jahre 2015 bis 2017 verabschiedete Schwerpunktthema "Glaube, Freiheit, Verantwortung - Umbruch und Perspektiven" baut auf dem Leitwort des Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer "protestantisch verantwortlich handeln" auf und entfaltet die Idee dieses "claims" weiter: Unternehmerisch handeln in evangelischer Verantwortung setzt Freiräume voraus, in denen Unternehmer "als wirkende Akteure Alternativen schaffen, diese Alternativen bewerten und zwischen ihnen entscheiden und letztlich handeln" (Dr. Hans-Jürgen Leuchs). Mithin: Ohne die Freiheit zum Urteilen, Entscheiden und gestaltenden Handeln bleibt lediglich Raum für Gehorsam und Pflichterfüllung.

Das übergreifende Schwerpunktthema "Glaube, Freiheit, Verantwortung - Umbruch und Perspektiven" soll im Rahmen der Aktivitäten in den Jahren 2015 bis 2017 zu folgenden konkreten Umbruchsituationen in Bezug gesetzt werden:

- Anlaß 2015: 70 Jahre Denkschrift des Freiburger Bonhoeffer-Kreises
Neuorientierung und Neuanfang 1945 / "Stunde Null" / Soziale Marktwirtschaft
- Anlaß 2016: 50 Jahre Arbeitskreis Evangelischer Unternehmer
Umbrüche in Gesellschaft und Kirche 1966 ff. / Gründung des AEU durch Dr. Walter Bauer
- Anlaß 2017: 500 Jahre Reformation
epochaler Wandel / Reformation(sjubiläum) und Wirtschaft

Gemeinsames und verbindendes Element dieser drei historischen Anlässe ist jeweils eine gesellschaftliche und politische Umbruchsituation. Die Suche nach neuen Formen des Zusammenlebens bzw. die Suche nach einer neuen Ordnung führt jeweils zu einer "Dynamik in der Geschichte" (Professor Dr. Klaus Tanner). In allen drei Umbruchsituationen wurde jeweils die Rolle des Individuums gegenüber der Gesellschaft neu definiert bzw. neu austariert ("personale Dimension" versus "strukturelle Dimension").

Empfang anlässlich des 35. Deutschen Evangelischen Kirchentages 2015 am 5. Juni 2015 in Stuttgart

Der Deutsche Evangelische Kirchentag (DEKT) bietet alle zwei Jahre einen guten Rahmen für Begegnungen und ein gemeinsames Nachdenken über aktuelle Herausforderungen in Kirche und Gesellschaft. Aus Anlaß des 35. DEKT 2015 in Stuttgart richtete der Arbeitskreis Evangelischer Unternehmer für seine Mitglieder am 5. Juni 2015 im Bosch Haus Heidehof einen Empfang aus. AEU-Kuratoriumsmitglied Dr.-Ing. E. h. Peter Leibinger, Stv. Vorsitzender der Geschäftsführung der TRUMPF GmbH + Co. KG und Vorsitzender des Geschäftsbereiches Lasertechnik/Elektronik, griff mit seinem Festvortrag "Sinnfrage, Wirtschaftsethik und Erfolg - Ist Innovation die Antwort?" das Kirchentagsmotto "... damit wir klug werden" (Psalm 90, 12) auf.

Jahresempfang 2015 am 16. September 2015 in Frankfurt am Main



In ihrem Vortrag "Glaube, Freiheit, Verantwortung - Ein evangelischer Dreischritt" (siehe Seite 9 ff.) auf dem Jahresempfang des Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer am 16. September 2015 in den Räumen der Deutsche Bank AG in Frankfurt am Main vertrat die Präses der Evangelischen Landeskirche von Westfalen, Annette Kurschus, die Ansicht, man könne mit Konkurrenzsituationen um so besser umgehen, je bewußter man aus der freien Güte Gottes schöpfe. Das Wissen um seine Gnade könne Menschen ruhiger werden lassen, so die Präses. Leitungsverantwortliche hätten einerseits zwar Macht und Einfluß, aber andererseits häufig das Gefühl, in "Pflichten und Unvermeidlichkeiten" eingebunden zu sein. Manchmal komme es auch ihr so

vor, daß sie in ihren Entscheidungen noch nie so unfrei gewesen sei wie in "diesem hohen geistlichen Amt". Unternehmen seien zwar auf Leistungsträger angewiesen. Das sei aber nicht der Maßstab Gottes: "Leistung macht mich nicht wertvoller vor Gott." Der Mensch werde durch die Liebe Gottes definiert und nicht dadurch, was er von sich selbst verlange oder was andere in ihm sähen.

Weiterhin sprach sich Präses Kurschus, dafür aus, Flüchtlingen legale Zugänge nach Europa zu eröffnen. Sie verwies auf die am Vortag veröffentlichte gemeinsame Erklärung der Leitenden Geistlichen der evangelischen Landeskirchen. Darüber stehe der Bibelvers: "Wie köstlich ist deine Güte, Gott, daß Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben!" (Psalm 36, 8). Die Präses warb dafür, aus evangelischer Verantwortung Fremden in einer Notsituation mit Verständnis und offenen Armen zu begegnen. Zufluchtsuchende sollten als Menschenkinder gesehen werden. Dies müsse auch gelten, wenn die Geflüchteten zu Konkurrenten würden und nicht in die "kaufmännische Nutzenkalkulation" paßten. Ängste, die es angesichts dieser großen Herausforderung ebenfalls gebe, müßten ernstgenommen und sollten nicht kriminalisiert werden. "Wir müssen das aushalten und mit diesen Menschen im Gespräch bleiben, die es auch in unseren Reihen gibt", sagte die Präses.

In seiner Begrüßung hatte der Vorsitzende des Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer, Dr. Peter F. Barrenstein, bereits auf den Zustrom von Flüchtlingen Bezug genommen und dafür plädiert, Flüchtlingen, die länger in Deutschland bleiben, "unsere Werteordnung" zu verdeutlichen. Dazu gehörten etwa Religionsfreiheit und die Gleichberechtigung von Frauen und Männern. An die Kirche appellierte er, offensiv für die Wurzeln des christlichen Glaubens und die Ideale der Reformation einzutreten.

AEU-Forum 2015 "Soziale Marktwirtschaft - woher, wozu, wohin?" vom 20. bis 22. November 2015 in Leipzig

Das AEU-Forum (Jahrestagung) 2015 stand unter dem Rahmenthema "Soziale Marktwirtschaft - woher, wozu, wohin? - 70 Jahre Denkschrift des Freiburger Bonhoeffer-Kreises". AEU-Kuratoriumsmitglied Professor Dr. Klaus Tanner beleuchtete unter dem Thema "Soziale Marktwirtschaft und Demokratie - Konkretionen eines christlichen Realismus" die christliche Fundierung der Wirtschaftsordnung. Die ordnungspolitischen Prinzipien erläuterte der Beitrag "Ordnungspolitisch denken heute - Annäherungen und Abgrenzungen vom Erbe der Freiburger Schule" der Ökonomin und Publizistin Dr. Karen Ilse Horn.



In einer Gesprächsrunde diskutierten die AEU-Mitglieder Dr. Rolf Bulander, Geschäftsführer der Robert Bosch GmbH und Vorsitzender des Unternehmensbereichs Mobility Solutions der Robert Bosch GmbH, Dr. Tilo Franz, Geschäftsführender Gesellschafter der Menzerna Polishing Compounds GmbH & Co. KG, und Thomas Voigt, Direktor Wirtschaftspolitik und Kommunikation der Otto Group, "Zukunftsperspektiven der Sozialen Marktwirtschaft - Herausforderungen und Aufgaben".

Das Rahmenprogramm am Freitag bot Gelegenheit zum Besuch der Motette in der Thomaskirche. In einem abendlichen Podiumsgespräch blickten der Sächsische Staatsminister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr und Stv. Ministerpräsident des Freistaats Sachsen, Martin Dulig, der Rektor der Handelshochschule Leipzig, Professor Dr. Andreas Pinkwart, und die Leiterin der Hauptabteilung Politik und Beratung der Konrad-Adenauer-Stiftung, Dr. Petra Bahr, auf 25 Jahre Soziale Marktwirtschaft in den neuen Bundesländern zurück. Am Samstagvormittag erläuterte Professor Dr. Peter Zimmerling die Situation christlicher Arbeit in einem säkularen Umfeld am Beispiel der wiedererrichteten Universitätskirche St. Pauli.

"70 Jahre Denkschrift des Freiburger Bonhoeffer-Kreises"



Mit der Publikation "70 Jahre Denkschrift des Freiburger Bonhoeffer-Kreises" erinnert der Arbeitskreis Evangelischer Unternehmer an die protestantischen Wurzeln der Sozialen Marktwirtschaft. Zugleich macht er mit dem Anhang 4 (Wirtschafts- und Sozialordnung) der Denkschrift ein grundlegendes Dokument auch und gerade für künftige Diskussionen über die Gestaltung der Wirtschafts- und Sozialordnung (neu) verfügbar.

Die Soziale Marktwirtschaft ist nicht nur eine Wirtschafts-, sondern vor allem auch eine Werteordnung. Nicht nur das ordnungspolitische Konzept, sondern auch und gerade die ethische Fundierung der Sozialen Marktwirtschaft haben ihren Ursprung und ihre christliche Grundlage in der im Winter 1942/43 konspirativ erarbeiteten, dann versteckten

und im Juli 1945 veröffentlichten Denkschrift des Freiburger Bonhoeffer-Kreises. Nach der als "Stunde Null" apostrophierten Zäsur der Sommermonate 1945 ist diese Denkschrift bei der Entwicklung und Durchsetzung der Sozialen Marktwirtschaft als einer freiheitlichen Wirtschaftsordnung in besonderer Weise wirksam geworden.

Zu den Mitgliedern des Freiburger Bonhoeffer-Kreises gehörte im Auftrag der "Vorläufigen Leitung der Bekennenden Kirche" der Textilunternehmer Dr. Walter Bauer, der 1966 den Arbeitskreis Evangelischer Unternehmer mitgegründet hat und dessen erster Vorsitzender war. Vor diesem Hintergrund fühlen wir uns gerade der gedanklichen Ausrichtung der Denkschrift des Freiburger Bonhoeffer-Kreises verpflichtet. Deshalb weisen wir in unserer Arbeit darauf hin, daß das Konzept der Sozialen Marktwirtschaft auf christlichen Werten beruht und durch die sozialetische Tradition des deutschen Protestantismus geprägt wurde. Als evangelische Unternehmer treten wir im gesellschaftlichen Diskurs dafür ein, daß die Soziale Marktwirtschaft eben nicht nur eine Wirtschafts-, sondern auch eine Werteordnung ist, in der Freiheit, Initiative und Eigenverantwortung einen hohen Stellenwert haben müssen.

Anläßlich dieses in der Öffentlichkeit nur wenig beachteten Jubiläums dokumentiert der Arbeitskreis Evangelischer Unternehmer mit seiner Publikation "70 Jahre Denkschrift des Freiburger Bonhoeffer-Kreises" den für die Entwicklung der Sozialen Marktwirtschaft belangreichen Anhang 4 (Wirtschafts- und Sozialordnung) im Wortlaut. In einem einleitenden Beitrag "Die Soziale Marktwirtschaft und ihre protestantischen Ursprungs-

linien" skizziert Traugott Jähnichen die ideen- und sozialgeschichtliche Entwicklung in Deutschland von der bürgerlichen Sozialreform im 19. Jahrhundert bis zur Einführung der Sozialen Marktwirtschaft. Mit dem Aufsatz "Liberale Ökonomen im Widerstand" beschreibt Philip Plickert die Formierung und Arbeit des Freiburger Kreises und würdigt den Beitrag der Denkschrift zu der Entwicklung der Sozialen Marktwirtschaft.

Zitate aus dem Anhang 4: Wirtschafts- und Sozialordnung

- Worauf es uns ankommen muß, ist: eine Wirtschaftsordnung vorzuschlagen, die - neben ihren sachlichen Zweckmäßigkeiten - den denkbar stärksten Widerstand gegen die Macht der Sünde ermöglicht, in der die Kirche Raum für ihre eigentlichen Aufgaben behält und es den Wirtschaftenden nicht unmöglich gemacht oder systematisch erschwert wird, ein Leben evangelischer Christen zu führen. (Vorwort)
- Die Gebote des Herrn richten sich nicht nur an die einzelnen Menschen, Sie gelten auch für die Gemeinschaften des Lebens und Schaffens, für den Inhalt der sie bestimmenden Ordnungen. Die Kirche muß daher auch zur Wirtschaftsordnung Stellung nehmen. (I. Kirchliche Grundlegung)
- In ihrer Stellungnahme zur Wirtschaftsordnung muß die Kirche von Christus zeugen. Sie dient damit der Befreiung von allen weltlichen Heilslehren. (I. Kirchliche Grundlegung)
- Was die Kirche nicht selbst zur Wirtschaftsordnung zu sagen berufen ist, hat sie den christlichen Laien zu überlassen. (I. Kirchliche Grundlegung)
- Zur richtigen Bestimmung der Wirtschaftsordnung müssen die Menschen so genommen werden wie sie sind; Sowohl der Eigennutz des Menschen wie seine Bereitschaft, zum Besten der eigenen Familie zu wirken, können durch einen geordneten Wettbewerb zur Förderung des Gesamtwohles nutzbar gemacht werden. (II. Sachnotwendige Grundsätze des Wirtschaftslebens und seiner Ordnung)
- ... Wo keine klare und geordnete Haushaltsführung getrieben wird, drohen Erschütterungen und Elend. (II. Sachnotwendige Grundsätze des Wirtschaftslebens und seiner Ordnung)
- Eine auf weiteres Vorantreiben zentraler Leitung gerichtete und damit auf Vollendung des Kollektivismus hinauslaufende Wirtschaftspolitik ist abzulehnen; denn sie würde weder die bevorstehenden wirtschaftlichen Aufgaben meistern noch den sittlichen Anforderungen entsprechen. (IV. Grundlinien neuer Ordnung)
- Die zu verwirklichenden Ordnungsgrundsätze sollen den auf Leistung, d. h. auf Dienst an der Gesamtwirtschaft berufenen Wettbewerb zur Geltung bringen. In allen dafür geeigneten Wirtschaftsbereichen sollen diese Grundsätze sich "automatisch" auswirken, soll also die Ordnung auf Selbstverantwortlichkeit der Einzelwirtschaften beruhen, sollen Markt- und Preisfreiheit herrschen. (IV. Grundlinien neuer Ordnung)

Quelle: Politische Gemeinschaftsordnung. Ein Versuch zur Selbstbestimmung des christlichen Gewissens in den politischen Nöten unserer Zeit. (Anhang 4: Wirtschafts- und Sozialordnung), in: 70 Jahre Denkschrift des Freiburger Bonhoeffer-Kreises, Karlsruhe 2015.

Die Broschüre "70 Jahre Denkschrift des Freiburger Bonhoeffer-Kreises" wurde in einer (Start-)Auflage von 3.000 Exemplaren gedruckt und verbreitet.

spirituelle Angebote für Führungskräfte

Thematische Retraite "Kirche und Geld"

am 8. und 9. Mai 2015 im Zisterzienser-Kloster Loccum

Die Finanzierung der christlichen Kirchen in Deutschland erfolgt seit etwa 100 Jahren über einen prozentualen Zuschlag auf die Lohn- und Einkommensteuer und wird für die Kirchen vom Finanzamt "beigetrieben". Aus verschiedenen Gründen gerät dieses System zunehmend in die Diskussion und wird kritisch hinterfragt. Deshalb haben Michael Freiherr Truchseß, Vorsitzender des Kuratoriums des Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer, und Pastor Ralf Reuter, Spiritual Consulting der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers, dazu eingeladen, im Rahmen einer Retraite im Zisterzienser-Kloster Loccum die Situation der Finanzierung kirchlicher Arbeit zu diskutieren und über Zukunftsperspektiven nachzudenken. Als kompetente Gesprächspartner nahmen Dr. Rolf Krämer, Juristischer Vizepräsident des Landeskirchenamtes der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers, Professor Dr. Gerhard Wegener, Direktor des Sozialwissenschaftlichen Instituts der Evangelischen Kirche in Deutschland, und PD Dr. Niclas Förster, Institutum Judaicum Delitzschianum der Westfälische Wilhelms-Universität Münster, an der Klausur teil. Für den geistlichen und liturgischen Rahmen mit Andachten und Abendmahlgottesdienst sorgte Pastor Ralf Reuter.

Geistliche Einkehr "Geistesgegenwärtig führen"

am 3. und 4. Juli 2015 im Haus der Begegnung und Einkehr auf dem Wildenberg

In Zusammenarbeit mit der Community Christusbruderschaft bot die regionale Arbeitsgruppe des AEU in Franken/Oberpfalz erstmals geistliche Einkehrtage unter dem Motto "Geistesgegenwärtig führen - Spirituelle Impulse für Unternehmer und Führungskräfte" im Haus der Begegnung und Einkehr der Community Christusbruderschaft auf dem Wildenberg in Selbitz an. Unter der geistlichen Leitung und von Priorin Schwester Anna-Maria aus der Wiesche und Schwester Birgit-Marie Henninger war Raum, sich selbst zu finden, sich mit anderen auszutauschen und Inspiration für das eigene Leben aus dem Evangelium zu erhalten. Seitens der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Franken/Oberpfalz begleiten der Sprecher, Dr. Ulrich Hornfeck, die Theologische Beraterin, Regionalbischöfin Dr. Dorothea Greiner, sowie der evangelische Unternehmer Helmut Mohr, Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe sowie der Community Christusbruderschaft, die Geistliche Einkehr.

Pilger-Tour 2015

vom 4. bis 8. September 2015 durch Weinfranken

Unter der Leitung von Michael Freiherr Truchseß, Vorsitzender des Kuratoriums des Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer, und der theologischen Begleitung von Pastor Ralf Reuter, Spiritual Consulting der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers, führte die Pilger-Tour 2015 von Würzburg über Münsterschwarzach, Ebrach, Großbirkach, Castell und den Schwanberg nach Iphofen. Auf dem Weg setzten sich die Pilger inhaltlich mit den Gleichnissen Jesu auseinander.

Geistlicher Bericht über die AEU-Pilger-Tour 2015 von Pastor Ralf Reuter

"Ganz nah ist dein Wort, Herr, unser Gott, ganz nah deine Gnade. Begegne uns denn mit Macht und Erbarmen. Laß nicht zu, daß wir taub sind für dich, sondern offen mach uns und empfänglich für Jesus Christus, deinen Sohn, der kommen wird, damit er uns suche und rette, heute und täglich, bis in Ewigkeit. Amen." Zu Beginn unseres Abendmahls haben wir diesen Vers von Huub Oosterhuis gebetet.

Vom Senfkorn (Markus 4, 30-32): "Und er sprach: Womit wollen wir das Reich Gottes vergleichen, und durch welches Gleichnis wollen wir es abbilden? Es ist wie ein Senfkorn: wenn das gesät wird aufs Land, so ist's das kleinste unter allen Samenkörnern auf Erden; und wenn es gesät ist, so geht es auf und wird größer als alle Kräuter und treibt große Zweige, so daß die Vögel unter dem Himmel unter seinem Schatten wohnen können." So waren wir unterwegs in diesen Tagen in Franken, als die Flüchtlinge nach Deutschland kamen, unterwegs mit uns und dem Wort Gottes.

Karsten Paetzmann führte uns am Donnerstag von der Kanzel von "Maria im Weingarten" in Volkach in die Gleichnisse Jesu ein, "durch viele solche Gleichnisse sagte er ihnen das Wort" (Markus 4, 33a). Jesus redet in Gleichnissen, durch bildhafte Rede, die das Verhalten oder die Situation des Hörers/Lesers verändern. In seinem "Überblick für Pilger" führt Karsten Paetzmann 44 Gleichnisse im weiteren Sinne auf. Eine für uns Pilger erstellte Liste, um diese Gleichnisse nach und nach kennenzulernen, und damit die Botschaft unseres Herrn.

Bilder für das Leben: "Vierfach ist das Ackerfeld, Mensch wie ist dein Herz bestellt", ein Nachwächterspruch, der mir einfiel, als wir durch das romantische Volkach gingen. In Lukas 8, 4-8 geht ein Sämann aus, doch der Same fällt einmal auf den Weg, ein anderes Mal auf Felsen, dann unter Dornen, so wie im wahren Leben (bei uns, nicht nur bei den anderen), nur beim vierten Mal (oder im vierten Teil) geht er auf und bringt hundertfach Frucht. Mein Gedanke: Zumindest (!) alle 4 Wochen einmal in die Kirche, Bibelarbeit machen, oder sonst geistlich arbeiten. Weniger geht nicht.

Wir waren sehr tief unterwegs im Weinberg des Herrn, schon am ersten Abend im steilen Hang des "Escherndorfer Lumps". Am Freitag dann die "Arbeiter im Weinberg" (Matthäus 20, 1-16), mitten im Weinberg, ein Bild immer auch für unser schöpfungsgemäßes Mitarbeiten mit Gott, unterwegs im Weinberg des Herrn bis er uns abberuft (es gibt keinen Ruhestand, es gibt nur die Ewigkeit, sein auf uns wartendes Reich Gottes, das im Glauben hier schon beginnt). Ganz einzig waren wir uns nicht, ob hier nicht auch die Dinge der Arbeit und die Verteilung unter Menschen angesprochen wird oder nur das Himmelreich. Ich glaube, hier steckt beides drin, zuerst das Reich Gottes und aus dieser Kraft dann auch die Gestaltung unserer realen Verhältnisse, immer in dieser Abfolge.

Dann mittags mitten in den mönchischen Gesang in Münsterschwarzach hineingepilgert und die Begegnung mit Anselm Grün. Gespräche über Gott und die Welt - Stunden, die im Fluge vergingen - vom Ruhestand über Flüchtlinge bis zu den Stärken des Protestantismus. Bleiben auch wir so wach, so offen, und so klar wie er, und nehmen auch wir uns Zeit für die Menschen, die mit uns reden möchten, schenken wir ihnen auch öfter eineinhalb Stunden, einfach so, ohne dafür Geld zu nehmen, ohne auf die Uhr zu schielen.

Georg Kellinghusen hat uns am Samstag in die "anvertrauten Zentner" (Matthäus 25, 14-30) eingeführt, im Stehen, bevor es in den Wald ging. Aus dem, was man bekommt, etwas zu machen, das ist entscheidend, das hat Georg Kellinghusen uns nahe gebracht. Wie kann man seinen Zentner verstecken? Ist es Angst, wie es Anselm Grün auslegt, braucht es Vertrauen, um hier zu investieren? Ja, und noch mehr. Die sozialtherapeutische Auslegung reicht nicht, es braucht das Leben mit Jesus, die enge Verknüpfung, es braucht immer wieder Glauben, um ins Handeln zu gelangen. Meine Deutung: Das ist geistliches Kapital, das sich vermehrt, wenn wir es gebrauchen.

Schön das Abendmahl in der kleinen Kapelle am Wegesrand, die mit 8 Pilgern voll war, so daß ich stehen mußte. Das bewußte Begehen des Samstagnachmittags, die Überleitung zum Tag des Herrn.

Der Sonntag, ein Wirtshaus, eine Kirche, eine Pastorin, eine Predigt, Großbirkach, alles klar wie Gottes Wort. Und unsere Bibelarbeit zum Evangelium dieses Sonntages in der Kirche danach mit Joachim Weihe und seiner wissenschaftlichen Einführung in die "10 Aussätzigen" (Lukas 17, 11-18). Ja, Aussätzige damals, die Geschichte mit den Priestern, jede Situation hat ihre eigenen Gesetze und Traditionen, biblische Wissenschaft macht Spaß und bereichert. Und die freie "Predigt" von Joachim Kober, wie sich Aussätzige fühlen, wie das ist, anders unter anderen zu sein. Unser tiefes Gespräch. Auch: Leben lebt sich aus Dank, einer kehrt zurück. Im Nachhinein ging mir auf: Der anschließende Weg in einer erstaunlichen Kälte und mit viel Wind, da waren 8 Aussätzige unterwegs bis Abtswind.

Montag mit Wind und Regen über Castell, unser Abendmahl in der kirchenhistorisch so interessanten Kirche (Herrnhuter Bewegung, bis zum Kirchenkampf) am Taufbecken, und der Weg in der Nachmittagssonne von Castell auf den Schwanberg, wir haben lange warten müssen auf den "verlorenen Sohn" (Lukas 15, 11-32), aber das ist schon eine Auslegung. Die lebhaftere Einführung von Kristina und Hans-Werner Rhein abends, nach der Begegnung mit der Cellerar-Schwester vom Casteller Ring, das Hineinschlüpfen in die Personen, nicht nur der beiden Brüder (immer archaisch, die Geschwisterkonstellation), sondern auch des Vaters (was für ein Haus, eine Familie, was ist da vorher schon falsch gelaufen?). Eine schöne Geschichte, wenn sie denn klappt, das Wiederfinden von "Verlorenen", doch da ist auch eine eigene Umkehr drin. Ohne diese Umkehr, als bewußte ehrliche Handlung, wird es nicht wirklich gehen, auch das eine Erkenntnis aus dem realen Leben. Und später, am nächsten Morgen, Karsten Paetzmann (in der Auslegung Hans Weder): Die Gnade kommt der Umkehr zuvor.

Ja, schon auf dem Weg zurück ins je eigene Leben, Iphofener Spital(!)kirche, dort der "barmherzige Samariter" (Lukas 10, 25-37), irgendwie noch gerade so eben, doch mit welcher Macht, mit welchem Erbarmen: In dem Verletzten findet sich jeder, jeder Mensch, egal wer und wo und wie, dem geholfen werden muß. Niemals kann man konkret vorbeigehen, das ist die Kraft des Himmelreichs. Alles andere ist Beiwerk, Gottes Reich ist der Blick ins Gesicht des Nächsten. Ilse und Michael von Truchseß haben uns dies mitgegeben für alle weiteren Wege; und ein wunderbares Mittagessen und viel guten Frankenwein und einen zauberhaften Pilgerweg 2015.

"Herr, segne meine Hände, daß sie behutsam seien, daß sie halten können, ohne zur Fessel zu werden, daß sie geben können ohne Berechnung, daß ihnen die Kraft innewohne, zu trösten und zu segnen. Herr, segne meine Augen, daß sie Bedürftigkeit wahrnehmen, daß sie das Unscheinbare nicht übersehen, daß sie hindurchschauen durch das Vordergründige, daß andere sich wohlfühlen unter meinem Blick. Herr, segne meine Ohren, daß sie deine Stimme zu erhörchen vermögen, daß sie hellhörig seien für die Stimme der Not, daß sie verschlossen seien für den Lärm und das Geschwätz, daß sie Unbequemes nicht überhören. Herr, segne meinen Mund, daß er dich bezeuge, daß nichts von ihm ausgehe, was verletzt und zerstört, daß er heilende Worte spreche, daß er Anvertrautes bewahre. Herr, segne mein Herz, daß es Wohnstatt sei deinem Geist, daß es Wärme schenken und bergen kann, daß es reich sei an Verzeihung, daß es Leid und Freude teilen kann. Laß mich dir verfügbar sein, mein Gott, mit allem, was ich habe und bin." (von Sabine Naegeli, Abschlußgebet)

Pastor Ralf Reuter

Thematische Retraite "Fehlentwicklungen in unserem Wirtschafts- und Finanzsystem" am 10. und 11. Oktober 2015 im Zisterzienser-Kloster Loccum

AEU-Mitglieder und Gäste der regionalen Arbeitsgruppe des AEU Ruhr trafen sich am 10. und 11. Oktober 2015, um in der geistlichen Atmosphäre des Klosters Loccum einen Samstagnachmittag und Sonntagvormittag lang über "Fehlentwicklungen in unserem Wirtschafts- und Finanzsystem sowie mögliche Korrekturen" nachzudenken.

Grundlage für die Diskussionen waren die inhaltlichen Beiträge "Zahlen, Daten, Fakten zur wirtschaftlichen Lage in Deutschland" von Dr. Jochen Pimpertz, Leiter Öffentliche Finanzen, Soziale Sicherung, Verteilung des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln, "Fehlentwicklungen in unserem Wirtschafts- und Finanzsystem und mögliche Korrekturen" von Professor Dr. Nils Ole Oermann, Professor für Ethik an der Leuphana Universität und Direktor am Forschungsbereich "Religion, Politics and Economics" der Humboldt Universität zu Berlin, sowie "Hochfrequenzhandel & Co. - Nehmen uns Algorithmen die Verantwortung ab?" von Wolfram Klingler, Managing Director der XTP Institutional GmbH.

Ein theologisches Gespräch "Wieviel Glaube braucht die Wirtschaft?" mit dem Abt des Klosters Loccum, Landesbischof em. D. Horst Hirschler, ein Chorkonzert in der Klosterkirche und die von Pastor Ralf Reuter, Spiritual Consulting der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers geleiteten Andachten boten den geistlichen Rahmen der Retraite.

Adventsretraite 2015

vom 11. bis 13. Dezember 2015 im Zisterzienser-Kloster Loccum

Am dritten Wochenende im Advent 2015 lud der Arbeitskreis Evangelischer Unternehmer mit der traditionellen Adventsretraite zu mit Begegnung, Bibelarbeit und Andacht in das Zisterzienser-Kloster Loccum ein. Die Adventsretraite stand unter dem Motto der Jahreslosung 2016 "Gott spricht: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet" (Jesaja 66, 13).

Impressionen



Eröffnungsgottesdienst am Vorabend des 9. Kongresses christlicher Führungskräfte 2015 in der Hauptkirche St. Michaelis in Hamburg



Pilgerwanderung auf dem Sächsischen Jakobsweg am 6. September 2015



Besichtigung der historischen Dorfkirche von Fördergersdorf und Ausklang bei Familie Bouchard



Impressionen



Jahresempfang am 16. September 2016 in Frankfurt am Main



Impressionen



Treffen der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Augsburg/Schwaben am 2. Februar und 22. Juni 2015



20.-22. Nov. 2015
in Leipzig



AEU-Forum 2015
"Soziale Marktwirtschaft -
woher, wozu, wohin?"



Selbstverständnis

Der Arbeitskreis Evangelischer Unternehmer ist ein von ehrenamtlichem Engagement getragenes Netzwerk protestantischer Unternehmer, Manager und Führungskräfte.

- Wir rüsten uns geistig und geistlich zu, um uns in unserem Glauben zu vergewissern.
- Wir suchen ethische Orientierung und fachlichen Austausch, um uns in unserem unternehmerischen Entscheiden und Handeln zu bestärken.
- Wir beteiligen uns an der kirchlichen Meinungsbildung zu wirtschafts- und sozialem Fragen, um Kirche und Soziale Marktwirtschaft verantwortlich mitzugestalten.

Aktivitäten

Die Kernaufgaben des Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer:

- Organisation von Veranstaltungen, unter anderem zur Begegnung von Unternehmern und Kirchenvertretern
- Begleiten von Führungskräften mit spirituellen Angeboten
- Mitarbeit in den Gremien der Landeskirchen und der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)
- Unterstützung bei der Verbesserung kirchlicher Strukturen, Systeme und Vorgehensweisen
- Erarbeitung von Stellungnahmen zu wirtschaftsethischen und gesellschaftspolitischen Fragen

Mitgliederprofil

Im Arbeitskreis Evangelischer Unternehmer engagieren sich Unternehmer und leitende Angestellte aus der Wirtschaft sowie Selbständige mit wirtschaftsnahen Tätigkeiten. Dazu gehören u. a. Freiberufler wie Rechtsanwälte, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Professoren der Wirtschaftswissenschaften und anderer Fakultäten mit engem Kontakt zur Wirtschaft sowie Leiter großer diakonischer Einrichtungen.

Voraussetzung für eine Mitgliedschaft ist neben einer unternehmerischen Funktion, daß sich unsere Mitglieder der Evangelischen Kirche in besonderer Weise verbunden fühlen.

Mitgliedsbeiträge und Spenden

Der Arbeitskreis Evangelischer Unternehmer finanziert seine Aktivitäten aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden. Im Hinblick auf die als Folge der heterogenen Mitgliederstruktur unterschiedliche individuelle wirtschaftliche Leistungsfähigkeit schätzen die Mitglieder oder deren Unternehmen die Höhe ihres jeweiligen Mitgliedsbeitrages selbst ein.

Als Orientierung hat die Mitgliederversammlung 2007 beschlossen, daß der jährliche Mindestbetrag für Mitglieder, die den Beitrag persönlich zahlen, 250 € beträgt. Soweit der Mitgliedsbeitrag von der Firma getragen wird, beträgt der Mindestsatz 500 € jährlich. Der Mindestbeitrag für Mitglieder bis zum vollendeten 35. Lebensjahr, die ihren Beitrag persönlich zahlen, beträgt 150 €.

Sowohl die Mitgliedsbeiträge als auch Spenden sind steuerabzugsfähig und können auf das Konto IBAN: DE17 6607 0024 0010 1410 00 des Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer bei der Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG, Filiale Karlsruhe, BIC: DEUTDE33HAN, überwiesen werden.

Organisation (Stand: August 2016)

Vorstand

Dr. Peter F. Barrenstein, München (Vorsitzender)
Friedhelm Wachs, Leipzig (Stellvertreter)
Dr. Klaus Eschenburg, Freiburg im Breisgau
Daniel Hoster, Kronberg im Taunus
Friedrich Jüngling, Frankfurt am Main
Dr. Karsten Paetzmann, Hamburg
Marlehn Thieme, Bad Soden am Taunus

Theologischer Berater

Dekan Dr. Martin Mencke, Wiesbaden

Geschäftsführer

Stephan Klinghardt, Karlsruhe

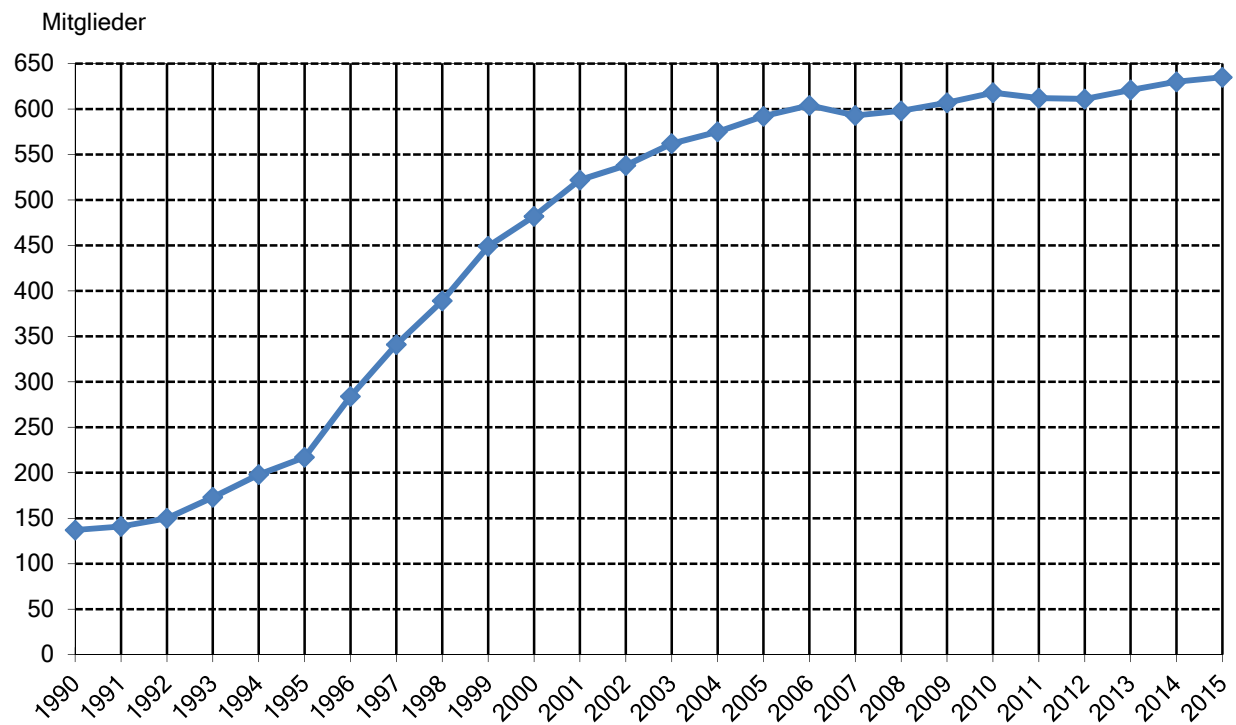
Kuratorium

Michael Freiherr Truchseß, Niederflorstadt (Vorsitzender)
Dr.-Ing. E. h. Peter Leibinger, Ditzingen (Stellvertreter)
Dr. Frank Appel, Bonn
Werner Michael Bahlsen, Hannover
Dr. Kurt Bock, Ludwigshafen
Dr. Siegfried Dais, Gerlingen
Dr. Tessen von Heydebreck, Berlin
Harald Illy, Frankfurt am Main
Bodo Liesenfeld, Hamburg
Dr. Henneke Lütgerath, Hamburg
Ludwig Merckle, Ulm
Mathias Oberndörfer, Berlin
Professor Dr. Reinhard Pöllath, München
Dr. Hans-Werner Rhein, Hamburg
Professor Dr. Klaus Tanner, Heidelberg
Martin Zielke, Frankfurt am Main

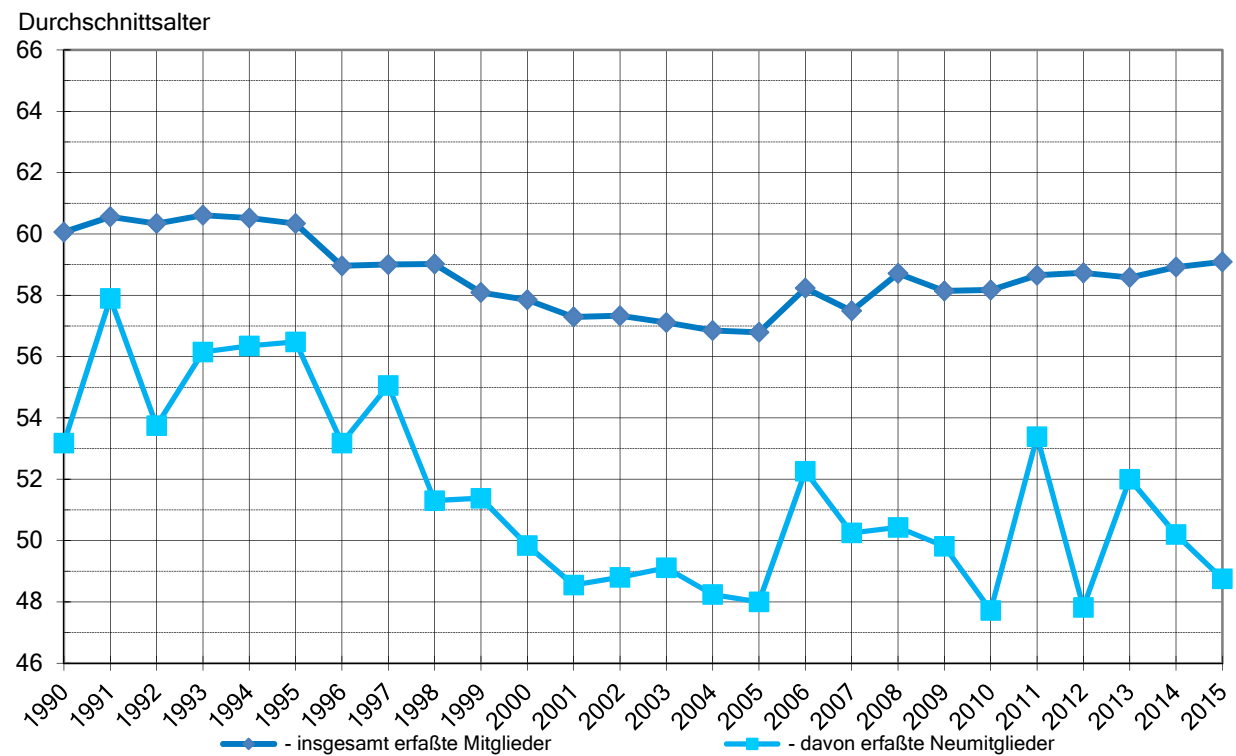
Regionale Arbeitsgruppen des AEU

Augsburg/Schwaben	Sprecher Johannes Willburger
Berlin/Brandenburg	Koordination: Superintendent Dr. Bertold Höcker
Braunschweig-Wolfsburg	Dr. Tim Kannewurf
Bremen-Oldenburger Land	Koordination: Dr. Christian Frühwald
Dresden/Sachsen	Olaf Seidel
Düsseldorf	Koordination: Pfarrer Falk Schölller
Franken/Oberpfalz	Dr. Ulrich Hornfeck
Freiburg/Südbaden	Dr. Klaus Eschenburg
Hamburg/Schleswig-Holstein	Matthias Wittenburg
Hannover/Niedersachsen	Marcus Wollny
Köln-Bonn-Leverkusen	Volker Juchheim
Metropolregion Rhein-Neckar-Pfalz	Rolf-Dieter Schiermeyer
Mitteldeutschland	Friedhelm Wachs
München/Bayern	Dr. Paul Melot de Beauregard
Rhein-Main-Gebiet	Dr. Dietrich Pradt
Ruhr	N. N.
Wiesbaden-Mainz	Philipp Baum
Württemberg	Dr. Rolf Bulander

Entwicklung der Mitgliederzahl von 1990 bis 2015



Entwicklung des Durchschnittsalters von 1990 bis 2015



Impressum und Bildnachweise

Jahresbericht 2015

- Ziele und Aufgaben
- Anregungen und Impulse
- Veranstaltungen und Tagungen

Herausgeber

Arbeitskreis Evangelischer Unternehmer in Deutschland e. V. (AEU)
Karlstraße 84 • 76137 Karlsruhe
Tel. 0721/35 23 70 • Fax 0721/35 23 77
info@aeu-online.de • www.aeu-online.de.
Copyright by AEU 2015

Redaktion und Produktion

Redaktion
Stephan Klinghardt

Satz und Layout
Brigitte L. Selle

Druck
Druckerei Schwall OHG
Römerstraße 3 • 76189 Karlsruhe
www.druckerei-schwall.de

Papier
Umschlag: MultiArt Silk FSC-Mix
Innenteil: Inaset FSC-Mix

Bildnachweise

Norbert Neetz, epd-Bildredaktion	9, 15, 66, 75
Internetseite WZGE	17
Johannes Willburger	46, 76
Eckhard Mansfeld, Dresden	47, 74
Rolle Mühle	48
EMH / www.elk-wue.de	59
idea	64, 74
Peter Endig, Leipzig	67, 74

